Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 19. November 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 275.

Hardings Ultimatum.

Japanische und britische Vorschläge hinsichtlich der Kriegsflotte abgewiesen.

Zum Schutz von China.

Präsident bedarf zur Durchführung seines Abrüstungsprogramms nicht der Zustimmung des Kongresses. — Keine Verträge, sondern Vereinbarungen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 19. Nov. Die amerikanische Regierung hat sowohl den Vertretern Japans wie denen Englands zu verstehen gegeben, daß sie von ihrem Abrüstungsprogramm in keinem Punkte abweichen könne, daß die Zahl der Japan darin zugebilligten Kriegsschiffe nicht erhöht werden dürfe, und auch Englands Vorschläge des Baues von wenigstens einem Kriegsschiff im Jahre, um die Schiffsbauhöfe beschäftigt zu erhalten, unannehmbar seien. Entweder die Großmächte einigten sich auf eine wirkliche Abrüstung, oder das Weltrüsten werde fortgesetzt werden. Die Ankündigung wird hier als Antwort auf die Andeutung des japanischen Admirals Kato aufgefaßt, daß Japan um Erhöhung der diesem Lande zugebilligten Kriegsschiffe ersuchen werde.

Präsident Harding will ferner für den Schutz Chinas eintreten und zu diesem Zweck auf ein Abkommen, nicht einen Vertrag, zwischen den Mächten hinwirken. Er würde von einem solchen Abkommen dem Senat Mitteilung machen, doch ist dessen Zustimmung nicht erforderlich, ebensowenig die der beiden Zweige des Kongresses zur Durchführung des Abrüstungsprogramms seitens der Ver. Staaten. Sobald die Konferenz sich auf die Abrüstung und die Lösung der fernöstlichen Fragen geeinigt hat, werden alle anderen Völker eingeladen werden, sich dem Abkommen anzuschließen.

In geheimer Sitzung wurde heute der von China vorgelegte Plan zur Lösung der jenes Land betreffenden Fragen besprochen. Seitens Japans wird gegen die Anschneidung des chinesisch-japanischen Vertrags der Einwand, erledigt, erhoben.

Japans Stellungnahme wird immer mehr das große Fragezeichen der Konferenz. Die japanischen Bevollmächtigten stehen beständig mit Tokjo in Kabelverbindung. Großbritannien hat sich offen bereit erklärt, auf seine Einflußsphären und ausschließlichen Gebietsvorrechte in China zu verzichten, wie das Premier Briand namens Frankreichs bereits früher getan hat. Japan dürfte Bedingungen stellen.

Die Verwendung von Tauchbooten wird die Konferenz ebenfalls beschäftigen. Die Seeoffiziere der Ver. Staaten und Englands sind für Beibehaltung dieser Waffe, aber gegen deren Verwendung gegen Handelsfahrzeuge.

Eine Erklärung seitens Japans über mehrere fernöstliche Fragen wurde in der heutigen Konferenz abgegeben und wird später durch das Staatsamt bekannt gemacht werden. Die Konferenz dauerte zwei Stunden; heute nachmittag folgte eine andere. Staatssekretär Hughes beriet heute nachmittag mit den amerikanischen Bevollmächtigten über den Bericht des technischen Ausschusses über das Flottenabrüstungsprogramm. Ist die Konferenz erfolgreich, so erwartet man eine andere zur Neubildung der Regeln der Kriegsführung.

Stimme der brit. Arbeiterpartei.

London, 19. Nov. Die britische Arbeiterpartei hat namens der arbeitenden Massen Großbritanniens in einer heute erlassenen Erklärung jeder Maßnahme zur Durchführung der amerikanischen Flottenabrüstungspläne ihre Unterstützung versprochen und die Abrüstung auch in jeder anderen Form, sowie die Nichterneuerung des englisch-japanischen Bündnisses gefordert, da „sie die Gründe der weitverbreiteten Feindseligkeit in den Ver. Staaten gegen die Fortdauer dieses Bündnisses anerkenne. Unter keinen Umständen würden die britischen Arbeiter sich in einen Krieg mit Amerika hineinzerren lassen".

Die heutigen Londoner Zeitungen beschäftigen sich mit der Verfügung der britischen Admiralität zur Einstellung aller Arbeiten am Flottenbau, einschließlich dem der vier Großkampfschiffe vom Ueberhoodtyp. Das „Chronicle" sagt, daß Taten mehr sind als Worte und der „Telegraph" verweist auf das schwere Geschick der brotlos werdenden Arbeiter. Mehrere Blätter enthalten sich jeder Besprechung.

Neues japanisches Großkampfschiff.

Tokjo, 19. Nov. Das neue Großkampfschiff Kaga wurde in Kobe gestern vom Stapel gelassen. Weder der amerikanische noch der britische Flottenattaché nahmen daran teil, und bei dem folgenden Festessen wurde von den Rednern mit keiner Silbe die Washingtoner Konferenz erwähnt.

Newport News, Va., 19. Nov. — Das äußerst moderne Großkampfschiff „West Virginia" wurde heute unter ganz einfachen Zeremonien vom Stapel gelassen. Flottensekretär Denby ließ sich vertreten. Das Schiff wird unter des Präsidenten Abrüstungsplan zum alten Eisen geworfen werden; es ist zu 65 Prozent fertig.

Aus der Bundeshauptstadt.

Die Steuerrevisionsvorlage. — Großhandelspreise [illegible]s niedriger. — Niedergang der Eisen- und Stahlindustrie. — Harding abermals ersucht, Debs zu begnadigen.

Washington, 19. Nov. Heute noch dürfte der Konferenzausschuß des Senats und Hauses die Steuerrevisionsvorlage vollenden, es ist aber fraglich, ob beide Zweige des Kongresses sie bis Mittwochabend, der für die Vertagung der gegenwärtigen Sondersitzung in Aussicht genommenen Zeit, annehmen können, selbst wenn die vielen Gegner sich nicht rühren. Die Hauptstreitpunkte sind: Die Einkommensteuer von Korporationen, ob 12½ oder ob 15 Prozent. Die abgestufte Steuer auf Geschenke von Liegenschaften. Der Zusatz des Senators Wadsworth zur Besteuerung von Krankenbier, -wein und -schnaps. Der Widerruf der Steuerbefreiung von $2000 für Korporationen, deren Reineinkommen über $25,000 ist.

Die Eisen- und Stahlindustrie berichtet eine Abnahme der Arbeiter im Oktober um 37.8 v. H. gegen Oktober 1920, laut statistischen Ausweises des Arbeitsamtes über vierzehn bedeutende Industrieen. Von diesen berichteten acht eine Zunahme von Angestellten, die meisten die Wollindustrie, in der im Oktober 52.5 v. H. mehr Leute tätig waren als im Oktober 1920. Sechs der vierzehn Industrien bezahlten im Oktober mehr an Arbeitslöhnen aus als im Oktober 1920. Der Rückgang der Eisen- und Stahlindustrie ist 67.6 v. H. gegen letztes Jahr. Im Großhandel des Landes sind, wie das gleiche Amt mitteilt, die Preise im Oktober um etwas über ein Prozent zurückgegangen, zum ersten Mal seit Juni die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, ferner Baumaterialien und Hauseinrichtungsgegenstände. Dagegen sind Kleidungsstoffe, Heiz- und Beleuchtungsmittel und Metallwaren etwas gestiegen. Im Kleinhandel sind die Lebensmittelpreise um 0.3 v. H. gefallen, einzelne, wie Kartoffeln, um dreizehn, Brot, Bohnen u. s. w. um ein v. H.

Abermals ist Präsident Harding ersucht worden, Eugene V. Debs freizulassen.

Vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission wurde Beschwerde geführt, weil die Bahngesellschaften sich weigern, die Frachtsätze für Eisen- und Stahlfabrikate nicht ebenso nach dem Süden herabzusetzen, wie nach den Atlantischen Häfen.

Senator Pomerene, Dem., Ohio, erklärte, er würde aus dem Bundessenat ausscheiden, würden derartige Beweise gegen ihn vorgelegt, wie von Henry Ford in Michigan gegen Senator Newberry.

Zwölf Menschen getötet.

Fast eine ganze Familie in Arkansas bei dem Wirbelsturm erschlagen.

Little Rock, Ark., 19. Nov. Zwölf Menschen haben bei dem Wirbelsturm Donnerstagabend in der Nachbarschaft von Mena, Arkadelphia und Malvern den Tod gefunden, acht als das Farmwohnhaus von R. E. Weems einstürzte, nämlich Frau Weems, ihre vier Töchter, ihr Sohn und zwei Schwäger der einen verheirateten Tochter, namens Felts. Weems war zurzeit in Wickes. Die Leiche von Frl. Verda Weems war eine halbe Meile weit in eine Baumgruppe fortgeschleudert worden. In Arkadelphia wurden in einem Lager ein Holzfäller getötet und 24 verletzt, in Malvern drei Personen getötet. Der Bahnverkehr zwischen Little Rock und Hot Springs ist noch stark gestört.

Poplar Bluff, Mo., 19. Nov.— Ein Wirbelsturm suchte gestern abend die hiesige Gegend heim. Auf einer Farm von hier wurden Frau Cora Chaffin, ihr Sohn und ihre Tochter, 40, bez. 13 und 14 Jahre alt, unter ihrem einstürzenden Hause erschlagen. Der Sturm hielt vier Stunden an und war der schlimmste seit Jahren.

Der albanische Happen.

Paris, 19. Nov. Der Große Rat des Völkerbundes hat sich mit dem Versprechen Jugoslawiens zufrieden gegeben, die vom Botschafterrat festgesetzten Grenzen Albaniens anzuerkennen, infolge dessen England seine Untersuchungsanträge zurückgezogen hat.

— Der Fünfmaster Sintram versank bei Kap Cod infolge Zusammenstoßes mit Oeldampfer McKelon in schwerem Nebel; Mannschaft gerettet.

Trübe Bilder.

Der Fehlbetrag im deutschen Reichshaushalt in diesem und dem nächsten Jahr. — Fabelhafte Nachfrage nach Industriepapieren, aus Angst vor weiterem Kursrückgang der Mark — Der Panik wird der Krach folgen. — Der Auslandhandel ungünstig.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 19. Nov. Der Fehlbetrag im laufenden Jahreshaushalt der deutschen Regierung wird vom Finanzminister auf hundertzehn Milliarden Mark geschätzt, nach einem Kabelgramm des Handelsattaché Herring in Berlin, das vom Handelsamt veröffentlicht wird. Für das nächste Jahr wird der Fehlbetrag auf 127 Milliarden Mark veranschlagt. Diese ungeheuren Zahlen schildern in drastischer Weise die finanziellen Schwierigkeiten der deutschen Regierung. Herr Herring versucht sie nicht zu mildern oder zu erklären. Seine Depesche erklärt die finanzielle Lage in Deutschland für chaotisch. Eine neue Steuervorlage schwebt vor dem Reichstag. Wenn sie schließlich angenommen wird, werden der Regierung 47 Milliarden Mark an Einnahmen zugeführt werden. Herrn Herrings Kabeldepesche zeichnet auch in scharfen Zügen die finanzielle und industrielle Lage Deutschlands. Im August 1921 belief sich, wie er berichtet, die Einfuhr auf 9,000,400,000 Mark, die Ausfuhr auf 6,000,500,000 Mk., die Unterbilanz war also noch größer als in den vorhergehenden Monaten. Es ist seither nicht besser geworden.

„Der beispiellose Preissturz der Mark hat tiefgehenden Eindruck auf die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit in Deutschland ausgeübt. In den verflossenen sechs Wochen ist die Mark im Wert gefallen (wie sich das auch in den New Yorker Kabelraten widerspiegelt) von $0.0079 am 1. Oktober auf $0.0053 am 1. November und auf $0.0036 am 10. November, etwas, am 14. November, wieder gestiegen, auf $0.004. Der Papiergeldumlauf stieg im Oktober von 86 auf 91,5 Milliarden Mark. Zugleich fand ein beträchtliches Anziehen der Preislagen statt, um 150 v. H. vom 1. Aug. bis zum 1. Nov., eine geringere Lohnsteigerung, und eine lebhafte Tätigkeit an der Börse mit bemerkenswertem Auftrieb der Preise.

Übersicht an die Hauptschul[illegible]

„Diese Zustände sind hauptsächlich durch die oberschlesische Entscheidung, den wachsenden Fehlbetrag im Regierungshaushalt, das Fälligwerden der Kredite im Auslande, die unlängst für Rechnung der Wiedergutmachungszahlungen gemachten Wechselankäufe, sowie auf schwere Abladungen von im Ausland gehaltenen Markposten und das panikartige Ankaufen fremder Währung seitens Deutscher verursacht worden. Deutsche Finanzkreise nennen als Hauptfaktor die Aufteilung Schlesiens und die Abstoßung der Mark im Auslande. Tatsächlich einstimmig ist man in Deutschland der Ansicht, daß eine dauernde Besserung des Wechselkurses nur eintreten kann, wenn die Wiedergutmachungszahlungen verschoben werden und das Ausland Kredit gewährt.

„Ungeheures Anwachsen der Spekulation charakterisiert den deutschen Aktienmarkt; das große Publikum beteiligt sich weit mehr am Geschäft als die berufsmäßigen Börsenspieler. Waren, Industrieaktien und fremde Wertpapiere werden von allen Klassen der Bevölkerung in rein panischem Schrecken gekauft. In vielen Fällen stehen die Kurse der Aktien in gar keinem Verhältnis zu den Erträgen an Dividenden.

Die gewaltigen Preissteigerungen.

„Seit dem 10. Oktober, als die Preise schon künstlich hochgetrieben waren, sind die Preissteigerungen gewisser Aktien wie folgt gewesen:

	Prozent
Die viergrößten deutschen Banken	64
Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft	77
Badische Anilin	81
Daimler, Kraftwagen	57
Mannesmann, Metallwaren	65
Schuckert, Elektrizitätswerke	59
A. G. F. A., Anilinfabriken	64
Höchster Schmalspurbahn	69
Griesheimer chemische Fabrik	100

„Die Warenbestände haben sich stark vermindert infolge ungewöhnlich großer Nachfrage aus dem Aus- und aus dem Inlande. Die anormale einheimische Nachfrage ist auf die Besorgnis vor weiterer Entwertung der Mark und vor großer Preissteigerung zurückzuführen. In den Ladengeschäften werden namhafte Ankäufe für fremde Rechnung gemacht. Namentlich niedrig sind die Bestände an Textilwaren und anderen Industrieartikeln, also in Industrieen, die namentlich vom Ausland mit Bezug auf die Rohstoffe abhängig sind. An solchen Rohstoffen ist in Deutschland ein namhafter Ueberschuß vorhanden.

„Feste Preise sind unmöglich. Seit dem 1. Oktober haben große Preis-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Leichenschau verschoben.

Die Leichenschau über den Tod des Hochbahnschaffners Patrick McGuire, welcher bei dem Zusammenstoß zweier Züge an der Ecke der Crawford Ave. und Lake Str. ums Leben gekommen war, ist bis auf den 26. November vertagt worden. Unter den Zeugen, welche vernommen wurden, befand sich der Motormann des einen Zuges, Harry J. Shay, welcher aussagte, daß der Befehl gegeben worden sei, alle Fahrplanvorschriften außer acht zu lassen und so langsam zu fahren, als notwendig sei, um bei dem Nebelwetter Unfälle zu vermeiden.

Galgenfutter.

Polizei hat sechs der allerverwegensten Banditen dingfest gemacht.

Mörder, Räuber und Diebe.

Sind geständig. — Einer von ihnen gibt lachenden Mundes zu, daß er den Schmuckwarenhändler Paul J. Loberg erschoß.—Ihre weiteren Schandtaten.

Im Detektivebureau, wo sie eingesperrt sind, legten gestern sechs Kerle, von denen der älteste 27 Jahre alt ist, ein Geständnis ab, in welchem sie zugaben, einen Mord, sowie zahlreiche Kraftwagendiebstähle, Raubüberfälle und andere Verbrechen verübt zu haben. Mit zynischem Lächeln stempelten sie sich zu den verwegensten und rohesten Burschen der Chicagoer Kriminalgeschichte. Einer von ihnen erzählte ganz gelassen, wie er am 22. Dezemebr 1920 die Schüsse abfeuerte, welche den Schmuckwarenhändler Paul J. Loberg in seinem Laden, Nr. 2556 Milwaukee Ave., töteten. Zwei andere Männer wurden bereits als Teilhaber an der Raubtat identifiziert und unter Anklage gestellt. Die Gefangenen erzählten weiter, wie sie fünfzig Zweigstationen der Standard Oil Company und der Sinclair Oil Company ausplünderten, und gaben lachend zu, unzählige Straßenüberfälle, manchmal über zwei Dutzend in einer Nacht, verübt zu haben. Schließlich, erzählten sie noch mit gewissem Stolz, daß sie jeden Abend, ehe sie auf Raub auszogen, einen neuen, schnellfahrenden Kraftwagen stahlen.

Die Häftlinge.

Die sechs Häftlinge sind: der 27jährige Joseph Shean, Nr. 6743 Newgard Avenue, der am Montag abend angeschossen und verhaftet wurde, nachdem er versucht hatte, einen Ueberfall in einer Füllstation an der Western und Addison Avenue zur Ausführung zu bringen.

Andrew Bahlie, 22 Jahre alt, Nr. 1433 Belmont Avenue, ein Genosse Shean's;

Ira D. Perry jr., 24 Jahre alt, Nr. 1823 Chase Avenue, Rogers Park, der angibt, der Sohn eines Erfinders zu sein;

Der 23jährige Walter Witt, Nr. 1519 Devon Avenue;

Der 24jährige Edward F. Cronk, Nr. 1919 Kenilworth Ave., ein in Diensten der Surf Taricab Company stehender Kraftdroschkenkutscher;

Und der 24jährige Harold Sullivan, Nr. 1456 Farragut Avenue.

Die Einkreisung der Bande wurde durch die Verhaftung Sheans möglich. Dieser gestand, daß er es war, der den Schmuckwarenhändler Loberg tötete und gab zu, daß Cronk bei ihm war, als er den Ueberfall ausführte. Er sagte ferner aus, daß Cronk seinerzeit von Loberg in die Brust geschossen wurde. Shean zeigte den Detektives auch, wo die Kugel Cronk traf, und erzählte, wie den Schwerverwundeten fortschaffte.

Der Raubüberfall bei Rolling Bros.

Perry und Sullivan sind geständig, am 4. Januar dieses Jahres den Raubüberfall in dem Schmuckwarenladen von Rolling Bros., Nr. 2310 Milwaukee Avenue verübt zu haben, wobei sie Juwelen im Werte von $18,000 erbeuteten, welche sie dann für $2800 verkauften. Sie gaben auch den Ueberfall in dem Laden von Christian Hansen, Nr. 3557 Fullerton Avenue, zu, aus dem sie Schmucksachen im Werte von $6700 fortschleppten.

Die Gefangenen werden noch weiter verhört werden, da die Beamten sicher sind, daß ihnen noch andere Mordtaten, Ueberfälle und Diebstähle zur Last gelegt werden können.

Weiteres Geständnis.

Zwei Mitglieder der verhafteten Verbrecherbande, Alva Perry und Harold Sullivan, haben heute mittag eine weitere Mordtat eingestanden. Wie sie sagen, verübten sie am 17. Febr. einen Ueberfall auf den Juwelierladen 3357 W. North Ave., wo sie den Verkäufer W. H. Shaller totschossen und den Uhrmacher Leslie Roberts, 843 Wellington Ave., verwundeten. Sie entkamen, ohne etwas erbeutet zu haben, im Automobil, flohen nach Muskegon und kehrten später nach Chicag[illegible]

Stinnes bei Lloyd George.

Der britische Premier lud ihn zur Beratung ein.

Der Umschwung in Rußland.

Banken eröffnet und Steuern auf Bier usw. ausgeschrieben. — Ungarn suchte Anschluß an Rumänien. — Pekinger Regierung vor dem Sturz.

(Depesche der „Associat. - Preß".)

Berlin, 19. Nov. Hugo Stinnes, der deutsche Großindustrielle, ist gestern abend auf Einladung des Premierministers Lloyd George nach London abgereist, um, wie der „Lokal-Anzeiger" dazu meldet, mit dem Premier die deutsche Wiedergutmachungsfrage zu besprechen.

Herr Felkenburg, Stinnes' Vertreter in Amsterdam, begleitet ihn. Beide werden, um jedes Aufsehen zu vermeiden, privatim außerhalb Londons wohnen.

Passionsspiele nicht verfilmt.

Oberammergau, 19. Nov. Der Ausschuß für die Passionsspiele hat auf die zahllosen Anerbieten amerikanischer Filmgesellschaften, die nächstjährigen Spiele zu filmen behufs Aufführung in den Ver. Staaten, geantwortet, daß die Oberammergauer trotz ihrer Armut an ihrer Tradition nicht zum Verräter werden würden. Bis zu siebzig Millionen Mark war ihnen geboten worden.

Ausständige Leichenträger.

Berlin, 19. Nov. Die berufsmäßigen Leichenträger in Potsdam streiken um höheren Lohn, und die Leichenbestatter haben Nichtgewerkschaftler angestellt. Diese sind wiederholt bei Begräbnissen angegriffen worden.

Bestrafung von Schwelgern.

München, 19. Nov. In der Volksvertretung ist die Bestrafung von Betrunkenen und Schwelgern jeglicher Art beantragt worden.

Tauchbootführer Boldt entwichen.

Hamburg, 19. Nov. Der ehemalige Korvettenkapitän Johann Boldt, der zusammen mit Leutnant Dittmar des Totschlags wegen Beschießung der Rettungsboote des kanadischen Hospitalschiffes Blandovery Castle im Sommer 1918 nach Torpedierung des Schiffes überführt und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist aus der hiesigen Strafanstalt entflohen. Tauchbootführer Patzig, welcher jenes Hospitalschiff torpedierte, hat sich durch Flucht außer Landes der Prozessierung entzogen.

Keine Advokaten als Volksvertreter.

Berlin, 19. Nov. Die Bauernmehrheit in der bulgarischen Volksvertretung hat die Anwälte in dieser zum Austritt aufgefordert und wird sie, da sie die Aufforderung mißachten, ausstoßen, weil sie nicht so sehr die Interessen ihrer Wähler, als vielmehr Privatinteressen vertreten.

Karl auf Madeira.

Funchal, Madeira, 19. November. Der ehemalige Kaiser Karl von Oesterreich-Ungarn und seine Gattin Zita sind heute hier auf dem britischen Schlachtkreuzer Cardiff eingetroffen, um ihre Verbannung zu beginnen.

Einigung von Ungarn und Rumänien.

Wien, 19. Nov. Graf Bethlen hat der rumänischen Regierung eine Vereinigung von Ungarn und Rumänen unter König Ferdinand von Rumänien, eine sogen. Personalunion, und ein Schutz- und Trutzbündnis vorgeschlagen, unter der Bedingung, daß die an Rumänien abgetretenen Komitate Maramaros, Ugocsa, Tzatmas, Zilgen, Bihar und Arad wieder ausgeliefert werden. Siebenbürgen sollte ferner von einem ungarischen Fürsten verwaltet werden. Die rumänische Regierung hat das Anerbieten abgelehnt.

Weihnachtsfriede in Irland?

London, 11. Nov. Premier Lloyd George erwartet, noch vor Weihnachten den Frieden in Irland wiederherzustellen und die irische Streitfrage zu lösen.

Ulsterparlament einberufen.

Belfast, 19. Nov. Beide Häuser des Parlaments von Ulster sind auf den 29. d. Mts. zu einer Sondersitzung einberufen worden, um den Bericht des Kabinetts über die irischen Verhandlungen entgegenzunehmen.

Russische Staatsbank eröffnet.

Moskau, 19. Nov. Hier ist eine russische Staatsbank eröffnet worden, genau vier Jahre nach der Nationalisierung aller Banken in Rußland. Die neue Bank bezahlt drei Prozent Zinsen auf laufende Einlagen und fünf Prozent auf Zeiteinlagen. Ueberall sollen Zweigbanken eröffnet werden. Der Goldrubel gilt als Normalmünze. Auch plant die Regierung die Einführung von Akzisesteuern auf Bier, Kaffee, Tee und Mineralwasser.

Sturz der chinesischen Regierung?

Peking, 19. Nov. General Wu-Pei-Fu, der stärkste Feldherr der Regierung, steht mit Truppen achtzig Meilen von der Hauptstadt. Er hat sich erboten, die Bezahlung aller Zahlungsverpflichtungen ans Ausland zu garantieren, falls die Regierung stürzen sollte. Der letzteren Zusammenbruch wird jeden Augenblick erwartet. Von Canton aus rückt ferner Präsident Sen von der dortigen Republik in die Provinz Kwangsi im Norden ein und Feldherr Pei-Fu will sich mit ihm verbinden.

Hier und in Hankow, Kiukiang und Tientsin hat das Volk die Bank von China gestürmt. Die Bank erklärt, sie sei vollauf zahlungsfähig.

Die Unruhen in Bombay.

Bombay, 19. Nov. Dreizehn Menschen, darunter drei Polizisten, fanden den Tod, als am Tage der Landung des Prinzen von Wales die Eingeborenen das Europäerviertel stürmten, ein Klubhaus verwüsteten, Fenster einwarfen, großen Lärm machten und Schüsse abgaben. Seither haben Anhänger Ghandis Läden im Eingeborenenviertel geplündert und Schnapsvorräte und andere englische Ware zerstört. Alle Fabrikarbeiter sind ausständig und Truppen nach dem bedrohten Gebiet gesandt. Man ist besorgt um die Sicherheit des Prinzen von Wales.

Südöstlich vom Beyporefluß wütet ein Bürgerkrieg in entsetzlicher Weise, dem wöchentlich Hunderte von Menschenleben zum Opfer fallen. Ganze Familien werden in grauenhafter Weise von den Moplah abgeschlachtet. Jetzt sind Truppen dort.

Kalte Welle im Anzug.

Unter Null im Nordwesten. — Schneefall zu erwarten. — Selbst Texas friert.

Washington, 19. Nov. Dem ungewöhnlich warmen Wetter in der östlichen Hälfte des Landes an den letzten Tagen folgt jetzt kalte Welle aus dem fernen Nordwesten; sie wird Sonntag den Osten erreichen. Unter Nulltemperaturen, bis 26 unter Null in Havre, Mont., wurde heute früh aus den Dakotas, Nordwyoming, Montana und Westkanada berichtet.

Den Binnenseestaaten stehen für nächste Woche kaltes Wetter, beträchtliche Bewölkung und Schneefall in Aussicht.

Schwerer Frost und Temperatursturz von 30 bis 40 Grad werden heute aus Texas gemeldet.

Kassenschrank gesprengt.

Spindeknacker erbeuteten ungefaßte Diamanten im Werte von etwa $25,000

Trafen sorgfältige Auswahl.

Ließen vollständige Ausrüstung von Einbrecher- und Geldschranksprenger-Werkzeugen am Schauplatze ihrer Tätigkeit zurück. — Wußten Bescheid.

Eine stattliche Beute machten Einbrecher, die im Laufe der Nacht dem im dritte Stockwerke des Independent State Bank Gebäudes, Nr. 3159 West Roosevelt Road gelegenen Juweliergeschäft von Herman Iglowitz einen Besuch abstatteten und den mit Schmucksachen gefüllten schweren Kassenschrank sprengten. Sie erbeuteten, soweit ermittelt werden konnte, unter anderem eine Menge ungefaßter Diamanten im Wert von $25,000 bis $30,000. Daß die Burschen alte geriebene Ritter der Zunft sind und mit aller Ruhe und Vorsicht arbeiteten, zeigt die Tatsache, daß sie unter den Schmucksachen eine sehr sorgfältige Auswahl trafen und nur die wertvollsten an sich nahmen. Außer den Juwelen nahmen die Diebe noch die Versicherungspolize, die sich in dem Schrank befand, mit.

Detektives, die heute morgen, sobald der Besitzer des Geschäfts den Diebstahl bemerkt hatte, herbeigerufen wurden, fanden eine vollständige ganz moderne Einbrecher- und Geldschranksprenger-Ausrüstung vor. Sie stellten fest, daß die Gauner sich vermittelst eines Nachschlüssels Eintritt in das Geschäft verschafften und dann zunächst, nachdem sie den Schrank angebohrt hatten, die Vordertüre sprengten. Offenbar müssen die Burschen mit den Gepflogenheiten des Geschäftshauses genau vertraut gewesen sein, denn die vielen Schmucksachen trafen erst vor einigen Tagen ein.

Seiner Wunde erlegen.

Der 49jährige Harry Jensen, Nr. 3256 Hirsch Boulevard, welcher am 16. November hinter seinem Kraftwagenschuppen von Banditen angeschossen wurde, ist heute morgen im Norwegisch-Amerikanischen Hospital gestorben. Sein Kraftwagen, den ihm die Mordbuben abnahmen, wurde später wiedergefunden. Ein Mann, über welchen die Polizei aber noch alle Auskunft verweigert, befindet sich unter dem Verdacht, der Mörder zu sein, in Haft.

Elf Personen getötet.

Eisenbahnzug jagte in Kutsche, in welcher sich 13 Personen befanden, hinein.

In blendendem Schneesturm.

Man befand sich auf dem Wege nach dem Friedhof „Resurrection", als der California Limited der Santa Fe Bahn herangebraust kam und das Auto, in welchem sich die Leidtragenden befanden, zerschmetterte. — Leichen zum Teil vollständig zermalmt.— Nur zwei der Insassen des Gefährts mit dem Leben davongekommen.

Am Bahnübergange der Santa Fé Eisenbahn an der Lawndale Avenue in Summit, Ill., kam es heute morgen gegen 9½ Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und dem unter dem Namen California Limited bekannten Luxuszuge, wobei elf Personen, darunter drei Kinder, getötet, und drei schwer verletzt wurden. Unter den Toten befinden sich der Besitzer des Kraftwagens, der Leichenbestatter John E. Pettkoske, 2159 West 18. Place, ein Bruder des früheren Aldermans C. F. Pettkoske, der 32jährige Peter Zieminia, der 47jähr. Stanley Chybicki, 2618 West 25. Straße, John Ziemianin von derselben Adresse und dessen zwei Kinder Walter, 12, John, 6 Jahre alt.

Das Auto folgte einem Leichenwagen, worauf sich der Sarg mit der Leiche der zwei Jahre alten Emily Ziemianin, welche auf dem Friedhof Resurrection dem Schoße der Erde übergeben werden sollte, befand. Es barg insgesamt dreizehn Personen, die an dem Begräbnis teilnahmen wollten. Der Weg führt unmittelbar an dem Steinbruch der Argo Stone Co. vorbei. Der Bahnübergang gilt als gefährlich, da an derselben Stelle sich bereits verschiedene Unfälle ereigneten. Ueberdies wurde durch den blendenden Schneesturm die Aussicht völlig gehindert.

Das Auto wurde von dem Zuge, der in voller Geschwindigkeit dahergerast kam, in der Mitte gefaßt, mehrere hundert Meter fortgeschleift und vollständig zertrümmert. Die Leichen der Verunglückten waren zum Teil so verstümmelt, daß sie kaum wiedererkannt werden konnten. Unter den Toten sind sieben Männer, eine Frau und drei Kinder. Die Verletzten sind:

Joseph Chrustek, vier Jahre alt, 4826 West 22. Place.

Frau Chrustek, die Tante der toten Emily. Sie ist mit leichten Abschürfungen davongekommen.

Beide wurden nach dem St. Anthony Hospital geschafft, während die Leichen in Fredericks Bestattungsgeschäft in Lyons aufgebahrt sind.

Mörderin verurteilt.

Janet Wilkerson, die vor mehreren Tagen schuldig befunden wurde, am 10. Juli Richard Sullivan, mit dem sie in wilder Ehe lebte, erschossen zu haben, ist von Richter McKinley zu Zuchthausstrafe von der Dauer von einem Jahre bis auf Lebenszeit verurteilt worden. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Totschlag.

* Im County Hospital ist der 52 Jahre alte George Turner, 1755 W. Madison Str., an den Folgen einer Gasvergiftung gestorben. Er war in einem mit Gas geschwängerten Zimmer des Hauses 1801 W. Lake Str. neben der Leiche seiner Frau Ella bewußtlos aufgefunden worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und viel kälter heute abend und morgen. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 20 Grad. Frische Nordwestwinde.

Illinois: Teilweise bewölkt und viel kälter heute abend und morgen.

Wisconsin: Im allgemeinen klar und viel kälter heute abend und morgen.

Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und morgen. Heute abend — im östlichen Teil morgen— viel kälter.

Indiana: Klar und viel kälter heute abend und morgen. Kalte Welle.

Nieder Michigan: Schnee und viel kälter heute abend. Morgen kalte Welle. Im östlichen Teil Schneegestöber und kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:26.
Sonnenaufgang, morgen: 6:46.
Mondaufgang: Heute abend 8:43.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	44	2 Uhr morgens	39
4 Uhr nachm.	44	3 Uhr morgens	39
5 Uhr nachm.	44	4 Uhr morgens	40
6 Uhr abends	43	5 Uhr morgens	38
7 Uhr abends	42	6 Uhr morgens	37
8 Uhr abends	44	7 Uhr morgens	35
9 Uhr abends	45	8 Uhr morgens	35
10 Uhr abends	45	9 Uhr morgens	36
11 Uhr abends	42	1 Uhr nachm.	35
12 Uhr mitternacht	30	2 Uhr nachm.	35
1 Uhr morgens	39		

Friede mit Oesterreich.

Die Proklamation von Präsident Harding soeben erlassen.

Washington, 19. Nov. Präsident Harding hat spät gestern nachmittag die Proklamation erlassen, in welcher die Herstellung des Friedens mit Oesterreich verkündet wird. Der Wortlaut ist dem der Proklamation bez. Deutschlands ähnlich.

Räuber erschossen.

Montpelier, Ind., 19. Nov. Der Nachtwächter Jerry Eagle erschoß hier heute früh einen von drei Verbrechern, welche den Geldschrank im Postamt gesprengt hatten. Als er hinlief, wurde er von einem Posten stehenden Mann niedergeschossen und schwer verwundet, doch vermochte er den Kerl totzuschießen. Dieser erwies sich als William R. Hall von Columbus, O. Seine beiden Genossen entkamen.

Für und wider.

Vor Richterkollegium wird über Antrag, Polizisten für die Landstraßen anzustellen, verhandelt.

Vor den Richtern Lynch, Fisher und Thomson begannen heute die Beratungen über den Antrag des Countysheriff Peters, im Interesse der allgemeinen Sicherheit 125 Hilfssheriffs für den Patrouilledienst auf den Landstraßen des Countys und in Waldschutzbezirken anzustellen. Es wurden Stimmen für und gegen den Antrag laut. Das hauptsächlichste Bedenken der Gegner scheint auf der schlechten Beschaffenheit der Countyfinanzen zu basieren, denn die Verwirklichung des Planes würde eine Jahresauslage von annähernd einer halben Million erheischen.

Charles Hays, der Präsident des Chicago Motor Club, ergriff in einer Ansprache als erster das Wort für Realisierung des Antrags. Er wies an der Hand von Belegen aus dem Bureau des Staatsanwalts nach, daß ein großer Prozentsatz der Verbrechen auf den Landstraßen ausgeführt wird und daß darum das Publikum mit Fug und Recht auf besseren Schutz bestehen dürfe. Adolf Schmidt, Präsident der Garage Owners' Association, sprach in gleichem Sinne, und Richter Thomson pflichtete ihm völlig bei, indem er erklärte, er wohne außerhalb der Stadt und wisse aus eigener Erfahrung, wie schlecht es um den öffentlichen Schutz auf der Landstraße im County bestellt sei.

Gegen Gutheißung des Planes traten Emmett Whelan, Vorsitzender des Countyfinanzausschusses, auf, wie auch der Anwalt dieser Körperschaft Hayden Bell. Sie betonten, daß das County bereits um fünf Millionen verschuldet sei, und daß die Schaffung eines neuen Departements mit 150 Polizisten eine weitere Ausgabe von dreihundert bis fünfhundert tausend Dollars das Jahr verursachte.

Die Verhandlungen werden nächsten Mittwoch fortgesetzt werden.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Manchuria", der Mittwoch, d. 23. d. M., von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit, und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt nächsten Montag, für die Pakete um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Der Dampfer „Estonia", der Mittwoch, d. 23. d. M., von New York nach Cuxhafen, Danzig und Libau fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Litauen, Lettland, Estland, Finnland und Polen, sowie Pakete nach Polen, Litauen und Lettland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt nächsten Montag, für die Pakete um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York. „Cropesa" von Hamburg; „Hellig Olav" von Kopenhagen.

Libau: „Polonia" von New York.

Danzig: „Lituania" von New York.

Patras: „Ital[illegible]" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Lissabon: „Canada" nach New York.

Queenstown: „America" nach New York.

Schickt Euren Freunden und Verwandten Hilfe für die Feiertage!

Sie brauchen Eure Hilfe! Sie brauchen Nahrungsmittel! Sie brauchen Kleider für sich selbst und ihre Familien für den strengen Winter. Eure Hilfe wird sie vor Not und Krankheit schützen. Eure Hilfe wird ihnen frohe Feiertage machen, weil sie daran erinnert werden, daß ihre amerikanischen Freunde an sie denken.

Beginnt jetzt mit Euren Sendungen, sodaß ihnen rechtzeitig geholfen wird. Wir übermitteln Geld durch Wechsel, Postanweisung oder Kabel nach allen Teilen der Welt. Unsere Raten sind die niedrigsten von allen.

Die **Union Bank of Chicago, 25 N. Dearborn Str.,** ist ein altes Institut in der unteren Stadt, bekannt wegen seines höflichen und prompten Dienstes. In unserem Ausland-Department sind Clerks beschäftigt, welche Deutsch sprechen.

UNION BANK OF CHICAGO

25 N. DEARBORN STRASSE nahe Washington).

nb2mifa1mt

Das rote Signal.

Roman von **Robert Heymann.**

(6. Fortsetzung.)

Aber während er die Theatinerstraße hinunterging, in der das Münchener Leben um diese Dämmerung zusammenzufließen schien, dachte er über die kleine Begegnung nach. Er ärgerte sich, Gabriele gegen sich aufgebracht zu haben. Denn er verfolgte seine eigenen Pläne im Reuthschen Hause.

Da, wo die Maffaistraße in die Theatinerstraße mündet, staut sich der Verkehr. Es ist noch das alte München vor hundert Jahren, wenn auch einige Neubauten und große Konfektionshäuser über die Enge der Gasse hinwegzutäuschen suchen. Die Elektrische kann nur mit großer Vorsicht um die belebte Ecke, die ein Wächter und Signalschwinger bewacht. Die Wagen rollen im langsamerem Tempo vorüber und in dem Scheine der Lampen und der Schaufenster schiebt sich eine lachende und plaudernde Menge dahin, durch welche sich schnell die eiligeren Geschäftsleute, junge Modistinnen und Herren und Damen mit Einkäufen winden.

Seebald stand eine Weile schon unschlüssig da und verfolgte mit den Augen die eleganten Frauen, die höchstens in Paris noch einen so internationalen Eindruck machen wie in dieser Fremdenstadt. Ein Blondkopf ging schnell an ihm vorbei, drehte sich aber kokett ein wenig zur Seite und raffte mit solchem Schick das Kleidchen, daß Seebald einen forschenden Seitenblick in ihr Gesichtchen warf. Sie lächelte. In den blauen Augen flimmerte und schimmerte die Jugend. Eine Heiterkeit, die durch nichts im Leben getrübt zu werden schien, tauchte das ganze Persönchen mit dem schlanken, ebenmäßig gewachsenen Mädchenkörper in den Zauber der Lieblichkeit.

Seebald machte kehrt und folgte ihr.

In der dunkleren Weinstraße, wo das alte Polizeigebäude wie eine mittelalterliche Burg in die atembeklemmend enge Straße hineinragt, holte er sie ein.

Eine Weile ging er hinter ihr und beobachtete den wiegenden Gang. Sie schritt tänzelnd dahin, blieb vor jedem Schaufenster stehen und betrachtete mit einem dürstenden Lächeln die großen, modernen Hüte, die Utensilien des Luxus und des Reichtums. . .

Ehe sie den Marienplatz erreichte, sprach er sie an:

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich zudringlich erscheine. Sie haben, wenn ich nicht irre, Ihr Taschentuch verloren und ich beeile mich, es Ihnen zurückzugeben."

Sie blieb stehen und maß ihn mit einem erstaunten Blick. Schalkhaft glänzten die Augen und mit einem verführerischen Lächeln legte sie das Köpfchen zur Seite:

„Ich danke Ihnen sehr, mein Herr. Ich befürchte, daß dies dasselbe Taschentuch ist, das Sie mir vor etwa vier Wochen schon einmal in der Neuhauserstraße angeboten haben."

Jetzt erkannte er sie und kam in Verlegenheit. Aber sie plauderte ohne jede Scheu weiter, während er an ihrer Seite dahinschritt, und machte sich über ihn lustig.

„Wohin gehen Sie, gnädiges Fräulein, wenn die Frage nicht allzu neugierig klingt?"

„Ich gehe zu meinem Onkel Kommerzienrat," erwiderte sie ernsthaft.

„Oh! Dann darf ich Sie wohl nicht weiter begleiten?"

„Doch, mein Herr! Mein Onkel wohnt in Neuhausen und ich würde den griesgrämigen Herrn gar nicht besuchen, wenn ich nicht Waise wäre und wirklich kein anderes Heim besäße!"

„Ach, dann lassen Sie doch den Herrn Kommerzienrat Kommerzienrat sein und folgen Sie meiner höflichen Einladung zu einem Glase Heidsick," sagte er schnell entschlossen.

Sie zauderte, lehnte dankend ab und zeigte sich sogar ein wenig empört. Ein wenig nur. Schließlich aber war sie einverstanden, daß sie beide zu Schleich abschwenkten, und eine Viertelstunde später saßen sie in einer molligen Ecke in dem eleganten Restaurant, wo man den Flaneur schon kannte und über seine Dame, die nicht ganz „comme il faut" war, nicht weiter wunderte.

Sie erzählte dem ein wenig enttäuscht Zuhorchenden, daß sie eigentlich nur Therese heiße . . . Wissen's, das mit dem Kommerzienrat war Schwindel. Aber Sie sind net bös, gelt? Ich weiß gar net, wie ein Kommerzienrat aussieht, geschweige denn, wie das ist, wenn man einen zum Onkel hat."

„Aber das ist doch ein bißchen stark . . ."

„Das mit dem Taschentuch war doch auch ein Witz, der einmal neu war . . . aber Schlag zehn Uhr muß ich zu Haus sein, denn ich hab' eine Tante, die läßt nicht mit sich spaßen."

Er ließ nicht nach, in sie zu dringen, bis sie ihm ihren wahren Beruf verriet:

„Modell bin ich . . . aber nur Kopfmodell . . . und fürs Leben gerne möcht' ich zum Theater, denn ich hab' Talent, bin aber nun einmal bloß ein armes Hascherl . . ."

Sie gefiel ihm. Ja, sie machte in ihrer Schönheit, über die sie sich wohl selber nicht einmal ganz klar war (denn ihre Koketterie war so unschuldig, wie ihr ganzes Wesen eine ungekünstelte Unschuld atmete), einen tieferen Eindruck auf ihn, als er sich gestand. Pünktlich um halb zehn brach er gehorsam auf. Sie mußte ihm von ihrem Berufe erzählen. Beim vierten Glase Heidsieck wurde sie ausgelassen und unterhielt ihn mit den originellsten Schnurren.

„Wissen's, was man alles erlebt: ist nicht zum glauben. Es gibt nichts Originelleres als die Münchner Maler. Da ist einer, bei dem ich lange Zeit zu einem Bild Modell gestanden bin, das eine Klosterfrau werden sollte. Er hat es in eine Kapelle nach Dachau verkauft . . . aber das Honorar ist er mir schuldig geblieben."

„Da können Sie doch nicht existieren, wenn Ihre Einnahmen so unsicher sind!"

„Oh, da muß man halt warten. Einer zahlt immer wieder. Und Balder Ohmen heiratet eine Baronesse . . . denken Sie sich . . . . eine Ba—ro—nes—se . . . . wenn ich's Ihnen sag', ich hab' sie mit eigenen Augen gesehn — groß und stattlich und elegant, nur ein bissel schüchtern. . . ."

Seebald kniff die Augen zusammen.

„Sollte das . . .

Aber das war doch nicht gut möglich! Immerhin . . . emanzipiert war sie . . . zutrauen durfte er es ihr.

Er frug hastig:

„Wissen Sie, wie die Baronesse heißt?"

„Nein . . . aber beschreiben kann ich sie . . ."

Nun, als sie eine Schilderung gab, war kein Zweifel mehr möglich.

Das war Gabriele!

Gabriele stand einem Münchner Maler Modell!

Das war so unerhört, daß man sich füglich über das zufriedene Lächeln Seebalds hätte wundern dürfen.

Er begleitete Therese bis in die Schraudolphstraße.

Dort sagte sie:

„Weiter dürfen's nicht mit, ... Herr . . ."

„. . . Marquis von Reith."

Sie sah ihn mißtrauisch an.

„Gehn's zu, Sie sind doch kein Marqueur!"

„Nein . . . nein, nein . . . das ist eine Verwechslung! Der Name tut ja nichts zur Sache. Sehe ich Sie wieder?"

Sie lächelte schelmisch.

„Wenn Sie wollen?"

Er küßte galant ihre Hand, an der sie drei Similibrillanten trug, die im Mondlicht wie milchige Sterne schimmerten. Er wunderte sich, wie schön und schlank diese Hand war . . .

Sie verabredeten also auf den nächsten Tag ein Rendezvous im Englischen Garten.

Seebald ging noch in das Café Luitpold. Er mußte erst mit den gewonnenen Eindrücken fertig werden. Der Abend war angebrochen, aber nachhause wollte er jetzt nicht gehen.

Das Erlebnis reizte ihn zu Reflexionen. Vergebens suchte er sich das junge Mädchen aus dem Kopf zu schlagen. Es hatte einen Eindruck auf ihn gemacht, der über die Grenzen eines kleinen Amusements hinausging. Auch hatte er doch gleich erkannt, daß Therese bei aller Ungebundenheit ein Mädchen anständiger, wenn auch verarmter Familie entstammen mußte. Die Grundsätze über Erlaubtes und Nichterlaubtes und über Konvention und Takt sind nun einmal in der freien Stadt an der Isar nicht so ausgeprägt als sonstwo. — Mehr jedoch noch wie Therese beschäftigte ihn die Neuigkeit, die er durch sie erfahren. In seinem Nachsinnen wurde er durch eine vierschrötige Gestalt unterbrochen, die an seiner Seite geräuschvoll einen Sessel rückte:

„Sieht man Sie endlich wieder, Herr Seebald?"

Dieser wechselte die Farbe, faßte sich aber schnell: „Herr Niedermayer! Sie verkehren hier?!"

„Geschäfte halber. Sonst ziehe ich das Café Orient vor. Aber ich habe eine Nase! Kaum werfe ich einen Blick hier herein, finde ich Sie . . . . Sie wissen doch, daß gestern der Wechsel, den ich gefälligkeitshalber mit unterschrieben habe und den Sie nicht einlösten, zu Protest ging?"

„Ach ja! Die Protestkosten bezahlte ich natürlich. Es ließ sich wirklich nicht anders machen, lieber Freund. Wirklich nicht! Sie wissen, ich habe einflußreiche Verwandte und schließlich und endlich wird man da ein Einsehen haben . . ."

„Schließlich und endlich," entgegnete der andere grob. „Wann tritt denn dieses „schließlich und endlich" ein? Ich habe es satt, für Sie zu bluten! Sie wissen, daß ich nicht in der Lage bin, selbst Darlehen zu geben, daß ich solche nur vermittle. Wenn ich den Wechsel selber akzeptiert habe, so geschah es eben nur, Ihnen gefällig zu sein und die paar Prozente Provision zu verdienen. Sie bringen mich aber nicht nur um meine Provisionen . . . . denn mein Geldgeber bedankt sich, für Leute Geld herzugeben, die ihn um sein sauer erworbenes Kapital bringen, sondern Sie reiten mich auch noch in Kalamitäten!"

Herr Niedermayer verschwieg allerdings, daß er mit seinem Geldgeber unter einer Decke steckte, daß beide wohl wußten, daß Seebald schließlich eine Summe von fünftausend Mark aufbrinegn konnte, wenn ihm das Messer an der Kehle saß, denn man hatte nicht umsonst einen Onkel, der Baron und obendrein fast Millionär war.

Seebald verlegte sich aufs Bitten: „Lassen Sie doch mit sich reden und werden Sie nicht gleich ausfallend! Das Geld beschaffe ich schon noch, wenn auch nicht im Moment . . . ."

„Daß Sie aber noch einen Wechsel laufen haben, der in zwei Monaten fällig ist, vergessen Sie wohl?"

„Woher wissen Sie denn das?"

„Weil mein Geldmann den Wechsel im Vertrauen auf Ihre Zahlungsfähigkeit mit geringem Nachlaß gekauft hat."

„So muß ich eben sehen, daß ich Sie rechtzeitig beide befriedige."

„Ich rate Ihnen, die Sache nicht hängen zu lassen, Herr Seebald. Sie wissen, ich habe Ihnen immer die Stange gehalten. Aber in Geldsachen hört einmal die Freundschaft auf. Heiraten Sie doch reich . . . . aber sehen Sie zu, daß Sie bei Ihrem flotten Lebenswandel nicht alle Münchner Familien vor den Kopf stoßen!"

Seebald lächelte:

„Eben habe ich mich in Gedanken mit einer sehr, sehr reichen Partie beschäftigt."

Der Agent horchte auf.

„Wirklich? Na, wenn Sie mir Unterlagen bringen . . . Sie wissen, ich lasse mit mir reden, und zum Schluß werden wir Sie nicht hängen lassen . . . doch ich habe noch eine wichtige Besprechung im „Habsburg" . . . also, Glück auf!"

Seebald holte erleichtert Atem, als er wieder allein war. Die Sache mußte endlich ein Ende nehmen . . . so oder so. —

Nächsten Tages stellte er sich frühzeitig bei dem Baron ein. Er wußte, daß Gabriele um diese Zeit ihre Stunden nahm und Reuth seinen Spazierritt in Oberwiesenfeld absolvierte.

Das Mädchen meldete ihn Isa.

Sie ließ den Besuch zu so ungewohnter Zeit in den Salon führen und vertauschte ihr einfaches Hauskleid mit einer blaßroten seidenen Morgenrobe, die ihr entzückend stand. Sie wollte sich dem Vetter gegenüber nicht in einer intimeren Toilette zeigen.

Er sprang auf als sie eintrat und küßte ihre kühle Hand:

„Seien Sie nicht ungehalten, Kusine, daß ich so früh störe," sagte er aalglatt. „Aber ein Entschluß, der seit Monaten in mir gereift ist, ohne daß ich den Mut gefunden hätte, ihn auszuführen, hat mich gerade diese Stunde wählen lassen."

Sie wies mit einem erstaunten Augenaufschlag auf ein Taburett und nahm auf dem Sopha gegenüber Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Calvin W. Leiff, Mgr

ag27sadl*

— Fünfzehn neue Blatternerkrankungen gestern in Kansas City.

Aus 'n Debattierklub.

's is sunst net mei' Moden, a jede Sitzung aus unsern Debattierklub ins Blattl z'bring'n, d' Leser kunnten sunst z'g'scheit wer'n, und z'viell G'scheitheit is g'fährli'. Nur a so hie und da laß i' d' Weisheit von dö Debattierklub-Bazi aus 'n Sack. Daß i' heut scho' wieder damit kimm, wo i' doch ersch vor zwoa Woch'n an Versammlungsb'richt bracht hab, vo' der sell'n Versammlung wo mir 's Sauerkraut drin g'rettet ham, wo der Nationale Diätverein aus der Welt schaff'n wollt, daß i' also scho' wieder 'n Debattierklub daherbring, do is halt wieder 's Sauerkraut schuld dran.. Mit an andern Thema hätt' i' net zwoamol aufg'wart', aba 's Sauerkraut is bekanntlich besser wann 's no' amol aufg'wärmt is. No, und dösmal is es a Freud', dösmal is 's Sauerkraut net verschumpf'n, sondern nach Noten g'lobt wor'n, und was no' 's Best' is — mir, der Debattierklub, mir ham durch unser schneidig's Ei'tret'n für's Kraut ander Leut a Kuraschi gemacht; wann mir 's Kraut net z'ersch aus 'n Dreck 'rausg'riss'n hätt'n, wer woaß wia 's gangen wär.

„Ob 's a Ruah gebt, ihr dreidoppelte Kamuff'n!" A so hab i' d' Versammlung eröffnet und bin nacha weiterg'fahr'n: „Wohl tuat 's ma bis in kloanen Zehch'n, do konstatier'n z'derf'n, daß dö Art und Weis', wia ma uns in unsrer letzt'n Versammlung ins Sauerkraut 'nei'g'legt ham, Nachfolger g'fund'n hat. Der freche Angriff vo' dö sell'n Diätvereinstrotzeln auf's Kraut, und wia ma 's heamgeigt ham, dö Depp'n, dös hat in der ganzen gebüldeten Welt a berechtigt's Aufseh'n g'macht, und 's freit mi', z'b'richt'n z'derf'n, daß a große Vereinigung, dö Nationalen Krautköpf. . ."

„Dö in Washington, Nazi?" hat mi' der Barbercharlie unterbroch'n.

„Halt dei' Goschen, jetz red' i'!" hab i' döß dürr Laster abg'fertigt. „Wer red't jetz vo' dö Washingtoner Krautschädel! Dö san doch international, net? A fei's Kraut wer'n s' ei'machen, dö sell'n! Aba i' red jetz vo' dö Nationalen Krautköpf. . . i' moan Krautei'machungs-Vereinigung, Krautschneider im Groß'n, wißt's, wo 's Sauerkraut glei' tausendtonneweis' ei'mach'n. Ja, und dö ham do im Hotel Sherman eahnre Versammlung abg'halt'n. . ."

„Z'weg'n was versammeln mir uns net im Hotel Sherman oder eppa im Atlantic oder im Blackstone?" is ma der Galgenstrick, der Charlie, scho' wieder in d' Red'n g'fall'n.

„Weil s' burt'n a so a G'stell, wia du oans bist, gar net einilaßten!" hat der Herbergsvater, der Sepp, gifti' erwidert, und i' hab 'n Charlie 'n Verweis geben und bin weiterg'fahr'n: „Ja, und in dera Versammlung do ham s' Sauerkraut a so aussig'strich'n, daß es a Freud war. Mir, der Debattierklub, mir ham uns in unsere Sauerkrautversammlung mehr mit an veredelnden Ei'fluß von Kraut auf dö menschlichen G'fühler b'schäftigt, mit sein Ei'fluß auf 'n Geist und auf 'n Verstand vo' d' Menschheit, wia 's a solcherne G'söllschaft wia mir ane san, ea zuakimmt. . ."

„Bravo!" hat der Butcherschorsch g'sagt und stolz wia a Wiesenochs umanandag'schaut.

„Ja, gehn ma do' am End liaber in's Hotel Sherman!" hat der Barbercharlie g'moant und 'n Sepp auf 'n Buckel g'haut, was 'n Sepp wieder z'frieden g'mat hat, während der dicke Edi nur „Verruckt!" knurrt hat.

„Aba dö Nationale Sauerkrautg'söllschaft dö hat sich mehr mit 'n Ei'fluß von Kraut in körperlicher Beziehung befaßt," bin i' weiterg'fahr'n; „no ja, 's san halt net all a so wia mir und. . ."

„Naa, naa!" hat der Schorschl stolz begüatigend ei'g'worf'n.

„Ob 's dei' Brotladen halt'st!" hab i' 'n Schorschl wüatig oageschrie'n, „laßt 's mi' doch amol ung'stört reden! Alsdann, wo bin i' steh'n blieb'n? Ja, also, d' Sauerkrautg'söllschaft hat 's Kraut in g'sundheitlicher Beziehung beleuchtet, und i' muaß sag'n, allerhand Achtung. Nix gibt's, wo net mit Sauerkraut z'heil'n wär. Allerdings muaß i' allweil wieder drauf z'ruckkemma, daß mir, der Debattierklub, 'n Oa'fang g'macht ham, und drum bin i' stolz. . ."

„I' aa!" hat der Butcherschorsch g'moant.

„Kreizmillionen. . ." wollt' i' sagen. Aba der Schorschl is frech wor'n und hat g'sagt: „Ja, zuam Deifi, bist du der Debattierklub, Nazi oder san 's mir, he? Hab net i' selber in unsra letzten Versammlung g'sagt, daß a Ess'n ohne Sauerkraut überhaupts nix is? Und dö G'fühl'n. . ."

„Hast eppa scho' wieder a so a G'fühl auf der Pfannen, wia in der letzt'n Versammlung?" hat der Barbercharlie g'fragt und is a wengerl abg'ruckt vom Schorschl.

O Gottverdeckel no' amol, jetz bin i' aber falsch wor'n! „Jetz hört's aba auf!" hab i' g'schrie'n. „Scho' 's letztmal hab i' mi' schier schenier'n müass'n, solcherne Sachen z'b'rich'n! Machts dös drauß'n ab mitananda, do drin san ma in an anständ'gen Lokal! (Beifällig's Grunzen vom Sepp, vom Herbergsvater.) Und wann 's euch net vertragen kunnt, nacha werd's all 'nausg'schmissen, damit ma sei' Ruah hat. . .!"

„Jawoi, Nazi, dös glaubst!" hat der dicke Edi mi' unterstützt, währendem der Schorschl und der Charlie recht dreckig g'lacht ham.

„Ja, schier kunnt ma 'n Glauben an 's Sauerkraut und an sein' veredelnden Ei'fluß verlier'n, wann ma euch vaschaugt, euch Zwoa, wia 's euch allweil aufführt. Brauchst aa net eifersüchti' z'sei', Schorschl, auf mich. A Sauherd'n is leichter z'hüaten, als der Präsident sei' von 'ra solchernen Blas'n. Koa'st dö Ehr' ham, Schorschl, wann d's magst! Aba jetz halt's doch a wengerl 's Maul, Leut'ln! D' Sach is z'wichti', als daß ma s' net in aller Ruah verdau'n sollt'n. Also, 's is in dera Nationalen Sauerkrautversammlung festg'stellt wor'n, daß a Sauerkraut a wahre Medizin is. Sauerkraut is guat gegen Magenleiden, gegen Hexenschuß, Bauchweh, Kopfweh, 's macht dö Magern dick und dö Dick'n befreit's von eahnern Ranz'n. . ."

„Nacha iß brav Sauerkraut, Nazi!" hat der Barbercharlie g'spitzt, „gegen dei' Dick'n!"

„Und du friß es, daß d' a wengerl epp's auf dei' Knoch'n kriagst, dann hört ma s' net allweil so rasseln!" hat der Butcherschorsch 'n abtrumpft, 'lei well er wieder guat Wetter bei ma machen wollt.

I' hab aba tan als hätt' i' nix g'hört und bin weiterg'fahr'n: „Ja, und für d' Lungenseuch'n, für Schmerz'n in d' Nier'n, d' Lebern und d' Milz is es guat, 's Sauerkraut. Und dö größten ärztlichen Autoritäten ham s' zitiert, dö wo döß behaupten. Und mir, der Debattierklub, sollt'n uns freu'n, daß uns in dera Nationalen Sauerkrautg'söllschaft a so a guate Hilf entstanden is, wann. . ."

„I' sag: Hoch soll'n s' leben, dö Nationalen Krautschneider!" hat der Butcherschorsch g'schrie'n und dö andern aa. „Dös san no' Leut, wo a Schneid ham!"

„Ja, 's is scho' recht, Schorschl!" hab i g'sagt, „aba dö Leut ham aa behauptet, 's Sauerkraut sei gar net deutsch, sundern dänisch!"

„Traurige Simpeln, daß 's san, dö Nationalen Krautschneider!" hat der Butcherschorsch g'schwind sei' Urteil g'ändert.

„Ja," bin i' weiterg'fahr'n, „dö ham g'sagt, d' Dänen sei'n dö Erschten g'wen, wo a Sauerkraut g'ess'n hätt'n, allerdings net aus Kraut, sundern aus weiße Ruab'n z'sammg'schnitt'n. Aber dö andern Leut hat er net g'schmeckt, der Ruab'nfraß. Drum hätt' an extra g'scheita Dän' es mit 'n Kraut probiert, und döß hätt' ei'g'schlag'n. D' Dänen hätt'n dö erschten Krautköpf 'zog'n. 's Kraut sei dänisch."

„Ja dänisch, damisch san s'!" hat der dicke Edi entrüstet protestiert.

Ueberlegen hat der Butcherschorsch rundumadum g'schaut. „'s Kraut," hat er g'sagt, „sei dänisch? Daß i' net lach! Vom Sauerkraut ganz abg'sehgn, wia is es denn mit unsern guaten „Boarisch Kraut," he? Dös hoaßt a so weil 's dänisch is, net? Tröpf san 's, traurige, dö Nationalen Krautköpf!"

„No, Schorschl," hab i' 'n beruahigt, „'s is aa behauptet wor'n, 's Sauerkraut hätt' sogar an Alkol g'halt, an alkoholische Gährung."

„Was ham s' g'sagt, dö Herr'n?" hat der Butcherschorsch g'schwind g'fragt, „an Alkohol is drin im Kraut? San do' net a so schlecht, dö Krautschneider! Koa' Wunda, daß. ."

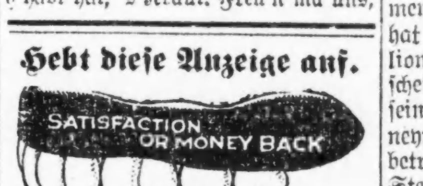
„Ja, aba Schorschl," hat der Barbercharlie g'moant, „dös muaß an andre Sort'n Alkohol san. Der im Bier rumpelt oam in Kopf und der im Sauerkraut. . ."

„Is scho' recht, Charlie," hab i' 'n d' Red abg'schnitt'n, „aba kemma ma zuam Schluß. Mir woll'n uns do net umanandastreit'n, wer 's z'erscht g'habt hat, 's Kraut. Freu'n ma uns, daß ma 's ham!" Und mit den folgenden, vo' mir mit tiefster Ueberzeugung deklamierten Vers ham ma unsre Versammlung zum Schluß bracht:

Ob grad b' Dänen war'n dö Erschten
Dö wo 's Sauerkraut entdeckt,
Oder ob 'n Kraut sei' Ursprung
Halt net ganz wo anderscht steckt?
Ob 's vielleicht net dö Chineser
Oder d' Japaneser san,
Wo z'erscht ham a Kraut ei'g'schnitt'n
Und 's mit Salz in d' Standen tan?
Ob 's 'lei net dö alten Römer
Oder d' Griech'n scho' ham g'habt
Und dö Perser und d' Assyrer
Sich an Sauerkraut ham g'labt?
Ob d' Kalmuck'n war'n d' Erfinder,
D' Zulukaffern, d' Eskimo — —
D' Hauptsach bleibt: Es i s erfunden,
's Sauerkraut, es is halt do!
Ob 's a weißa Mensch erfunden
Oder an mit schwarzer Haut
Is ma Wurscht — — i' iß net d' Mensch'n,
Sundern i' iß 's Sauerkraut!

P. S. — Jetz is 's gar mit 'n Sauerkraut! D' Redaktion hat erklärt, jetz, wann no' aner daherkemmat mit an Sauerkrautartikel, ganz Wurscht woher, nacha täten s' eahm sei' Sauerkraut an Schädel schmeiß'n. Sö täten eahnre Mitarbeiter und Korrespondenten net für Sauerkraut bezahl'n, dös kunnten s' beim Pfund büll'ger ham! Und jetz hätt's g'schellt!

Hebt diese Anzeige auf.



Meine genau passenden New Proceß Platten sitzen fest.

Fühlen sich wie Sammet an. Kleben an wie Leim. Ich mache Hartgummi-Platten, biegsame Gaumen-Platten, Metall-Platten. Ich habe zwanzigjährige Erfahrung in der Herstellung von Platten und garantiere Zufriedenstellung. Ich mache passende für jeden

flachen Mund.

Untersuchung frei. Sprechstunden 10 bis 6. Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten.

Dr. E. V. WILLIAMS

Spezialist

Zimmer 402—35 S. Dearborn St.

nov5,13,19,27

Spangler tritt zurück.

Die Chicago Opera Association hat einen neuen Geschäftsführer.

Harold F. McCormick, der Präsident der Chicago Opera Association, machte gestern den Rücktritt von George M. Spangler jr. als Geschäftsführer und die Ernennung von Clark A. Shaw an seiner Stelle bekannt. Als Ursache von Spanglers Rücktritt bezeichnet der Präsident dessen anscheinende Unfähigkeit, für die nächstjährige Opernspielzeit 500 Bürger für einen Garantiefonds zu finden. Die gegenwärtige Spielzeit ist die letzte, für welche Herr und Frau McCormick die Verpflichtung übernommen haben, einen etwaigen Fehlbetrag zu decken. Man will daher das Unternehmen sicher stellen, und das sollte in der Weise geschehen, daß 500 Personen sich verpflichten sollten, in den nächsten fünf Jahren je $1000 jährlich zum Garantiefonds beizusteuern. Herrn Spangler ist es bisher nur gelungen, 248 solcher Kunstfreunde zu finden, und die Hauptaufgabe seines Nachfolgers wird zunächst sein, die übrigen 252 ausfindig zu machen.

Einem Gerücht zufolge ist aber der wirkliche Grund des Geschäftsführerwechsels in angeblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ehepaar McCormick zu suchen, die zur Folge hatten, daß Herrn Spangler widersprechende Weisungen zugingen, die er unmöglich zu allseitiger Zufriedenheit ausführen konnte.

Herr Shaw ist in den letzten sechs Jahren Geschäftsführer der Gastspielreise der Gesellschaft gewesen.

Die unfehlbare Post.

Erhielt gestern erst einen vor 24 Jahren aufgegebenen Brief.

Jonas H. Madson, 548 First Str., Winnetka, erhielt gestern die amtliche Nachricht von seiner Ernennung durch den verstorbenen Governor J. R. Tanner zum Polizeirichter.

Seine Erwählung fand statt im Jahre 1897. Er übernahm auch das Amt und bekleidete es einen Termin, legte es dann aber nieder, als er keine amtliche Bestätigung der Ernennung erhalten hatte.

Der Brief, der die amtliche Bestätigung erhielt, ist gestern, wie gesagt, eingetroffen. Die Poststempel ergeben, daß er am 11. Mai 1897 der Post zur Beförderung übergeben worden und seither zwischen den hiesigen und den Postämtern des Landes und Winnetka ununterbrochen hin- und hergegondelt war, bis er gestern endlich den Adressaten erreichte.

Der Nachlaß J. K. Stewarts.

Die Frage, ob Stewart O'Brien hieß, ist noch umstritten.

Die Frage, ob Terence O'Brien aus Nashua, N. H., durch eine Erfindung reich geworden, seinen Namen in J. K. Stewart umgeändert hat und mit dem verstorbenen Millionär dieses Namens identisch war, scheint noch nicht völlig gelöst zu sein. Frau Marion Stewart Honeyman, die Erbin des $7,000,000 betragenden Nachlasses von J. K. Stewart, überläßt es anscheinend ihrem Schwiegervater Robert Honeyman sr., ihr die Erbschaft zu sichern. Er erklärt, daß Stewart und O'Brien nicht dieselbe Person gewesen seien. Vom Gegenteil überzeugt sind jedoch zwei Brüder und eine Schwester Terence O'Briens in Nashna. Sie glauben, daß ihr verlorener Bruder und der Spedometermagnat Stewart identisch waren, erklären jedoch, daß sie keine Ansprüche auf den Stewartschen Nachlaß erheben wollen. Von Terence O'Brien hörte man zuletzt vor 20 Jahren aus London.

— Ray Gardner, der häufig ausgebrochene Zuchthäusler, wird in Tucson, Ar., wegen des versuchten Postraubes prozessiert werden.

Auch die kleinste Gabe hilft einem deutschen Kinde.

Gebt für die Quäkerspeisung!

(Hauptquartier, Hotel Atlantic)

Tiefbahnen befürwortet.

Bau würde Tausenden von Arbeitern lohnende Beschäftigung geben.

Auch sonstige Bautätigkeit anregen.

Abänderung des Volstead-Gesetzes verlangt, damit Brauereien ihren Betrieb wieder aufnehmen. — Frühere Verbündete sollten Zinsen zahlen.

In der gestrigen Sitzung des Chicagoer Baugewerkschaftsrats wurde von mehreren Arbeiterführern die sofortige Inangriffnahme des Baues von Tiefbahnen befürwortet. Es wurde darauf hingewiesen, daß nicht nur sofort Tausende von Arbeitslosen, namentlich Handwerker, sofort lohnende Beschäftigung finden würden, sondern daß zweifellos, wenn erst einmal die Tiefbahnen im Bau seien, mit einer größeren Bautätigkeit in der ganzen Stadt gerechnet werden könne, wodurch weitere Hunderte, die zurzeit ohne Beschäftigung seien, Arbeit finden würden.

Wein und Bier verlangt.

Die Kommission, welche sich auf Ersuchen des Bürgermeisters mit der Arbeitslosenfrage befaßt, hielt gestern eine weitere Sitzung ab, an deren Schluß eine Resolution zur Annahme kam, den Congreß zu ersuchen, das Volstead Gesetz soweit zu amendieren, daß die Herstellung und der Verkauf von Bier und leichten Weinen gestattet sei, weil dadurch die Brauereien sofort wieder ihren Betrieb in vollem Umfang aufnehmen und Tausenden von Leuten Arbeitsgelegenheit bieten würden. Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, schlug Ald. Coughlin vor, daß die dadurch erzielten Steuergelder dazu benutzt werden sollten, Kriegsinvaliden eine Pension zu zahlen. Gleichfalls angenommen wurde eine von Ald. Scott Hogan eingebrachte Resolution, dahinlautend, daß seitens der Bundesregierung alle Anstrengungen gemacht werden sollten, von unseren früheren Verbündeten zu verlangen, daß sie auf die ihnen geliehenen großen Summen wenigstens die Zinsen bezahlen.

Der Zoll im Panamakanal.

Wie erst vor einigen Tagen die Vertreter der transkontinentalen Eisenbahnen, so nahmen auch gestern die Mitglieder der Chicagoer Association of Commerce energisch Stellung gegen die zurzeit im Kongreß schwebende Vorlage, daß amerikanische Schiffe, welche den Panamakanal benutzen, von der Zahlung des Durchgangszolles befreit sein sollten. Abgesehen davon, daß eine derartige Bevorzugung des amerikanischen Handels unter Berücksichtigung der früheren Abmachungen mit anderen Ländern nicht recht sei, sagt die Vereinigung, wäre zu erwägen, daß dadurch die Interessen in den Mittel- und westlichen Staaten gegenüber denen im Osten stark benachteiligt würden.

Direkt nach Milwaukee.

Die Illinoiser Handelskommission erteilte der Chicago, North Shore und Milwaukee Elektrischen Landbahn die Erlaubnis, zwischen dem Schleifeviertel und der 63. Straße die Geleise der Südseite Hochbahngesellschaft zu benutzen. Dadurch wird der namentlich von Geschäftsleuten auf der Südseite längst angestrebte direkte Verkehr mit Milwaukee geschaffen.

Muster für Handtaschen. Nr. 9076.

Eine Handtasche ist stets ein willkommenes Weihnachtsgeschenk, und kann man eine solche, laut den

hier veranschaulichten Mustern für nur einen geringen Betrag anfertigen. Für die rechts illustrierte Tasche würde brauner oder schwarzer Duvetyn passend sein, für die beiden anderen Atlas oder Seide.

Muster Nr. 9075 ist nur in einer Größe zu haben. Preis 15c.

Leset die „Sonntagpost".

Mode = Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Kleid für kleine Mädchen.

Das hier veranschaulichte Jumperkleid eignet sich ganz besonders für den Schulgebrauch. Kann aus dunkelblauem Serge hergestellt und mit einer waschbaren Guimpe getragen werden.

Nr. 1143 ist in Größen von 4 bis 14 Jahren zu haben. Um ein

Jumperkleid für ein 8jähriges Kind zu machen, braucht man 1⅞ Yards Stoff, 32 oder 36 Zoll breit nebst ¼ Yard schlichten Stoff, 36 Zoll breit und für die Guimpe 1⅜ Yards Stoff, 32 Zoll breit. Preis 15c.

Soeben erschienen: Katalog für Herbst- und Wintermode. Preis 10c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Potter Palmer erwirbt Alleinbesitz des Palmerschen Familienhauses.

Potter Palmer hat von seinem Bruder Honore und dessen Frau deren halben Besitzanteil an dem Potter Palmerschen Familienheim an Lake Shore Drive für $750,000 erworben. Das schloßartige Gebäude nebst Grund ist somit auf $1,500,000 bewertet. Das Grundstück hat 326 Fuß Front am Drive, zwischen Banks und Schiller Str.

Die Nordwestecke von Howard Str. und Ashland Ave., 120 bei 155 Fuß, auf der ein Zinshaus mit 30 Wohnungen steht, ist von Henry J. Krause, dem Vizepräsidenten der Home Bank & Trust Co., für $150,000 an Nat. Messe verkauft worden. Der Käufer will fünf Läden einrichten und den übrigen Teil des Gebäudes in ein Hotel umwandeln, auch einen Kraftwagenschuppen hinter dem Gebäude bauen.

Das Hotelgebäude an der Südwestecke von Washington Boul. und Halsted Str. ist für $100,000 an Eleanor H. B. Meyer verkauft worden.

Victor E. Clottu, Präsident der Firma Strutz & Clottu, hat von Charles J. Block das unbebaute Grundstück an Elder Lane in Winnetka, 75 bei 170 Fuß, 800 Fuß westlich von Sheridan Road, für $7000 gekauft. Er will dort ein Wohnhaus für $25,000 bauen.

Bradleys Nachfolger?

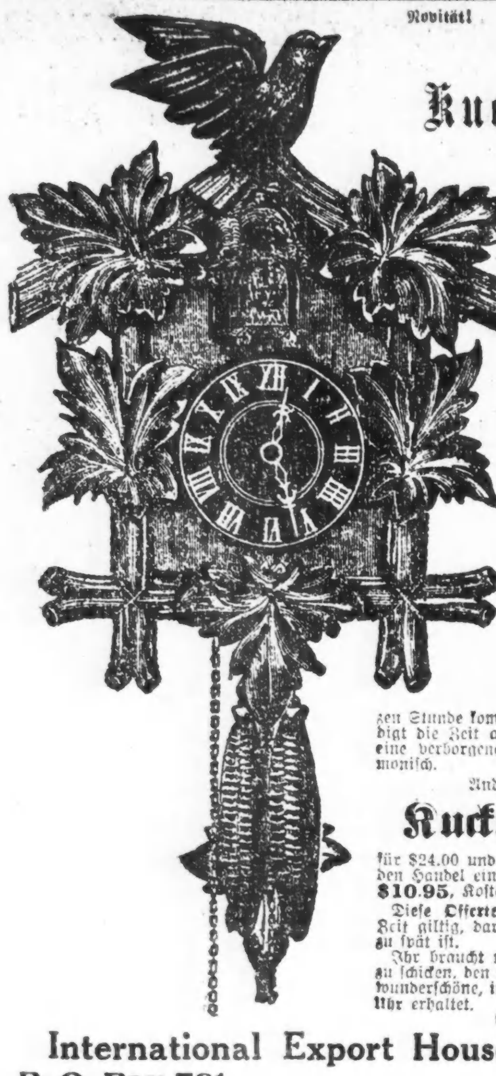
Robert R. Levy für das Amt des Bundesmarschalls in Aussicht genommen.

Präsident Harding hat Robert R. Levy, den Bureauvorsteher des Kriminalgerichtsschreibers, als Nachfolger des Bundesmarschalls John J. Bradley in Aussicht genommen und seinen Namen dem Senat zur Bestätigung unterbreitet.

Herr Levy, der in seinem bürgerlichen Beruf Apotheker und als solcher im Hause 331 Ost 47. Str. etabliert ist, hatte sich im Jahre 1916 um das Amt eines Mitglieds der Steuereinschätzungskommission beworben, war aber im Wahlkampf unterlegen. Seine jetzige Stellung bekleidet er seit drei Jahren.

Er ist Freimaurer, Mitglied der Chicago Retail Druggists' Association, des Illinois Athletic und des Hamilton Clubs. In Chicago wohnt er seit dem Jahre 1875.

— Der 5 und 10 Cents-Ladenmillionär Kresge will die Leitung des Bürgerbundes zur Durchführung der Prohibition übernehmen. Bundesprohibitions-Kommissär Haynes erklärte in Detroit, Beweise von der Ausstellung betrügerischer Erlaubnisscheine zur Entnahme von Schnaps aus Regierungsspeichern in Illinois zu besitzen.



Novität! In Deutschland gemacht.

Eine Kuckucks=Uhr

Wir haben erst kürzlich aus Deutschland eine neue Sendung der bestens bekannten „Kuckucks=Uhren“ erhalten.

Diese Kuckucks=Uhren sind in künstlerischer Weise aus dem besten Holz hergestellt, schön verziert, und würden ein Schmuck sein für irgend ein Heim. Die Kuckucks=Uhren sind 18 Zoll hoch und 11 Zoll breit. Das Uhrwerk ist aus dem besten Stahl u. Kupfer gemacht u hält genaue Zeit ein; deshalb werden die Uhren auf 25 Jahre garantiert.

Diese Kuckucks-Uhren sind groß, stark und haben vornehmes Aussehen. Nach Ablauf jeder halben und ganzen Stunde kommt der Kuckuck heraus und kündigt die Zeit an, und zur selben Zeit schlägt eine verborgene Glocke die Stundenzahl harmonisch.

Andere verkaufen diese

Kuckucks=Uhren

für $24.00 und mehr, aber um sie schneller in den Handel einzuführen, verkaufen wir sie für **$10.95**, Kostenpreis.

Diese Offerte ist nur für eine beschränkte Zeit giltig, darum schiebt es nicht auf bis es zu spät ist.

Ihr braucht nur $1.00 mit eurer Bestellung zu schicken, den Rest bezahlt ihr, wenn ihr diese wunderschöne, in Deutschland gemachte Kuckucks-Uhr erhaltet.

Schreibt an das

International Export House, Dept. 228

P. O. Box 781 Chicago, Ill.

nv5,12,26d310

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Kurhessische Unterstützungsverein veranstaltet m heutigen Samstag in der kleinen Wicker Park Halle, Nr. 2044 W. North Ave., seine 34. große Kirmeß, verbunden mit Ball, und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird [illegible]ühen, den Gästen etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat ein wunderhübsches Programm aufgestellt und für ausgezeichnete Musik, sowie tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8:30 Uhr abends. Eintritt 25c.

Der Pfälzer Frauenverein feiert am heutigen Samstag in der Prudential, früheren Yondorfs Halle, an North Ave. und Halsted Str., sein mit Ball verbundenes 24. Stiftungsfest und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, dessen Ausführung hervorragenden Kräften anvertraut und für ausgezeichnete Musik, sowie tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintritt einschließlich Garderobe 50c.

Der Literarische und Wohltätigkeitsverein der Ungarischen Damen veranstaltet am heutigen Samstag in der North West Halle an North und Western Ave. seinen 6. Jahresball, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50c.

Der Zither- und Mandolinenklub Harmonie veranstaltet am morgigen Sonntag in der Prudential, früher Yondorfs, Halle sein großes Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball. Das Komite hat ein wirklich vorzügliches Programm zusammengestellt, welches jedem Geschmack etwas bieten wird, und die Zither- und Mandolinenkünstler sind unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Otto Fischer fleißig am Proben. Auch das berühmte Kinder=Orchester (Dirigent Ed. Dorazil) wird mitwirken. Anfang des Konzerts punkt 4 Uhr nachmittags; Tickets kosten im Vorverkauf 35c und sind bei allen Mitgliedern, dem Dirigenten Otto Fischer, Nr. 2629 Lincoln Ave., sowie in der Aldine Halle, 911 Center Str., zu haben. Tickets an der Kasse 50c.

Die Lustigen Witwen geben am morgigen Sonntag in Schuliens Halle, Nr. 1800 N. Halsted Straße, einen ihrer berühmten Bälle, zu dem sie alle ihre ungezählten Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Festausschuß hat ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. So hat er in erster Linie für vorzügliche Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 33c.

Der Martha Washington Deutscher Frauenverein hält am morgigen Sonntag ein große Bunco Party mit Tanz in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ab, wozu alle Freunde des Vereins eingeladen sind. Das Komite hat auch für gutes Essen und Trinken, sowie gute Musik gesorgt und verspricht allen Anwesenden einige vergnügte Stunden. Anfang 3 Uhr nachmittags, Tickets 35c die Person.

Der Schiller Frauenverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der unteren Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., eine mit Bunco und Tanz verbundene Schillerfeier, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Die liebenswürdigen Damen des Vereins werden nichts unversucht lassen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Sie haben für Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Der Oldenburger Frauenverein gibt am morgigen Sonntag in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., ein mit Unterhaltung und Tanz verknüpftes großes Konzert, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Elise Scholnecht stehende Festausschuß hat ein ungemein abwechslungsreiches Programm aufgestellt und mehrere Gesangsvereine, Komiker und erstklassige Tänzerinnen zur Mitwirkung gewonnen, so daß er allen Teilnehmern einen ungewöhnlich interessanten Abend versprechen zu können glaubt. Daß er auch für vorzügliche Tanzmusik und schmackhafte Speisen und Getränke gesorgt hat, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten, im Vorverkauf von Mitgliedern zu beziehen, 35c, an der Kasse 50c.

Am Mittwoch, dem 23. November, Danksagungstag = Abend, halten die **Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite ihr jährliches Erntefest in der Wicker Park Halle ab, und** zwar, um allen Besuchern genügend Platz zu geben, in sämtlichen Räumen des großen Lokals, die obere Halle ist für das junge Volk bestimmt und in der unteren Halle wird den älteren Besuchern Gelegenheit gegeben, sich zu amüsieren. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um das Fest den früheren so rühmlich bekannten würdig zur Seite zu stellen und außerdem noch verschiedene Ueberraschungen zu bringen, um allen Ansprüchen zu genügen. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends. Tickets im Voraus bei allen Mitgliedern und in der Halle 35c, an der Kasse 50c. „Jungens holt fast.“

Die Sektion 3 des Ungarländischen Kranken=Unterstützungs=Vereins veranstaltet am Mittwoch, dem 23. November, in der Ungarischen Schwabenhalle, 1764 Larrabee Str., ein Danksagungsfest, zu der sämtliche Mitglieder wie Freunde freundlichst eingeladen sind. Das Festkomite wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Die Musik liefert Herr Carl Tipre. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 45c.

Am Mittwoch, dem 23. November, dem Abend vor dem Danksagungstag, veranstaltet die 6. Nordseite Gilde der Plattdeutschen Gilden von Nord Amerika ihr diesjähriges Herbstfest, verbunden mit allerlei Belustigungen, in der großen Halle der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Ein tüchtiges Komite ist fleißig an der Arbeit, einem jeden Besucher einen wirklich genußreichen Abend zu sichern und zwar nach echter deutscher Weise. Die Festrede hält Ex-Großmeister Fr. Rixmann. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt mit Tickets 35c, an der Kasse 50c. Tickets sind bei jedem Mitglied, sowie in der Sozialen Turnhalle zu haben.

Der Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes feiert am Mittwoch, dem 23. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Zu diesem seinem Ehrentage ladet er alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm aufgestellt und für erstklassige Tanzmusik, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Hammonia = Loge Nr. 51 O. M. P. veranstaltet am Danksagungstage, dem 24. November, in ihrer Logenhalle, der Imperial Halle, 1710 Cornelia Ave., eine mit Tanz verbundene Bunco=Partie, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Erfrischungen gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Garderobe 50c.

Schon seit 31 Jahren feiert der wohlbekannte Harlem Männerchor von Forest Park, Ill., sein Stiftungsfest am Danksagungstage mit einem großen Konzert und darauffolgendem Ball. Auch am kommenden Danksagungstage, Donnerstag, dem 24. November, wird der Verein unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn H. von Oppen sein übliches Konzert veranstalten zur Feier seines 31jährigen Bestehens, und eine Reihe vorzüglicher Männerchöre aus dem deutschen Liederschatze zu Gehör bringen. Der Almira Damenchor von Forest Park hat sich bereit erklärt, den Harlem Männerchor bei dieser Gelegenheit durch einige seiner Lieder zu unterstützen, wie auch für ein gutes Orchester und namhafte Solisten durch ein eifriges Komite Sorge getragen ist. Das Konzert findet statt in Bergers Halle, Ecke Desplaines Ave. und Madison Str., und beginnt pünktlich um 7:30 Uhr abends. Eintritt 50c die Person.

Der Oesterreich=Bayrische Frauen=Kranken=Unterstützungs=Verein feiert am Samstag, dem 26. November, in der Mozart=Halle, 1536 Clybourn Ave., sein mit Ball verbundenes 29. Stiftungsfest und gibt sich der schmeichelhaften Hoffnung hin, an diesem Abend alle seine Freunde und Gönner begrüßen zu dürfen. Der rührige Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ein fesselndes Programm, dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut ist, und für vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Auch wird verschiedenen Mitgliedern, die seit 25 Jahren dem Verein angehören, ein silbernes Ehrenzeichen überreicht werden. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Mitgliedern für 25c, an der Kasse für 35c.

Der Nordica Deutscher Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 27. November, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein mit **Bunco verbundenes Tanzkränzchen und** ladet alle seine Freunde und Gönner zur Beteiligung ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

Der deutsche Unterstützungsverein Tue Recht veranstaltet am Sonntag, dem 27. November, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Bunco und Tanz, und ladet dazu alle seine Freunde und Gönner und diejenigen, die sich einem äußerst strebsamen und gutstehenden Verein anzuschließen wünschen, freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird ihnen Genüsse in Hülle und Fülle bieten. Er hat für Ueberraschungen aller Art, erstklassige Erfrischungen, vorzügliche Musik und sonstige Unterhaltung gesorgt. Eine Glanznummer des Programms ist der Blumentanz. Anfang des Buncospiels punkt 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Einigkeitsloge Nr. 7 des Ordens der Hermannsschwestern veranstaltet am Samstag, dem 3. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. ihren ersten großen Maskenball, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der Präsidentin B. Schoenfeld stehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, die aber nur den Gästen zugute kommen, die sich vor 10:30 Uhr einfinden, sowie für ausgezeichnete Musik und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Gäste, als Landstreicher maskiert, werden nicht zugelassen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern feiert am Samstag, dem 3. Dezember, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 38. Stiftungsfest, verbunden mit Bescherung der Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören. Die Vorbereitungen für dieses Fest sind mit großer Umsicht getroffen worden. Merklins Wildschützen = Kapelle wird zum Tanze aufspielen. Auch ist, was wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden darf, für erstklassige Getränke gesorgt worden. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c.

Der Berliner Unterhaltungs=Verein der Stadt Chicago gibt auf allgemeinen Wunsch seiner vielen Freunde und Bekannten ein Winterfest in seinem Vereins=Lokal „Alt Heidelberg=Halle“, Sedgwick, Ecke Blackhawk Str., am Samstag, dem 3. Dezember, abends 8 Uhr beginnend. Auf den großartigen Erfolg fußend vom 22. Oktober, den der Verein in dieser Halle gehabt hat, wollen die Mitglieder ihren Gästen wieder ein paar vergnügte Stunden bereiten. Und so wird auch an diesem Abend wieder die Parole sein: „Berlin bei Nacht, wie es weint und lacht“. Küche und Keller ebenfalls wieder in guten Händen. Eintritt pro Person 50c, einschließlich Garderobe. Alle herzlich willkommen.

Sein neuntes Familienfest nebst Ball wird der Schuhplattlerverein Edelweiß am Samstag abend, dem 3. Dezember, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., feiern. Er ladet hierzu seine Freunde herzlich ein und verspricht ihnen einen genußreichen, von Schuhplattlertänzen und anderen Belustigungen belebten Abend. Daß es auch etwas Gutes zu essen und zu trinken geben wird, versteht sich bei den Schuhplattlern von selbst; bei der großen Beliebtheit ihrer Unterhaltungen ist auf ein volles Haus mit Bestimmtheit zu rechnen. Das Fest beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten sind in Fleiners Halle, beim „Tiroler Friedl“ und bei allen Mitgliedern des Vereins für 52c, an der Kasse am Festabend für 35c zu haben.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am Sonntag, dem 4. Dezember, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Buncospiel und Ball, zu dem er alle Freunde und Gönner hiermit freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat unter anderem für gute Musik, gutes Essen und gute Getränke aufs beste gesorgt. Auch werden an diesem Abend Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei aufgenommen. Wer also einem gutgehenden Verein beizutreten wünscht, versäume nicht, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Anfang 3 Uhr, Beginn des Buncospiels punkt 4 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Augusta Frauenverein, einer der strebsamsten Vereine der Nordseite, feiert am Sonntag, dem 4. Dezember, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., seinen 26. Geburtstag, verbunden mit Bunco=Partie und Agitationsversammlung. Ihm zu Ehren wird ein Blumentanz aufgeführt werden. Im Uebrigen wird der Festausschuß sich die denkbar größte Mühe geben, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. In erster Linie wird er für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie für erstklassige Musik und anregende Unterhaltung sorgen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Tür 50c.

Der Pretoria G. U.=Verein veranstaltet am Sonntag, dem 4. Dezember, in der Vorwärts Turnhalle, Nr. 2431 W. Roosevelt Road, eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35 Cents.

Die Goethe Rebekah = Loge Nr. 1, I. O. F. A., veranstaltet am Dienstag, dem 6. Dezember, in ihrer Halle, 3026 Belmont Ave., eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Musik gesorgt.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Samstag, dem 10. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Maskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharine Lamack stehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der deutsche Unterstützungsverein **Ewig Treu hält am Sonntag, dem 18. Dezember, in Hucks Halle, 1764 Larrabee Str., seine jährliche Versammlung ab.** Beamtenwahl, Annahme von Statutenveränderungen und anderes mehr steht auf der Tagesordnung, so daß jedes Mitglied da sein sollte; auch müssen alle Rückstände an diesem Abend bezahlt werden. Nach dem geschäftlichen Teil ein paar Stunden recht gemütlichen Beisammenseins. Freunde dürfen mitgebracht werden, denn an diesem Abend, um 8 Uhr, ist die große Einführung. Männer und Frauen im Alter bis zu 55 Jahren werden frei und ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Anfang punkt 2 Uhr nachmittags.

Großes Sänger=Konzert.

Am Sonntag, dem 27. November, beginnend um 3 Uhr nachmittags, findet ein großes Konzert, verbunden mit Ball, in der Prudential Halle, frühere Yondorfs Halle, statt, veranstaltet von den Gesangvereinen Arbeiter Männerchor „De Leon“, Schwäbischer Sängerbund, Gesang=Sektion des Turnvereins „Eiche“, Badische Sängerrunde und Eichenstamm Männerchor, zu Ehren ihres bewährten Chormeisters Ed. Holl. Die Vereine werden einzeln und in Massenchören auftreten. Die Freunde des Männergesanges sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen; die Vereine rechnen jedenfalls auf ein volles Haus. Der Festausschuß besteht aus den Sängern: Fritz Heinke, Vorsitzender; Theo. Rullmann, Sekretär; William Maurer, Schatzmeister; Chas. Roller, Bernh. Pabst, H. Goerz, Jos. Rodengahs, L. Kahr und Ed. Stwerka.

Ihm war es bei den Vorbereitungen hauptsächlich darum zu tun gewesen, Proben der Pflege des edlen Volksgesangs zu liefern und seinen Gästen einige wirklich gemütliche, frohe und genußreiche Stunden zu bereiten. Und daß dieses ihm gelingen wird, steht außer Frage.

Das vollständige Programm lautet:

1. Festouverture............Holl Star Orchester
2. Das ist der Tag der Freud'..........Kreutzer
 „Daniel de Leon“ Männerchor, Schwäbischer Sängerbund, Gesangsektion des Turnvereins Eiche, Badische Sängerrunde, Eichenstamm Männerchor.
3. Vagantenlied..............Schrader
 Eichenstamm Männerchor.
4. Baritonsolo: „Stolzenfels am Rhein“ ....Meißler
 Herr W. Sturm.
 Gesangsektion des Turnverein Eiche.
5. Jägerwerben..............Wengert
 Badische Sängerrunde.
6. Zither=Vortrag:
 Reisebilder aus Ungarn..........Thome
 Frl. Francis M. Kaufmann.
7. Neu: „Mein grünes Steirerland“, Marsch
 Arrangiert von Ed. G. Holl.
 Daniel de Leon Männerchor und Star Orchester.
8. Ouverture „Dichter und Bauer“....Suppé
 Holl Star Orchester.
9. Nachtzauber..............Storch
 Gesangsektion des Turnverein Eiche.
10. Tenorsolo: „Der Rattenfänger von Hameln“ ....Neuendorf
 Herr Wilh. Ziegler, Schwäb. Sängerbund.
11. Sternennacht..............Schulken
 Schwäbischer Sängerbund.
12. Festrede..........Herr Theo. Rullmann
13. Hymne an die Freiheit..........Uhlmann
 Daniel de Leon Männerchor, Schwäbischer Sängerbund, Gesangsektion des Turnvereins Eiche, Badische Sängerrunde und Eichenstamm Männerchor.
14. Neu: „Die silberne Hochzeit“, humoristische Posse in 2 Aufzügen, für die Bühne bearbeitet von Theo. Rullmann.
 Hierauf Ball.

Goldenes Jubiläum.

Die Palmloge I. O. O. F. feiert es in der Nordseite Turnhalle.

Am Sonntag, dem 4. Dezember, beginnend nachmittags drei Uhr, feiert die Palmloge 467 I. O. O. F. unter der Leitung des Palm Social Clubs in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße, ihr goldenes Jubiläum. Der Festausschuß wird sich bemühen, diese Jubelfeier besonders glanzvoll zu gestalten. Er hat ein großes Konzert, verbunden mit Ball, auf das Programm gesetzt und den Senefelder Liederkranz, Frl. Loretta Motz, eine vorzügliche Sopranistin, Frau Minna Schmidt mit ihrer Klasse und den Gradenstab der Johanna Rebekah Loge Nr. 233 zur Mitwirkung gewonnen. Das vollständige Programm lautet:

1. Teil.

1. a) „Leichte Kavallerie“..........Suppé
 b) „My Country“..........
 ....Edw. Holl's Star Orchester
 Friedensgruppe: Columbia, Frl. Anna Gerberbauer. Germania: Frau Lucy Schumann.
2. „Dies ist der Tag des Herrn“......Kreutzer
 Senefelder Liederkranz.
3. Selection aus dem „Vogelhändler“..Zeller
 Orchester.
4. Begrüßungs=Ansprache.
 Obermeister Joseph Schmidt.
5. Sopran=Solo: „Sing mir dein Lied“..........Greene
 Frl. Loretta Motz; Bruder Edw. Holl am Klavier.
6. Potpourrie deutscher Lieder.......Andauer
 Orchester.
7. Festrede: Exmeister Alfred Hecht.
8. Schlangen=Tanz: Minna Schmidt.
 10 Minuten Pause.

2. Teil.

9. Ouverture: „Dichter und Bauer“....Suppé
10. Lied: Selection—Senefelder Liederkranz.
11. Dekoration der Veteranen.
 Exmeister John H. Lethen, 50jährige Medaille. Exmeister Paul Merkel, Brüder Adam Baltz, H. F. Burgin, 25jährige Medaille durch Exmeister August Schumann.
12. Trombone=Solo: „Am Meer“.....Schubert
 Herr P. Göthel und Orchester.
13. „Der Alpensturm“, ein Tanzgedicht.
 Hirten blasen auf Schalmeien: Amorellen; Waldteufelreihen; Regentropfen; Sturmnixen; Blitzfurie; Sonnenstrahlen; Tableau.—Minna Schmidt und ihre Ballettschüler.
14. Konzert=Walzer: „Lustige Brüder“..........Vollstaedt
 Orchester.
15. Lied: Selection — Senefelder Liederkranz.
16. Champagner=Galopp..........Lumbye
 Orchester.

— Zwei Männer wurden bei Harrisburg, Ill., zermalmt, als ein Schacht, den sie bauten, einstürzte.

— Walter Ackerland und James Flabb, Chicagoer, in Oregon, Ill., der Plünderung von Bahnwagen bezichtigt, entflohen aus dortigem Gefängnis.

Rheumatische Schmerzen schnell vertrieben.

Der marternde, quälende rheumatische Schmerz wird schnell vertrieben durch eine Anwendung von Sloan's Liniment.

Seit vierzig Jahren haben Leute in der ganzen Welt gefunden, daß Sloan's der natürliche Feind von Schmerzen und Pein ist.

Es dringt ein ohne Einreiben.

Ihr könnt direkt an seinem gesunden, anregenden Duft erkennen, daß es Euch helfen wird.

Haltet Sloan's bereit für Neuralgie, Hüftgicht, lahmes Kreuz, steife Gelenke, Muskelentzündung, Verstauchungen und Verrenkungen.

In allen Apotheken—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

Die Wahlbetrügereien.

Sondergroßgeschworene werden nur zwei Anklagen erheben.

Grabschprozesse.

Staatsanwalt Crowe beabsichtigt, im Januar damit zu beginnen. — Bürgermeister von Willow Springs von einer Mordanklage freigesprochen.

Wie Hilfsstaatsanwalt George Gotman gestern bekannt gab, haben die von Richter McKinley vereidigten Sondergroßgeschworenen ihre vor mehreren Wochen begonnene Untersuchung über angeblich bei der letzten Richterwahl verübte Betrügereien beendet. Sie werden am 29. November wieder zusammentreten und dann Anklagen in nur zwei Fällen erheben.

In einem dieser Fälle sollen den von der Rathauspartei aufgestellten Kandidaten 30 Stimmen mehr gutgeschrieben worden sein, als ihnen zukamen, und in dem anderen Falle soll ein Neger, der nicht dazu berechtigt war, gestimmt haben. Die Schreiber des betreffenden Bezirks der 21. Ward, in dem die Rathauskandidaten bevorzugt worden sein sollen, behaupten, es handle sich lediglich um einen Irrtum, ein Betrug sei nicht beabsichtigt worden.

Wenn die Sondergroßgeschworenen wieder zusammentreten, werden sie sich mit angeblichen Verletzungen des Zivildienstgesetzes befassen. Von verschiedenen Seiten wurde nämlich die Behauptung aufgestellt, daß städtische Angestellte gezwungen worden seien, Geld zum Kampagnefonds beizusteuern, obwohl dies ausdrücklich durch das Zivildienstgesetz verboten ist.

Schnelle Justiz.

Bald nach Beginn des neuen Jahres will Staatsanwalt Crowe die Prozesse gegen Personen in Angriff nehmen lassen, welche in Verbindung mit den in der hiesigen Bauindustrie verübten Grabschereien in Anklagezustand versetzt worden sind. Die von dem Beamten abgegebene Erklärung war die Antwort auf das von Senator Dailey gestellte Verlangen, die Grabscher ins Zuchthaus zu schicken, oder Gründe dafür anzuführen, weshalb noch nicht mit der Verhandlung der Klagen begonnen wurde. Er sei seit geraumer Zeit mit der Vorbereitung für den Beginn der Prozesse beschäftigt gewesen, sagte Staatsanwalt Crowe, habe aber, da viele seiner Gehilfen resignierten, Schwierigkeiten, einen geeigneten Anwalt zu finden. Gegenwärtig sei er bemüht, den früheren Hilfsstaatsanwalt Edwin Raber dafür zu gewinnen.

In einer Ansprache, die Senator Dailey, der Vorsitzende der nach ihm benannten Untersuchungskommission, gestern vor einem Verband von Ingenieuren hielt, machte er die Ingenieure sowohl als auch die Bauunternehmer und Arbeiterführer für die Korruption in der Bauindustrie verantwortlich.

„Gewährt den Grabschern keine Gefälligkeiten,“ sagte er, „bleibt standhaft, unterstützt die von Landis abgegebene Lohnentscheidung und bewahrt Chicago vor künftigen Grabschereien und Betrügereien“.

Freigesprochen.

Dr. John W. Rust, Bürgermeister von Willow Springs und ein angeblicher Anhänger von Mayor Thompson, wurde gestern von Geschworenen im Amtslokale Richter Fitchs von der Anklage freigesprochen, am letzten Wahltage bei einem Streite den Hilfssheriff Otto Teschner in einer Wirtschaft erschossen zu haben. Dr. Rust machte Notwehr geltend und hatte Zeugen, die beschworen, daß der Hilfssheriff einen Revolver auf ihn gerichtet hatte, ehe er Gebrauch von seiner Waffe machte.

Nicht schuldig.

Geschworene Richter Scanlans sprachen den Italiener James Nuzzo, der angeklagt war, am 9. April, Joseph Vito, 657 Northwestern Ave., erschossen zu haben, frei. Kaum fünf Minuten brauchten sie, um sich auf ihren Wahrspruch zu einigen. Vito wurde bei einem Raubüberfalle in seinem Laden ermordet.

Verein Deutsche Presse.

Familienunterhaltung am Vorabend des Danksagungstages.

Der Verein Deutsche Presse wird seiner Gepflogenheit, am Vorabend des Danksagungstages seine Wintersaison mit einer musikalisch-litterarischen Unterhaltung für seine Mitglieder, deren Damen und eingeladene Gäste zu eröffnen, auch diesmal treu bleiben. Er kündigt für den kommenden Mittwoch abend eine solche Unterhaltung an und bittet die Mitglieder, sich diesen Abend dafür frei zu halten. Der Vergnügungsausschuß, an dessen Spitze Herr Martin Ballmann steht, hat ein ganz vorzügliches und reichhaltiges Programm aufgestellt und u. a. zwei europäische Künstler von Ruf, den Baritonsänger Mark Oster und die Pianistin Renée Lidge, zur Mitwirkung gewonnen. Auch die Damen Selma Gogg und Bertha Dützmann, letztere vom Deutschen Theater, Herr Benisch vom Deutschen Theater und Herr Fritz Renk werden ihre hochgeschätzten Beiträge zu dieser Unterhaltung liefern.

Gäste können von Mitgliedern eingeführt werden.

— Ueber Teile des Counties Collier und Grayson, Texas, ist infolge Auftauchens des Baumwollwurms die Baumwollsperre verhängt worden.

Nordseite Turnhalle=Konzerte.

Nu. einmaliges Auftreten der berühmten Sängerin Edna Blanche Showalter.

Von dem Besuch der nächsten Konzerte wird es abhängen, ob der Veranstalter Charles Appel sie bis zum Schluß der Saison durchführen wird. Er läßt es an nichts fehlen, seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und er erwartet als Gegenleistung nur eines, nämlich daß Saal und Gallerien bis auf den letzten Platz besetzt sind.

Ein jedem Geschmack Rechnung tragendes Programm ist wiederum von Kapellmeister Ballmann aufgestellt worden. Klassische und Opernmusik wechseln ab mit populären Kompositionen, von denen hier nur ein Potpouri deutscher Studentenlieder und ein solches deutsch-österreichischer Marschlieder erwähnt sein mögen.

Als Gesangssolistin ist die Koloratursängerin Edna Blanche Showalter

Edna Blanche Showalter.

gewonnen worden, der ein ausgezeichneter Ruf als Künstlerin vorausgeht und die mit mehreren Opernarien und Liedern auf dem Programm steht. Der Trompeter Mathew Manna, welcher am letzten Sonntag einen so großen Erfolg erzielte, wird sich gleichfalls wieder mit einigen Solovorträgen hören lassen.

Das vollständige Programm lautet:

1 Große Fantasie aus der Oper: „Faust und Margaretha“..........Gounod
2 Zweite Ungarische Rhapsodie..........Liszt
3 Gesangsolo der Opernsängerin Mme. Edna Blanche Showalter.
 a) Coloratur=Bravour Arie aus der Oper „La Traviata“..........Verdi
 b) „Die letzte Rose des Sommers“. — Lied aus der Oper „Martha“..Flotow
4 Studentenlieder=Potpouri..
 arrang. von..........M. Ballmann
 Stimmt an mit hellem hohem Klang; Wir sind hier versammelt; Nun so woll'n wir noch einmal; Auf den Bergen die Burgen; Im tiefen Keller; Grad' aus dem Wirtshaus; Was kommt dort von der Höh'; Der Mai ist gekommen; Brüder lagert euch im Kreise; O alte Burschenherrlichkeit; Bierwalzer; Bier her; Wenn ich einmal der Herrgott wär'; Von meinen Bergen muß i scheiden; Studio auf einer Reis'; Dessauer Marsch; Mädle ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite; Gaudeamus igitur; Schluß.
5 a) Marsch: „Schneidige Leute an die Front“..........Sousa
 b) Ouverture: „Martha“ (auf Wunsch) ....Flotow
6 Cornetsolo von Herrn Mathew Manna: (Zwei populäre Lieder):
 a) „Am Meer“..........Schubert
 b) „Your Eyes have told me so“..Blaufuß
7 Gesangsolo von Mme. Edna Blanche Showalter:
 Arie der Elisabeth, aus der Oper: „Tannhäuser“..........Wagner
8 Potpouri deutsch-österreichischer Marschlieder..........Ballmann
9 a) Laurawalzer aus der Operette: „Der Bettelstudent“..........Millöcker
 (Denn ich hab' sie ja nur.)
 b) Banjoständchen, Neger=Skizze, Pizzicato Intermezzo..........Clappe
10 a) „Liebestraum nach dem Ball“..Czibulka
 b) Zwei neapolitanische Volkslieder für Cornetsolo: „Maria, Mari“ und „Unter Deinem Fenster“ (O Sole Mio)....
 ....Capua
 Cornetsolo von Herrn Matthew Manna.
11 Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ ....Rossini

Gesellschaft Erholung.

Wird am Danksagungstage einen gemütlichen Abend veranstalten.

Am Danksagungstag, kommenden Donnerstag, abends acht Uhr anfangend, veranstaltet der deutsche Wohltätigkeits=Verein Gesellschaft Erholung in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., einen gemütlichen Abend mit Konzert, Tanz und sonstigen Vergnügungen. Wer die Unterhaltungen dieses Vereins besucht hat, wird wissen, daß es immer sehr gemütlich dort zugeht. Auch weiß man, daß immer fünfzig Prozent vom Ueberschuß für deutsche Kinder und Kriegswaisen verwendet wird.

Die Damen haben eine Weihnachtsfreude für notleidende deutsche Kinder geplant und die Sendungen bereits abgeschickt. Auch die unglückliche Stadt Oppau ist von der „Erholung“ bedacht worden, denn großherzig, wie die Damen sind, konnten sie von solchem Unglück nicht hören, ohne schnell zu helfen. Da jedoch in beiden Fällen die nötige Summe aus der Armenkasse des Vereins genommen werden mußte, so ersucht letzterer alle wohltätig gesinnten Menschen, auch ihm zu helfen bei diesem Fest, damit die Armenkasse wieder gefüllt wird für die hiesigen Schützlinge, unter denen sich besonders viele arme alte Frauen und Männer befinden, alle deutschen Stammes, die auch dringend der Hilfe bedürfen. Für gute Unterhaltung, Erfrischungen aller Art, besonders noch, außer Konzert, echt deutsche Tanzmusik, beide gespielt von Ballmanns Orchester, ist gesorgt.

Aus Vereinskreisen.

Der Turnverein Lincoln veranstaltet eine seiner beliebten „Bunco Parties“ am kommenden Mittwoch in seiner großen Halle und ladet alle Mitglieder und Freunde herzlich dazu ein. Das Komite verspricht allen Teilnehmern einen gemütlichen Abend. Anfang 8 Uhr abends; Teilnahme 35c.

— Die kubanische Zuckerfinanzkommission wird zu Beginn der **1921—22'er Zuckerzeit, in ein paar Wochen, aufgelöst werden, als überflüssig geword[en].**

Für Ihre Sprechmaschine.

Die schönen Chor-, Quartett-, Duett- und Solo-Gesänge aus „Tannhäuser“

Versäumen Sie nicht, diese großartige Oper, welche nächsten **Donnerstag im „Auditorium“** meisterhaft aufgeführt wird, anzuhören. — Gute Sitze sind noch zu haben, will Ihnen solche gern besorgen, wenn Sie mir telephonieren.

Die Chöre, gesungen vom **„Chor der Staatsoper“, Berlin.** — **Quartette, Duette und Solos** von Mitgliedern der Staatsoper Berlin und anderen erstklassigen Opernhäusern **Deutschlands** und **Oesterreichs.**

Die Orchesterteile sind vom vollständigen **Orchester der Staatsoper, Berlin und Charlottenburg** und anderen erstklassigen **Symphonie-** und großen **Konzert-Orchestern** gespielt. — Alle Platten sind tadellos.

„Michel, brauchst dich wirklich nicht zu schämen

Michel, brauchst dich weiter nicht zu grämen, hast gekämpft, gestritten wie ein Held, hast 4 Jahre getrotzt der ganzen Welt usw., ist wieder da.

Die Kraniche des Ibykus.

„**Wohl dem**, der frei von Schuld und Fehle bewahrt die kindlich reine Seele, ihm dürfen wir nicht rächend nah'n“ usw. — Gedicht Schillers.

Faust's Tod.

„**Ja, diesem Sinne bin ich ganz ergeben!**“ Das ist der Weisheit letzter Schluß: „Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.“ — „Zum Augenblicke wird' ich sagen, verweile doch, du bist so schön, es kann die Spur von meinen Erdentagen nicht in Ewigkeiten untergeh'n.“ — **Goethes Faust, 2. Teil.** — **Andere** ebenso schöne deutsche Vorträge sind vorrätig.

Alle anderen klassischen und volkstümlichen Rekords habe ich in **größerer Auswahl** auf Lage. — Sende Ihnen gern eine **Anzahl zur Auswahl.**

Importierte Schwarzwälder Kukuks-Uhren.

Kataloge über mehr als 4000 verschiedene Rekords mit vielen Texten zu Liedern, Arien und Vorträgen frei gegen 5 Cents für Porto.

Sprechmaschinen mit besserem Ton von $12.50 an. Wundervolle Kabinet-Maschinen von $50 an. Jede Maschine ist garantiert.

Senden Sie mir sofort **Ihren Namen** und einige Namen von deutschen **Nachbarn und** Bekannten für Kataloge. — **Wiederverkäufer überall gesucht.**

B. M. Mai, 359 N. State Str. Telephon: Randolph 835.

Lohn wird herabgesetzt

Schlachthausarbeiter erklären sich damit einverstanden.

Von Notwendigkeit überzeugt.

Gefahr eines Streiks damit abgewendet. — Achtstündiger Arbeitstag bleibt. — Beschluß wird am 28. November in Kraft treten.

Etwa 40,000 Angestellte in der Schlachthausindustrie haben gestern freiwillig ihren Lohn um 8 bis 10 Prozent beschnitten. Der Beschluß wurde nach zweitägigen Unterhandlungen mit Vertretern ihrer Arbeitgeber gefaßt und wird am 28. November in Kraft treten. Davon betroffen werden die ungeschulten Arbeiter und alle Angestellten, die für die Stunde, oder für Stückarbeit bezahlt werden. Ungeschulte Arbeiter werden nun im Durchschnitt wöchentlich etwa $2.80 weniger erhalten. Der achtstündige Arbeitstag bleibt; für Ueberzeit erhalten die Leute nach wie vor die Hälfte ihres Tagelohnes mehr und für Sonntagsarbeit doppelten Lohn.

Obwohl es gestern nur Angestellte von Armour & Co., Swift & Co. und Wilson & Co. waren, welche die Lohnbeschneidung beschlossen, glaubt man, daß in den nächsten Tagen die Angestellten anderer Schlachthausfirmen diesem Beispiel folgen und mindestens 125,000 Schlachthausarbeiter für eine Lohnbeschneidung stimmen werden. In allen großen Schlachthausanlagen, in denen es nicht schon geschehen ist, werden Abstimmungen vorgenommen.

In der hier zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter abgehaltenen Konferenz erklärten sich 25,000 Angestellte der Firma Armour & Co. aus neun verschiedenen Städten bereit, eine zehnprozentige Lohnbeschneidung anzunehmen und fast gleichzeitig stimmten 7000 Angestellte von Swift & Co. durch ihre Vertreter für eine Lohnherabsetzung von 10 Prozent. In den Anlagen von Wilson & Co. erklärten sich die Angestellten lediglich bereit, eine Lohnbeschneidung anzunehmen. Heute wird bestimmt werden, wie groß sie sein soll.

Der Beschluß, eine Lohnbeschneidung von 10 Prozent anzunehmen, wurde von Vertretern der Arbeiter gefaßt, nachdem sie sich durch eine Untersuchung der Geschäftsbücher von der Richtigkeit der von den Arbeitgebern gemachten Angaben über flaue Geschäfte überzeugt und durch eingezogene Erkundigungen in Erfahrung gebracht hatten, daß die Löhne für ungeschulte Arbeiter in fast allen andern Industrien niedriger sind als die ihrigen.

Schutzengel.

Sind Schutzengel uns eine Kleinkindermär, oder gibt es wirklich gute Schutzgeister, die uns unsichtbar zur Seite gestellt werden, uns in Stunden ernster Gefahr oder übergroßen Leidens zu schützen oder zu warnen? Fast alle Kinder sehen Engel. Sind dies nur Einbildungen oder Visionen? Weshalb entziehen sich solche Visionen den Augen der Erwachsenen? Wer ist berufen, Kindern ihre inneren Erlebnisse abzustreiten? Wo und wann scheidet sich Traum von Vision? Diese Fragen werden im nächsten Vortrag von Frau Dr. Krishna erörtert werden. Morgen, 3 Uhr, 1157 Belmont Av., Südostecke von Racine. Eintritt frei.

— In Moline, Ill., schleppten heute früh Einbrecher den Geldschrank aus dem Gebäude der American Railway Expreß Co. fort; er war leer.

— Im Südcoloradoer Kohlenbecken herrschte heute, am dritten Tage des Kriegsrechts, Ruhe. Die Gruben sind teilweise in Betrieb. Niemand wird ohne Paß in das Gebiet eingelassen.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Chicagoer Große Oper.

Heute abend bei ermäßigten Preisen „Der Gaukler von Notre Dame“.

Der heutige Nachmittag bringt Verdis „Aida“ und das zweite diesjährige Auftreten von Rosa Raisa in der Titelrolle. Gleichzeitig treten Eleanor Reynolds, eine in Europa namhafte Opernsängerin, und Jeanne Schneider, trotz ihres deutschen Namens eine junge Französin, zum ersten Male hier auf, die letztere als die Priesterin. Pattiera singt den Rhadames, Lazzari, Rimini, Cotreuil und Oliviero singen die anderen Partien. Das Ballet wirkt mit und Ferrari dirigiert.

Die Vorstellung zu volkstümlichen Preisen heute abend bringt sowohl den „Gaukler von Notre Dame“ mit Mary Garden in der Titelpartie, als auch ein neues Tanzgedicht zu Schuberts „unvollendeter“ Symphonie. „Der Gaukler“ wird in bekannter Besetzung (Garden, Dufranne, Dua, Beck, Nicolay und Defrere) gegeben, nur daß Zayan als neue Kraft den Prior singen wird. Polacco wird die Oper, Giacomo Spadoni das Ballet dirigieren.

Mexikanisches Sittenbild.

Mexiko, 19. Nov. Tausende wallfahrteten nach dem Schrein der mexikanischen Landesheiligen, der Jungfrau von Guadalupe, gestern als Buße für die Entweihung, welche am Montag begangen wurde, in Form einer Bombenexplosion in der Kathedrale zu Guadalupe. Die fünf Meilen lange Fahrstraße von hier nach dem Dorf war den ganzen Tag über mit Pilgern gefüllt, welche Banner trugen und religiöse Lieder sangen. In der Kathedrale folgte eine Messe der anderen, und das ganze Dorf war in Trauer. Auf dem Dach der Kathedrale waren Soldaten mit Gewehren und ein ganzes Bataillon Infanterie in der Nachbarschaft aufgestellt.

Leset die „Sonntagpost“.

— Von der Vizinalbahn.— Bahnwärter (der sich mit seiner Braut zertragen hat): „Es ist höchste Zeit, daß ich mich mit dem Bärbele versöhne, sonst verreist sie noch ihre ganzen Ersparnisse! Aus jedem Zuge, der vorbeifährt, blickt mir ihr tränenüberströmtes Gesicht entgegen.“

— Genealogisches. — Baron Deller auf Pumphausen: „...Schon im neunten Jahrhundert empfing einer meiner Ahnen ein königliches Lehen — was glauben Sie wohl, bis in welche Zeit wir unsern Stammbaum zurückführen können?“ — Gläubiger: „Sicher bis in die Kreidezeit!“

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.

Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mit[tags]

New Yorker Anfangskurse	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$36.50	$46.00
Deutsch-Oesterreich Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien=Budapest	$3.25 $10.50	$5.00 $15.00
Czecho = Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$102.00	$110.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$35.00	$45.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.25	$5.00
Russische Rubel....		$12.00

Größere Beträge mit Rabatt.

Russische Food Drafts der Amerikanischen Relief Administration bei uns zu haben.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ...2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ...$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ...$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ...$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ...5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ...$5.00
Including "Sonntagpost" per year...$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...$2.50
Price per "Sonntagpost"...5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879

33. Jahrgang. — Nr. 275.

Amerika voran!

Als im November 1918 Deutschland, niedergezwungen durch der Gegner gewaltige Uebermacht und vertrauend auf die Verheißung von Gerechtigkeit und gutem Willen für das deutsche Volk, seine Waffen niedergelegt hatte und der Friedenskongreß in Versailles anberaumt worden war, da schwoll eines jeden guten Amerikaners Busen vor Stolz ob der Machtstellung, zu der Amerika gekommen war. Amerika würde in Versailles den Ton angeben; Amerika würde, Dank seiner Macht, seiner Gerechtigkeit und Selbstlosigkeit den Kongreß beherrschen, und wenn nötig ein Machtwort sprechen können — zum Guten.

Diese Hoffnung oder Erwartung wurde schmählich getäuscht. Europa beherrschte die Konferenz vollständig; Europa diktierte den Frieden von Versailles, wie den von St. Germain und Sevres. Die amerikanischen Ideale wurden verhöhnt und verspottet durch die Friedensbestimmungen, und Amerika, das hatte bestimmen wollen und **sollen**, stellte sich selbst als schwächlicher Jasager hin, dadurch, daß es die Friedensverträge unterzeichnete, die seinen vorherigen Erklärungen und Verheißungen brutal in's Gesicht schlugen.

Amerika kam geschlagen, oder übertölpelt, aus Versailles zurück, und schwere Enttäuschung, wenn nicht Beschämung trat an die Stelle des hohen Stolzes, mit dem seine Bürger den Friedenskongressen und ihren Verhandlungen entgegengesehen hatten. Amerika ist der europäischen Diplomatie nicht gewachsen, sagte man sich; Amerika hat trotz seiner Macht, trotz seines Sieges, praktisch nur wenig zu sagen im Völkerrate; spielt nach wie vor eine zweite und untergeordnete Rolle in der internationalen Politik.

* * *

„Himmelhochjauchzend — zu Tode betrübt." Das etwa kennzeichnet die Stimmung des Amerikaners, der stolz ist, oder sein will, auf sein Land und Volk, vor und nach dem Versailler Fiasko. Und bis vor kurzem. Zum Teil vielleicht noch jetzt. Aber **jetzt** ist für irgendwelches Betrübt- oder Verzagtsein kein Anlaß mehr. Jetzt hat sich das Blatt wieder gewendet. Jetzt zeigt sich's, daß Amerika das ihm Dank seiner Macht und seinem guten Willen zukommende Prestige nur scheinbar oder zeitweilig verlor; daß es heute in der Tat die erste Stellung einnimmt unter den Völkern und die Rolle spielt, die es in Versailles usw. hätte spielen sollen.

In 1918 und /19 ging Amerika nach Europa, jetzt kommt Europa nach Amerika — und Asien dazu. Bis 1921 wurden alle großen internationalen Fragen in Europa verhandelt und mehr oder weniger gut und erfolgreich gelöst, bezw. noch mehr verwirrt. Jetzt sind zum ersten Male in der Weltgeschichte (mit alleiniger Ausnahme von Algeciras, das durchaus in der europäischen Interessensphäre liegt und praktisch europäischer Boden ist) die ersten Staatsmänner der Welt auf außereuropäischem Boden versammelt, Fragen zu besprechen, welche die ganze Welt auf's intimste berühren. Die bedeutungsvollste Konferenz, die wohl je stattfand, findet nicht in dem bisher übermächtig einflußreichen und herrschenden Europa statt, sondern in **Amerika**, das bislang von Europa als Mitgeher oder Vasall und Handlanger angesehen und behandelt wurde. Europa hat abgedankt als Herrscher der Welt und auf Amerika ist, bis auf weiteres wenigstens, der Hermelin gefallen.

Ob Amerika die ihm so bald nach seiner sittlichen Niederlage in Versailles und trotz derselben, zugefallene Rolle wird behaupten können, das muß sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen. Wir hoffen es. Wir dürfen es hoffen.

Die Männer, die heute in Washington am Ruder sind, sind vorsichtiger und wohl auch weitsichtiger als die von 1918 und /19, und sie werden aus den Erfahrungen und dem Versagen jener gelernt haben; sie dürfen sich vergewissert halten, daß sie in viel höherem Grade als jene das amerikanische Volk hinter sich haben in ihrem Ringen mit der europäischen und asiatischen Staatsmannskunst, ihren Ränken und Schlichen, und ungerechten Zielen.

Die großen fremden Staatsmänner, die jetzt nach Washington kamen, folgten dem Rufe der Not gehorchend. Sie sind heute in ähnlicher Lage, wie sie waren, **ehe** Amerika in den großen Krieg eintrat. Wie damals bedürfen sie der amerikanischen Hilfe. In 1918 und /19 war ihnen Hilfe geworden, glaubten sie Amerikas entbehren, und mit Hilfe der errungenen Kriegsbeute ihre Völker befriedigen ihre Finanzen regeln und ihren Ländern Ordnung und wirtschaftliche Wohlfahrt sichern zu können. Sie sehen sich in dieser Hoffnung getäuscht, erkennen, **müssen** erkennen, daß ein Weiterwursteln auf dem eingeschlagenen Wege verhängnisvoll werden muß für alle. Sie blicken wiederum auf Amerika um Hilfe, suchen gewissermaßen bei Amerika Schutz vor ihrem eigenen Tun, Schutz vor sich selbst.

Das brachte Europa und Asien nach Amerika. Es war kein angenehmer Gang für sie. Ist wie ein Gang zum Zahnarzt. Und so wie dieser Erlösung zu bringen pflegt, so mag Amerika Europa helfen: dadurch daß es ihm verschiedene Zähne zieht, bezw. ausbohrt und von den Fäulnis- und Giftherden befreit.

Washington hat die benötigte starke Hand dazu. Daß es auch des guten Arztes Unempfindlichkeit den dem Patienten verursachten Schmerzen gegenüber besitze, die von der Erkenntnis der Notwendigkeit und Wohltätigkeit der Behandlung ausgeht — das ist zu hoffen.

An Amerikas Können — an seinem Können, nicht nur der Welt zur Beschränkung der Rüstungen, sondern auch zur Milderung, wenn nicht Wiedergutmachung des Verbrechens von Versailles zu zwingen — an Amerikas Können ist kaum zu zweifeln. Daß es auch den guten Willen hat — das dürfen wir hoffen. Deutschland soll zur Teilnahme an den Konferenzen eingeladen werden — das gibt dieser Hoffnung starke Begründung. Alles wird schließlich doch kommen, wie es kommen muß.

Auf dem rechten Wege.

Präsident Harding und sein Kabinett, so ist aus Washington berichtet worden, haben sich dahin entschieden, der Zusammenlegung von geschäftlichen Interessen möglichst freien Spielraum zu lassen, soweit dies ohne Verstoß gegen die Antitrustgesetze geschehen kann. Amtlichen Erklärungen zufolge hat die in der letzten Zeit erfolgte Vereinigung bedeutender industrieller Anlagen zu Interessengemeinschaften die Zustimmung der Regierung gefunden, da nach ihrer Ueberzeugung kein Grund für die Annahme vorliegt, daß sie auf die Ausschaltung des freien Wettbewerbes hinzielen. Die Regierung steht auch der Durchführung einer Anzahl weiterer derartiger Projekte günstig gegenüber, und das Justizdepartement hat die daran beteiligten Personen aufgefordert, ihm ihre Pläne zur Begutachtung vorzulegen, falls sie irgendwie im Zweifel darüber sind, ob sie sich dadurch eines Verstoßes gegen die Gesetze schuldig machen würden.

Die Nachricht ist durchaus erfreulich. Sie beweist, daß die Regierungsbeamten die Zeichen der Zeit zu lesen verstehen und entsprechend zu handeln gewillt sind. Die „Abendpost" hat von jeher den Standpunkt vertreten, daß alle gesetzlichen Maßnahmen, durch welche eine zeitgemäße wirtschaftliche Entwicklung des Landes gehemmt wird, zu verurteilen und zu beseitigen sind, und daß die Antitrustgesetze zu derartigen gesetzlichen Beschränkungen gehören, da sie dem wirtschaftlichen auf die Zusammenschließung gemeinsamer Interessen hinstrebenden Zeitgeist der Gegenwart widersprechen. Da diese Gesetze aber nun einmal noch in Kraft sind, sich auch voraussichtlich nicht so schnell aus dem Wege schaffen lassen, außerdem nach bestimmten Richtungen hin auch Gutes wirken, so ist es jedenfalls mit Freuden zu begrüßen, daß die Regierung sich für eine liberale Anwendung ihrer Bestimmungen entschieden hat.

Die Washingtoner Nachricht fügt hinzu, daß sich das Kabinett zu der neuen Politik entschlossen hat, um die wirtschaftliche Wiedergesundung des Landes zu beschleunigen und die amerikanische Geschäftswelt zu befähigen, die ausländische Konkurrenz zu bekämpfen. Nach beiden Richtungen hin darf man sich günstige Resultate versprechen, falls die geschäftlichen und industriellen Kreise auf den ihnen gegebenen Fingerzeig achten. In einer Zeit wie der gegenwärtigen, in welcher der Konkurrenzkampf auf den Warenmärkten der Welt eine nie dagewesene Schärfe erreicht hat und noch immer an Schärfe zunimmt, in der die Industrien aller anderen Länder sich zu Interessengemeinschaften zusammenschließen, ist es geradezu ein Unding, wenn die Vereinigten Staaten in ihrer bisherigen Rückständigkeit beharren wollen. Infolge der in unserem Lande bezahlten höheren Arbeitslöhne befinden sich die hiesigen Fabrikanten sowieso schon ihren ausländischen Konkurrenten gegenüber im Nachteil. Durch die Vereinigung einzelner Betriebe, in horizontaler wie in vertikaler Richtung, lassen sich die Produktionskosten aber zumeist um einen erheblichen Betrag verringern. Damit ist gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, dem Verbraucher im eigenen Lande niedrigere Preise zu berechnen, ohne daß die Arbeitslöhne oder die Betriebsgewinne entsprechend verringert werden müssen.

Von der Haltung der Bundesregierung ist noch eine weitere erfreuliche Wirkung zu erwarten. Das Justizdepartement und die ihm unterstellten Beamten werden fortan jedenfalls mit der Einleitung neuer Prozesse auf Grund des Shermanschen Antitrustgesetzes sehr vorsichtig vorgehen. Die in der letzten Zeit wiederholt ergangenen freisprechenden Entscheidungen der Bundesgerichte haben keinen erhebenden Eindruck machen können, da, wie sich kaum bestreiten läßt, das Gesetz durch sie gebeugt worden ist, wenn auch aus praktischen, vielleicht entschuldbaren Gründen. Wenn in Zukunft dem Lande derartige wenig erfreuliche Schauspiele erspart bleiben, so wird die Achtung vor dem Gesetz nur gewinnen können.

Soweit bedeutet das Verhalten der Regierung nur einen ersten Schritt auf dem rechten Wege, das Endziel muß der Ersatz der gegenwärtigen Antitrustgesetze durch andere den wirtschaftlichen Erfordernissen der Gegenwart entsprechende Maßnahmen bilden.

Freiheit, die sie meinen.

Seit den Novembertagen des Jahres 1918 vergeht kaum eine Woche, in der die landläufige Auffassung von Demokratie und demokratischer Regierungsart nicht einen argen Stoß erhält. Der Begriff Demokratie an sich ist nahe daran, zum Gespött der ganzen Welt zu werden, und das ist begreiflich, wenn man betrachtet, wer alles im demokratischen Fahrwasser segelt und sich hinter dem Mantel der Demokratie versteckt, um persönlichen Machtgelüsten, krassem Imperialismus und fressendem Rassenhaß mehr oder weniger ungehindert fröhnen zu können.

Politische Pharisäer aller Herren Länder haben in den letzten Jahren mit der Demokratie ihren Spott getrieben, und die Welt hat sich langsam an dieses widerliche Spiel gewöhnt, weil sie es als eine Art von Nachkriegserscheinung auffaßte. Es ist jedoch einem der bekanntesten Verfechter demokratischer Grundsätze vorbehalten geblieben, sich in seiner wahren Gestalt im Rahmen eines Staates zu entpuppen, den auch der unparteiische Beobachter immer als verdächtig ansehen mußte. Gemeint ist Professor Masaryk, Präsident der tschechoslowakischen Republik, der mit seinen Gesinnungsgenossen und mit Unterstützung tschechischer Legionäre und französischer Militaristen in der Republik mit eiserner Faust regiert. Nach außen wird freilich der Anschein gewahrt, als ob diese tschechoslowakische Republik die Verwirklichung aller demokratischen Ideale auf dieser Welt sei. Gelegentlich aber reißt ein frischer Wind das demokratische Mäntelchen von diesem Staatskörper, und man gewinnt einen Einblick in die tschechische Wirklichkeit.

Masaryk, der Friedensapostel und Weltverbesserer, der vor und während des Krieges in allen Ententeländern als Wanderprediger demokratischer Ideale herumreiste, ist seinem Metier nicht untreu geworden. Kürzlich reiste er durch die Slowakei. Was er dort zu hören und zu sehen bekam, erfuhr man nicht. Die Aufklärung wird jedoch durch folgende Depesche aus Bratislava (Preßburg) vom 28. Oktober gegeben, die natürlich nur in den tschechischen Zeitungen die Runde machte:

„Durch Verordnung vom Jahre 1920 wurde in einigen Kreisen der Slowakei das Standrecht erklärt, das nicht widerrufen wurde. Um die öffentliche Ordnung zu sichern, wird das Standrecht neuerlich erklärt und auf die ganze Slowakei ausgedehnt.... In der ganzen Slowakei werden öffentliche Versammlungen und Ansammlungen auf der Gasse verboten.... Die Schwurgerichte werden zeitweilig außer Tätigkeit gesetzt. Als Standgerichte werden erklärt: Für die Komitate Zips, Gemer, Saros, Abauj und Zemplin mit einem Teile Ungvars die Gerichtstafel in Leutschau, für die übrige Slowakei die Gerichtstafel in Trenozin. Jede Nichtfolgeleistung und jede Störung der öffentlichen Ordnung wird die militärische Macht rücksichtslos unterdrücken."

So sieht also die tschechische Demokratie in Wirklichkeit aus. Standrecht, Aufhebung der Versammlungsfreiheit, Auflösung der Schwurgerichts-Mittel, welche die alte österreichische Regierung nur in ganz vereinzelten Fällen und dann höchstens für einige Tage zur Anwendung brachte. In der freien Republik wird das Standrecht in Permanenz erklärt und die Regierungsgewalt durch das Maschinengewehr verkörpert. Und das bei einem Masaryk, dem Freiheitsapostel, dem Demokraten, der vor der „Tyrannei" des Hauses Habsburg flüchtete, obwohl diese „Tyrannei" es seinen Gesinnungsgenossen Kramarz, Benesch und anderen ermöglichte, Hochverratsreisen nach Serbien und Rußland zu unternehmen und mitten im Kriege die Heimfront langsam, aber sicher zu unterwühlen, ohne dafür auf dem Galgen zu enden.

Man muß diesen regierenden Herren in der Tschechei jedoch Gerechtigkeit widerfahren lassen. Schon in Friedenszeiten waren sie infolge ihrer panslawistischen Hirngespinste russisch orientiert. Bei diesem Liebäugeln mit dem Rußland des Zaren und der Knute, des Standrechtes und der Ochrana haben sie wohl unwillkürlich russische Ansichten angenommen; diesem Rußland haben sie wohl ihre Regierungskunst abgeguckt, die das slowakische Volk, das von den edlen Tschechen nichts wissen will, mit dem Standrecht zur Vernunft zu bringen trachtet. Das Mäntelchen der Demokratie war ja ganz brauchbar, so lange man nichts anderes hatte, um seine politischen Blößen zu verdecken. Jetzt kann man echt tschechische Kulturarbeit leisten, echt tschechisch freiheitlich regieren, sei es der deutschen oder der slowakischen Minderheit gegenüber. Hat man doch als „unterdrücktes" Volk im alten Oesterreich so viel zu leiden gehabt. Teils überdies, teils außerdem hat man das Beispiel des glorreichen Bundesgenossen und Freundes Frankreich, der fest zu einem steht, und ferner hat man auch verläßliche französische Offiziere, deren Gewissen, sofern es überhaupt vorhanden ist, immer schläft, besonders aber dann, wenn sie mit Maschinengewehren auf slowakische Bürger schießen lassen, die gegen ihre Vergewaltigung protestieren wollen.

Die Politik macht nicht nur sonderbare, sondern auch passende Bettgenossen. Frankreich könnte sich doch wirklich keinen passenderen, keinen würdigeren Bettgenossen wünschen als die Tschechei der Herren Masaryk, Benesch und Konsorten, Freiheitsapostel und Vorkämpfer demokratischer Ideale. — —

Pressestimmen.

Hamburg nach dem Kriege.

Der „London Observer" läßt sich aus Hamburg berichten:

„Hamburg macht heute einen ganz anderen Eindruck auf den Besucher, wie ehedem. Vor dem Kriege war Hamburg das wichtigste Ein- und Ausfuhrtor für Deutschlands Welthandel.

„Wir fuhren die Elbe hinab, und der große, dreißig Tonnen-Frachtdampfer ragte turmhoch aus dem Wasser. Einsam und allein lag der Riese da, wie verlassen. Nur ein Wächter stand oben auf dem Promenadendeck und blickte auf uns hinab. Der große Frachtdampfer war einer der Schiffe, welche an England abgetreten werden mußten.

„Die Deutschen auf unserem kleinen Dampfer betrachteten mit Interesse eine kleine Metalltafel an der Seitenwand des Schiffes. ‚Laßt doch sehen, was darauf steht', sagte einer. Der Moment konnte nicht dramatischer gewählt worden sein — unser Schiff machte gerade eine Drehung, und kam dem Kolosse sehr nahe. Da konnte man deutlich die Aufschrift lesen: ‚Tirpitz. London.'

„‚Eine schöne Zusammenstellung', murmelte unser Führer zwischen den Zähnen. Die übrigen Deutschen gaben ihrem Gefühle des Unwillens lauten Ausdruck.

„Man kann derartige ‚schöne Zusammenstellungen' jetzt häufig in Hamburg sehen. Da sind ehemalige Flottenoffiziere als Schleppdampfer-Kapitäne tätig, und sie sind noch froh, daß sie die Beschäftigung gefunden haben.

„Weiter unten kann man ehemalige kaiserliche Fregatten sehen, welche Kruppsche Lokomotiven als Ladung erhalten, welche für Sowietrußland bestimmt sind.

„Es gibt da viele Kontraste, aber das Leben und Treiben im Hamburger Hafen ist ebenso lebhaft wie in Vorkriegszeiten.

„Die Docks und Warenschuppen sind auf Meilen hinaus sichtbar, und eine Menge von Kauffahrteischiffen löschen oder laden Güter. Alle Nationen sind vertreten. Da ist ein kleiner spanischer Dampfer, der Häute ausladet und gleich nebenan ein sauber aussehender amerikanischer Dampfer, der Stoffe und Leinenwaren verfrachtet.

„Griechische, dänische und selbst französische Schiffe liegen friedlich neben einander; Dampfer aus Brasilien, aus England sind da. Die Schleppdampfer sind größtenteils das Eigentum von Hugo Stinnes, und es ist bemerkenswert, daß die deutsche Flagge fast ausschließlich auf diese Schiffe beschränkt ist.

„An großen Dampfern sind wahrscheinlich viermal so viel englische und zweimal so viele schwedische Schiffe als deutsche im Hamburger Hafen.

„Der Grund hierfür ist nicht schwer zu ersehen. Nahe der ‚Tirpitz — London' liegen die frühere ‚Kaiserin Auguste Viktoria' und ein halbes Dutzend deutsche Dampfer, welche samt und sonders an England ausgeliefert worden sind."

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter. Auch Spreu darunter.

Jung sein können...

Jung sein können in späteren Tagen,
Wenn schon die Röte des Morgens vergeht,
Und den Frühling im Herzen tragen,
Wenn schon der Herbstwind, der kühlere, weht.
Wer solche Gnade vom Himmel erfahren,
Fürchtet die Schatten der Erde nicht,
Der geht durch's Leben, ein Weiser an Jahren,
Und als ein Kind im beglückenden Licht.
(Fl. Bl.)

Feldmarschall und Zigarettenhändler.

Wie das „Achtuhr-Abendblatt" aus Wien meldet, hat der letzte Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Armee, Kommandeur des Maria-Theresia-Ordens, Ritter des Ordens Pour le Merite, der Sieger von Ivangorod, de Eroberer Belgrads, der Bezwinger von Montenegro, Feldmarschall Hermann Koeveß, bei dem ungarischen Finanzministerium um die Erlaubnis nachgesucht, in Budapest ein Zigarren- und Zigarettengeschäft eröffnen zu dürfen!

— Man mag nun über Militaristen denken, wie man will, etwas Sympathie wird man doch übrig haben für ein solches Menschenschicksal — zumal, wenn man sich so hineindenkt in die Gefühle dieses ergrauten Mannes, der — für den Soldatenstand erzogen — in diesem seinen Beruf so Hervorragendes leistete, zu den höchsten Ehren emporstieg und nun aus dieser Höhe zu dem Beruf eines Zigarrenhändlers herabsteigen muß.

— Das Leben spielt doch oft sonderbar! — Nach 21 Jahren hat David Rohlfing, ein Student der St. Louis Universität und Veteran des Weltkrieges, **seine Mutter** gefunden. — Als Kind von 16 Monaten wurde er von seiner, aller Mittel entblößten und kranken Mutter einem Waisenhause übergeben und kurz darauf, durch ein Versehen in den Büchern, ihr als gestorben gemeldet. — Dahingegen aber war er von dem Ehepaar Rohlfing in Berger, Mo., adoptiert worden, welches ihm im weitesten Sinne Vater und Mutter ersetzte und ihm eine gediegene Bildung angedeihen ließ. — Durch eine Revision der Bücher des Waisenhauses kam nun die Verwechslung zutage und die Adoptiveltern wurden benachrichtigt und ihnen der Name der Mutter mitgeteilt. — Der junge Mann erließ Aufrufe in den Missouri-Zeitungen und daraufhin meldete sich Frau Simpson in Joplin, Mo., welche im Laufe der Jahre zu bescheidenem Wohlstand gelangt war und — im Gedenken an frühere Zeiten — selbst zwei Kinder adoptiert hatte — und im Hause der Pflegeeltern fanden Mutter und Sohn sich wieder.

— Professor James H. Breadited von der Chicagoer Universität ist dabei, eine Anzahl ägyptischer **Grabeshymnen**, die bei Ausgrabungen gefunden wurden und trotz ihres Alters von 4300 Jahren noch gut erhalten sind, **ins Englische** zu übersetzen — und dann Vorträge darüber zu veranstalten. — Wir persönlich werden **nicht** unter den Zuhörern zu finden sein, da wir nicht einsehen können, warum wir in dieser ohnehin mißlichen Zeit diese alten Aegypter noch einmal begraben sollen.

— Dem entthronten Karl von Oesterreich-Ungarn haben sie nun ein Ruhestandsgehalt von $75,000 ausgesetzt, zu welchem — unter Umständen — noch $50,000 Zulage kommen sollen. — Dieses Gehalt wird zum größten Teile von England, teilweise auch von Italien bezahlt werden, welche beiden Länder sich jedoch weigern, Karls Schulden in der Schweiz, $400,000, zu dekken. — Ein schlechter Dank für die Gastfreundschaft der Schweiz. — Es ist zwar etwas schwer einzusehen, wofür **der** eine Pension erhält, aber immerhin sind Karl und Zita nun fein heraus. — $75,000 per Jahr und — wenn sie sich ruhig verhalten, $50,000 Zuschuß! — Nicht so ganz ohne! — Wir würden uns da ruhig verhalten, sehr ruhig sogar. — Auch zu einem Tausch mit Karl wären wir gerne bereit!

Zeitungshumor.

— Das Volsteadgesetz hat der Schlösserindustrie auf die Beine geholfen. — Es wird jetzt mehr versperrt, als früher. (Granville Piedmont.)

— Wir sind ja gerne willens, zum Unterhalt der Regierung beizutragen, aber die Regierung sollte uns dann wenigstens so viel übrig lassen, daß wir den eigenen Unterhalt bestreiten können. (Columbia Record.)

— Wenn die uns besuchenden Diplomaten auf Erfolg rechnen wollen, so ist es vor allem Anderen geboten, am Grabe Washingtons etwas Rührung zu zeigen und einige Tränen zu vergießen. (Acando Standard.)

Truggestalten.

Ob dem Waldsee stand der Mond,
Holde Truggestalten schwebten
Ueber's Wasser, während wir
Liebumschlungen selig bebten. —
Ob dem Waldsee steht der Mond,
Einsam sitz' ich da und weine;
Holde Truggestalten schweben,
Unter ihnen, ach! — die deine!

Geduld.

Auf dem Hofe eines Zuchthauses flüstern zwei Sträflinge miteinander. „Wie lange hast du?" fragt der eine.
„Noch zwölf Jahre."
Der andere schiebt ihm verstohlen einen Brief in die Hand: „Ich bin lebenslänglich — schmeiß den Brief in'n Kasten, wenn du 'rauskommst."

Gewichtsdisput.

„Was ist schwerer, der Körper oder der Geist?"
„Der Körper natürlich!"
„Falsch, der Geist. Denn den Körper kann im Personenwagen fahren, aber den Geist **muß** man „**aufgeben**"!"

Steckbreef.

(Nach Kölnischer Mundart.)

Wer e Mädche fungen hät,
Ahdig, hätzig un adrett,
Nit zu deck un nit zu schlank,
Nit zu kott un nit zu langk,
Bäckchen we en reife Peesch,
Lippche rot un söß we'n Keesch,
Aegelcher su blank we Stähn',
Bützen deiht et gar zu gähn,
Löstig we 'ne Lämmerstätz,
Aevver rein an Senn un Hätz,
Un derheim en sengem Huus
Flink un fleißig we een Muus.
Köch un Kammer hald et nett, —
Wer su'n Mädche fungen hät,
Ganz egal, woher et stammt,
Brenget flöck noh'm Standesampt!

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Von der Warte am Rhein.

Französische Truppen als Ersatz der amerikanischen. — Die Heimkehr der Damen der Besatzung. — Erinnerungen an die französische Revolution. — Die fromm gewordenen Franzmänner. — Ueber Militäruniformen. — Uebermäßige Sparsamkeit. — Deutsche Verluste durch Abtrennung. — Allerheiligen und Allerseelen.

Coblenz, 1. November 1921.

Generalmajor Allen, der Befehlshaber der amerikanischen Besatzung am Rhein, ist von Paris wieder hier eingetroffen und wird neuesten Nachrichten aus Washington zufolge, demnächst mit der staffelweisen Heimbeförderung der ihm unterstellten Truppen beginnen, sobald ihm die Transportschiffe zur Verfügung stehen. Wie verlautet, hat General Allen mit der französischen Militärbehörde bereits über den Ersatz der amerikanischen durch französische Truppen Verabredungen getroffen, denen entsprechend jetzt schon die französischen Streitkräfte näher an Coblenz herangezogen werden. Ueber diese Nachrichten sind die Bewohner der hiesigen und der anderen Garnisonen in Mayen, Andernach, Newied und mehreren anderen Orten ebensowenig erfreut, wie die Amerikaner, denen es im schönen Rheinland so gut gefällt und die noch vor wenigen Tagen fest davon überzeugt waren, daß sie noch längere Zeit hier bleiben würden. Noch eine andere, hier aber freudig begrüßte Maßregel soll in einer Konferenz amerikanischer und englischer Offiziere in Erwägung gezogen sein, nämlich die Rücksendung der Frauen und anderen Angehörigen der Besatzungstruppen, deren Unterbringung der Bevölkerung schwere Lasten auferlegt. Sie sind immer zahlreicher geworden, auch die der Mitglieder der hohen Kommissionen der Amerikaner, Franzosen, Engländer und Belgier, die ihren Sitz in Coblenz haben und noch überdies über militärische Leibwachen verfügen, die hier einquartiert sind. Die vorerwähnte Kommission militärischer Sachverständiger, die auch beauftragt war, feste Vorschläge für die Herabsetzung der Kosten der Besatzungen vorzulegen, ist von Coblenz nach Paris gereist, nachdem sie an Ort und Stelle die Frage der Kosten geprüft hatte, die von Deutschland zu tragen sind, die Leistungen und Requisitionen für Offiziers- und Unteroffiziers-Wohnungen mit vollständiger Einrichtung, für Heizung, Beleuchtung, Transporte und vieles andere, und Mißbräuche, zu denen die Requisitionen geführt haben sollen. Mögen ihre in dieser Hinsicht gemachten Vorschläge einen Erfolg haben, die schwer bedrückte Bevölkerung, die diese Lasten noch viele Jahre tragen soll, wird ihr dafür Dank wissen.

Eine bange Frage ist die, ob die Amerikaner, die man unter den obwaltenden Umständen ungern scheiden sieht, durch farbige französische Truppen ersetzt werden sollen, und ob die amerikanische Regierung, wozu sie ein Recht und die Macht hat, dies zu verhindern, in diesem Sinne die nötigen Schritte getan hat. Der Gedanke, demnächst hier diese unzivilisierten Afrikaner beherbergen zu müssen, als eine weitere Demütigung des deutschen Volkes, ist so niederdrückend, daß viele, die hierzu die Mittel haben, in das unbesetzte Gebiet auswandern wollen, um der ihnen drohenden Schmach zu entgehen.

Als das linke Rheinufer im Frieden von Campo Formio in einem Geheimvertrag „provisorisch" bis zu weiterer Entscheidung an die französische Republik abgetreten war, richteten die Franzosen sich als Herren des Landes überall ein, nachdem sie schon, noch vor der endgiltigen Abtretung im Frieden von Luneville im Jahre 1801, überall den Freiheitsbaum bei ihrem Einzug aufgerichtet hatten. Nach einer Verfügung des französischen Präfekten in Coblenz, der Hauptstadt des Moseldepartements vom 8. Sept 1800, die noch im hiesigen Staatsarchiv vorhanden ist, mußte das Fest der Gründung der französischen Republik im ganzen Rheinland gefeiert werden. Glockengeläute und Böllerschüsse sollten am Abend vorher und am Festtag früh die Feier ankündigen, und die Häuser mit blau-weiß-roten Fahnen geschmückt werden. Mit Musik voran, die „patriotische Stücke spielen mußte, nämlich republikanisch französische, mußte das Volk dann nach dem Dekadentempel, der Göttin der Freiheit gewidmet, ziehen, wo vor dem Bilde der Freiheit weißgekleidete und mit dreifarbigen Bändern geschmückte junge Bürgerinnen Feuer- und Rauchwerk abbrennen mußten, wobei patriotische Reden gehalten und republikanische Lieder gesungen wurden. Der Dekadentempel war vielfach eine Kirche, auf deren Altar das Bild einer Freiheitsgöttin, oder eine lebende „Göttin" thronte, der göttliche Ehren erwiesen wurden. Vor dem Freiheitsbaum fand am Nachmittag ein Volksfest statt, bei dem in Gegenwart der französischen Behörden getanzt wurde, und der Wein auf Kosten der Gemeinden in Strömen floß. Man nannte dieses alljährlich gefeierte Fest Dekadenfest, zur Erinnerung an die neue Zeiteinteilung, die statt der Woche von sieben, einen Zeitraum von zehn Tagen — eine Dekade — schuf. Dieser Freiheitskultus hielt an bis 1802, und wurde verboten, nachdem Napoleon I. mit der Kirche Friede geschlossen und ein strammes monarchisches Regiment eingeführt hatte.

Mit solchen Narreteien geben sich die heutigen Franzosen nicht ab; sie beglücken die Deutschen in dem von ihnen besetzten rheinischen Gebiet in anderer Weise. Sie sind, soweit das Heer in Frage kommt, sogar fromm geworden, seitdem Marschall Foch oberster Kriegsherr ist, ein sehr frommer Mann, der jeden Morgen die Kirche besucht. Er weilt ja jetzt bei Ihnen und die englisch-amerikanische Presse wird nicht ermangeln, über den französischen Heerführer ausführlich zu berichten. Wie mal eine Zeitung mitteilte, sollen die Vorfahren des Marschalls aus Deutschland stammen und zwar aus Nassau, wie der Milliardär Rockefeller ja nachweislich auch von einem eingewanderten Nassauer stammt, dessen Name in hiesiger Gegend stark vertreten ist. Der amerikanische Rockefeller hat im vorigen Jahr nach seinen deutschen Vettern Erkundigung einziehen lassen, worüber diese sehr erfreut waren. Sie sind nämlich keine mit Glücksgütern gesegneten Leute und hätten für eine Zuwendung in koscheren Dollars gute Verwendung.

Der französische oberste Kriegsrat hat sich in den letzten Tagen mit der Uniformfrage beschäftigt und soll beschlossen haben, statt der bisherigen hellblauen Uniform eine solche in der Kahkifarbe einzuführen, ähnlich der amerikanischen und englischen. Die deutsche Reichswehr muß sich weiter mit der grauen Uniform behelfen, die weder in Schnitt noch Farbe schön zu nennen ist. Die amerikanische Uniform steht in dieser Hinsicht nach meiner und vieler deutscher Landsleute Meinung an erster Stelle. Bei dem netten Aussehen der Uniformen spielt die Tragzeit eine Rolle. Der amerikanische Soldat erhält seine Uniformen neu von der Kammer, während sein deutscher Kamerad sich mit Rock und Beinkleidern begnügen mußte, die oft schon sein Vater getragen und durchgeschwitzt hatte. Sie passen auch oft schlecht, und bei der bekannten Sparsamkeit der deutschen Militärbehörden sorgten die Kammerunteroffiziere — die Mottenkönige — dafür, daß jeder alte Lumpen ausgenutzt wurde. Ich kannte Kompagniechefs, die stolz darauf waren, statt der üblichen vier, sechs Garnituren zu besitzen, die sie bei Kammerrevisionen dann den hohen Vorgesetzten vorführten. Während des Weltkrieges wurde in den heimischen Garnisonen auch außerordentliche Sparsamkeit geübt, deren ich mich indessen nicht rühmen kann, soweit die Uniformen in Betracht kamen. Meine Leute waren stets tadellos gekleidet, und als die Banditen nach Ausbruch der Revolution die Bekleidungsämter stürmten und Bestände im Wert von mehr als einer Milliarde Mark raubten, befanden sich in meiner Kammer nur ausgetragene Sachen, die nicht des Mitnehmens wert waren. Die beiden einzigen Garnituren, die des Tragens wert waren, befanden sich in den Händen der Mannschaften, die sie gut im Stand hielten. Der Vorsteher des Bekleidungsamts, ein General, der im Sparen Hervorragendes leistete, erklärte später, mein amerikanisches System sei das richtige gewesen. Hätte man nicht so furchtbar gespart, dann hätten die Leute mit Stolz ihre Sachen getragen, und die Räuber nicht so große Beute gemacht. Die Sparwut gewisser militärischer und auch bürgerlicher Behörden war so groß, daß während des Weltkrieges noch Sachen aufgefunden wurden, die schon seit 1870—71 in den Kammern lagerten! Man nannte das reservieren, und daß dies sogar mit Liebesgaben geschah, die vor 50 Jahren gespendet wurden, ist doch sehr bedauerlich. Wie ich erfuhr, ist man bei der Reichswehr in dieser Hinsicht nicht mehr so engherzig. Die Leute erhalten beim Dienstantritt neue Sachen und sie setzen ihren Stolz darin, sie in gutem Zustand zu erhalten.

Nachdem die Entscheidung über Oberschlesien gefallen ist und der Einspruch der deutschen Regierung als „grundlos, null und nichtig" vom obersten Rat zurückgewiesen wurde, ist von der katholischen Kirchenbehörde festgestellt worden, daß im Abtrennungsgebiet rund 1,860,000 Katholiken wohnen, von denen 914,000 nach der Trennung an Polen fallen, 946,000 bei Deutschland bleiben. Für die Nichtkatholiken betragen die Zahlen 64,000, bezw. 109,000. Es fällt also fast die Hälfte der Bevölkerung an Polen, denn das abzutrennende Gebiet ist erheblich stärker bevölkert, als der deutsch bleibende Teil. Die Katholikenzahl des deutschen Gebiets des Bistums Breslau geht durch die Abtrennung von 3,300,000 auf etwa 2,420,000 zurück.

Deutschland hat nunmehr durch Abtrennungen über 7 Millionen Einwohner verloren, darunter 5 Millionen Katholiken, das Saargebiet nicht mitgerechnet, das mit fast einer Million Bewohner von den Franzosen besetzt ist, die es behalten wollen und werden, wenn die Abstimmung in der gleichen Weise wie bei Oberschlesien gehandhabt und darüber entschieden wird. Die Saarländer, darunter fast 700,000 Katholiken, sind kernfeste Deutsche, die nicht vom Reich getrennt werden wollen.

Heute ist Allerheiligen, ein amtlicher Festtag für die einheimische Bevölkerung. In der Garnisonkirche findet Gottesdienst für die katholischen Amerikaner, die Franzosen und Belgier statt und heute Nachmittag marschieren die Kriegervereine, unter Vorantritt einer Musikkapelle, nach dem Friedhof hinaus, um auf den Gräbern der hier ruhenden verstorbenen Kameraden Kränze niederzulegen. Der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, ein Oberst a. D., der schon 1870—71 den Feldzug mitgemacht und im Weltkrieg wieder Dienst getan hat, der ihn bis nach Sibirien führte, wird die Gedächtnisrede halten. Der alte, noch sehr rüstige Herr, wurde während des letzten Krieges als Kommandeur eines Artillerie-Regiments von einem Geschütz überfahren, dessen Räder ihm über die Brust gingen. Es hat ihm aber nicht das Leben gekostet, und ein alter Kamerad von ihm erklärte, er wundere sich darüber nicht; Oberst Doersch, der mit einer Deutsch-Amerikanerin verheiratet war, könne noch viel mehr vertragen. Der Friedhof erstrahlt heute Abend und morgen am Allerseelentage, einer alten Sitte gemäß, im Glanze unzähliger Kerzen, die von den Hinterbliebenen auf den Gräbern ihrer Verstorbenen entzündet werden. Viele beneiden sie um ihre feierliche Ruhestätte in dieser traurigen Zeit, die noch keine Lichtblicke für die Zukunft in Aussicht stellt.

August Böcklin.

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost-Bericht.)

München, 20. Oktober 1921.

Unsere Zeitungen sind schwarz umrandet, unsere Straßen schwarz beflaggt, und in unser aller Herzen ist ein tiefes, tiefes Bedauern und ein unendliches Mitleid für den einfachen, guten, alten Mann, einst ein König, der fern von seiner Heimat seinem Land und seinem Volk die Augen zum letzten Schlummer geschlossen hat. Am 18. Oktober ist der frühere bayerische König Ludwig III. auf Schloß Sarvar in Ungarn, das seiner verstorbenen Gattin gehörte, einer Lungenentzündung, die sich seinem Magenleiden zugesellte, erlegen.

Selten ist wohl ein König mit reineren Absichten, mit tieferer Liebe für sein Volk auf den Thron gestiegen. Die Worte, die er am 13. November 1918 von Schloß Anif im Salzburgischen aus an die Offentlichkeit richtete, geben voll und ganz sein Wesen und sein Tun wieder. Sie lauteten: „Zeit meines Lebens habe ich mit dem Volk und für das Volk gearbeitet. Die Sorge für das Wohl meines geliebten Bayern war stets mein höchstes Streben. Nachdem ich infolge der Ereignisse der letzten Tage nicht mehr in der Lage bin, die Regierung weiterzuführen, stelle ich allen Beamten, Offizieren und Soldaten die Weiterarbeit unter den gegebenen Verhältnissen frei und entbinde sie des mir geleisteten Treueids. — Ludwig."

Ein Thronverzicht ist in dieser Erklärung nicht enthalten, auch später nie erfolgt. Ein Weiterregieren war ja allerdings für den König unmöglich geworden, er hat auch München, das er bei Nacht und Nebel im Auto verlassen mußte, nie wieder betreten. Er blieb freiwillig im Exil und ist auch in der Fremde gestorben. Seine Leiche aber soll nach München überführt und auf seinen Wunsch mit der der Königin zusammen in der Frauenkirche beigesetzt werden, weil die Fürstengruft in der alten Theatinerkirche überfüllt ist.

Ein Jahr nur vor dem Kriege, am 5. November 1913, sah dieselbe Kirche die Krönung des Königs und der Königin: Volk und Landtag wünschten nach der langen Regentschaft wieder einen Herrscher und so bestieg König Ludwig den Thron, obgleich der unglückliche, geisteskranke König Otto, ein jüngerer Bruder König Ludwig II., damals noch lebte. Als Vertreterin einiger großer Zeitschriften war ich außer wenigen Hofdamen die einzige Frau, die der Krönung in der Kirche beiwohnen durfte. Es lag viel Erschütterndes in dieser Feier, besonders wenn man wußte, wie tief ernst es dem königlichen Paare mit seinen Pflichten war. Rührend war auch hier wieder die Bescheidenheit, die sich in den Kleidern — Toiletten konnte man unmöglich sagen — der Königin wie der Prinzessinnen kundgab. Erst am Nachmittag, bei der Huldigung der Stände im Residenzschloß, der ich auch beiwohnte, wurde ein etwas größerer Luxus entfaltet.

Und wie das Volk nun einmal ist, unberechenbar, launisch, leicht irregeführt: diese Sparsamkeit des Königs, die er nur auf sich selbst und die Seinen, niemals auf das Volk oder charitative Werke anwandte, sie ist ihm fast mit zum Verhängnis geworden. Da wurde ihm während des Krieges wieder und wieder vorgeworfen: er verkaufe die Milch von seinem Gute Leutstetten zu teuer! Erstens ein König, der sich selbst um den Milchverkauf kümmern soll! Dann veröffentlichte das Hofmarschallamt wieder und wieder, daß diese Milch, wie schon in Friedenszeiten, auch jetzt unentgeltlich den Münchener Säuglingsheimen geliefert würde! Dabei wußte jedermann in München, daß an der königlichen Tafel strengstens die fleischlosen Tage innegehalten wurden, daß der König sich und den Seinen die geringste Ueberschreitung der angewiesenen

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Bush Temple Theater

Direktor: Conrad Seidemann. Telephon: Superior 4819

Sonnabend, den 19. November, abends 8:15, zum 10. Mal:
Die reizende Operette! Auf vielseitiges Verlangen!
Der große Operettenschlager!

„Was Mädchen träumen“.

Operette von Leo Ascher.

Sonntag, den 20. November, Matinee 2:45.
Nur für Erwachsene! Nur für Personen über 18 Jahre!

Flamme

Von Hans Müller.

Sonntag, den 20. November u. Montag, den 21. November, abends 8:15 zum 11. und 12. Mal

„Was Mädchen träumen“

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Arthur Schroeder,

Bruder der verstorb. Henrietta Keppel und Johanna Lepcke, am 17. Novbr. im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 21. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3238 N. Halsted Str., nach dem Graceland-Friedhof. — Bitte keine Blumen. — Um stilles Beileid bittet:

Fanny Schroeder, Schwester. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Martin Klinkman

im Alter von 43 Jahren, 11 Mon. und 14 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Nov., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6329 Parnell Ave., nach dem Lily of the West Temple, Monroe und Paulina Str., von da nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermina Klinkman, geb. Bain, Gattin. **Mathilda** und **Grace,** Kinder. **Frau Sophia Dobbertin, Frieda Klinkman,** Schwestern. **Fred** und **Charles Klinkman,** Brüder. **Clara Klinkman,** Schwägerin. **Julius Wohlfeil,** Schwager; nebst Verwandten und Bekannten.

Nun hast du ausgelitten,
Die Schmerzen sind vorbei,
Es winkt dir Frieden drüben,
Der Geist, der ist nun frei.
Gott hat dich heimgerufen,
Er machet alles gut,
Und auch die lieben Deinen
Nimmt er in seine Hut. dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emily Hoger

im Alter von 52 Jahren, 3 Mon. und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Nov., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6518 So. Green Str., nach der evang.-luth. St. Stephans-Kirche, 65. und Peoria Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Hoger, Gatte. **William jr.** und **Walter Hoger,** Söhne. **Frau Paul Reichard, Frau William Ritter,** Töchter. **Frau Edith** und **Frau Anna Hoger,** Schwiegertöchter. **Melvin** und **Hazel Reichard** und **Bernice Ritter,** Enkelkinder.

Um Näheres bitte Prospect 1838 aufzurufen. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

Esther Zorn

im Alter von 10 Jahren, 8 Mon. und 25 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2220 N. Lawndale Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto und **Martha Zorn,** Eltern. **Elmer,** Bruder; nebst Verwandten.

Ich bin krank, komm stärke mich,
Gib mir Stärke, ich bin matt.
Erquicke mich, süßer Jesus,
Wenn ich sterb', so tröste mich,
Du mein Tröster, Jesus, du mein Tröster.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Martin Klinkmann

am Donnerstag, den 17. Nov., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Nov., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6329 Parnell Ave., nach dem Oak Ridge-Friedhof.

Hugo E. Pfeuffer, Präsident.
Aug. Himmelreicher, Sekretär.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Hermann Bergemann

am Freitag, den 18. Nov., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Nov., vom Trauerhause, 3400 Irving Park Blvd., nach dem St. Lukas-Friedhof.

Hugo E. Pfeuffer, Präsident.
Aug. Himmelreicher, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten der Familie Samuel Holldoner, 4957 Justine Str., welche beim Todesfall unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Rosina Holldoner, geb. Kalchbrenner,

durch Blumenspenden und Beteiligung ihre Sympathie bekundeten; wie auch Herrn Pastor Brodt für seine trostreichen Worte sagen wir unseren herzlichen Dank. Gott vergelte es ihnen.

Die Familie Holldoner.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Jacob Steidinger,

gestorben vor drei Jahren, am 19. Nov. 1918.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt:
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von seiner Gattin:
Käth. Steidinger, nebst Kindern.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
iadsamomi*

Grabsteine

Ich errichte Grabsteine in allen Friedhöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen. Schreibt für Katalog und Preise.

Western Monument Works

1202 W. MADISON ST.
JOS. HOELLER, Eigentümer.
Telephon: Monroe 3403.
sp11mifamo3mt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

William Simson,

Sohn der verstorb. August und Amelia Simson, am 18. November sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Nov., um 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. nach dem St. Lukas-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

OPER

Auditorium Theater

Samstag, 19. Nov., 2 nachm. — „Aida“; Raisa, Reynolds (1. Auft.), Pattiera, Rimini, Lazzari, Cotreuil, Mlle. Nemeroff und Corps de Ballet. Dirigent: Ferrari.

Samstag, 19. Nov., 8 abends. — „Le Jongleur de Notre Dame.“ „Popul. Preise (50c bis $3, plus Steuer), Garden, Dufranne, Payan. Dir. Polacco. Nachher Ballet, „A Dance Poem“, mit Pavley-Oukrainsky und ganzem Ballet. — Dir. Spadoni.

Montag, 21. Nov., 8 abends. — „Rigoletto“; Mason, Pavlovska, Schipa, Schwarz (Debut), Lazzari. Dirigent: Polacco. Ballet.

Dienstag, 22. Nov., 8 abends. — „La Boheme“; Dux (1. Auftreten), McCormic (1. Auftreten), Pattiera, Rimini, Lazzari, Defrere. Dirigent: Ferrari.

Reguläre Preise (plus Kriegssteuer) — 77c, $1, $1.50, $2, $2.50, $3, $4, $6.

15. Stiftungsfest und Ball

veranstaltet vom Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes am Mittwoch abend, den 23. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Anfang 7 Uhr abends. Tickets 35c, ohne Tickets 50c die Person, Kriegssteuer eingeschlossen. Tickets zahlbar an der Kasse. ok23,nov19,20,22

Harlem Männerchor Stiftungsfest

am Danksagungstage, Donnerstag, den 24. November, in Bergers Halle, Ecke Desplaines Ave. und Madison Str., Forest Park. — Großes Konzert und Ball. — Anfang pünktlich 7:30 abends. — Eintritt 50c die Person. ok20nov19

BUNCO PARTY

veranstaltet von der

Lincoln Loge

Nr. 16. O. d. Herm.-Schw.,

am Samstag, den 26. Nov., in der unteren Lincoln Turnhalle. — Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 35c die Person.

Wurz'n Sepp's Münchner Bierstube

Sehenswürdigkeit.

Mahlzeiten zu jeder Tagesstunde

715 North Ave. Tel.: Lincoln 8036. ok27dosa*

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.

Jeden Sonntag-nachmittag: **Konzert.** no6sasonmi*

Zu den Wiener Herzen

845 W. North Ave.

Tanz und Konzert,

jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag. Café, Restaurant, Wiener und ungarische Küche. — Alle Sorten Getränke. sp10sason3mt

Auf zum Frühschoppen!

Jeden Sonntag morgen von 9 bis 1 Uhr

Zither-Konzert

von Chas. Hopfner. — Für gute Getränke mit Leberknödel sorgt der Wirt.

Oscar List, 1557 Clybourn Ave. 29oklmsa

The White House

Albert Knuth, Eigentümer.
Phone: Kildare 163. Edgebrook, Ill.

Schlachtfest

Samstag, den 19., Sonntag, den 20. und Montag, den 21. November.

Halle zu vermieten

auch Hauptquartier für Bäcker.

734 Willow Str., Ecke Burling.
Leo Lehmann, Eigentümer.
nov5,12,12 19.27

Freundliche Einladung

zu den Gottesdiensten in der

Ersten deutschen Baptisten-Kirche

Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend.
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten. dalfalir

Leset die „Sonntagpost“.

Ausgezeichneter Fang.

Agenten eines Schnapsrings in der Falle.

An die falsche Adresse.

Die Häftlinge hatten angeblich versucht, den Hilfsbundesanwalt Harry L. Brin mit $50,000 zu bestechen. — Geständig und belasten hervorragende Bürger.

In einem Zimmer des Great Northern Hotels wurden gestern zwei Agenten eines New Yorker Schnapsrings, die angeblich versucht hatten, den hiesigen Hilfsbundesanwalt Harry L. Brin mit $50,000 zu bestechen, verhaftet. Auch wurden zwei Handkoffer mit gefälschten Erlaubnisscheinen zur Entnahme von 87,000 Gallonen Whisky aus hiesigen Regierungslagerhäusern beschlagnahmt. Der Schnaps würde im Kleinhandel $2,088,000 gebracht haben. Die Häftlinge, die ihre Namen als William McCauley und Nathan Epstein angeben, sollen ein umfassendes Geständnis abgelegt haben und eine Anzahl hiesiger hervorragender Bürger belastet haben.

Fein eingefädelt.

Brins Angaben gemäß sprach McCauley vor mehreren Wochen bei ihm vor und erklärte ihm ohne Umschweife, daß er und Epstein Erlaubnisscheine zur Entnahme von 87,000 Gallonen Whisky aus hiesigen Lagerhäusern hätten. Da er, der Bundesbeamte, imstande sei, die Einmischung von Prohibitionsagenten zu verhindern, so unterbreite er ihm den Vorschlag, ihnen bei dem Versand der Spirituosen behilflich zu sein. Natürlich würde man sich für die kleine Gefälligkeit erkenntlich zeigen. Nicht weniger als $50,000 würden bei dem Handel für ihn abfallen.

Brin ging anscheinend auf den Vorschlag ein, erklärte aber, daß er allein die Sache nicht deichseln könne. Er müsse einen Freund in das Geheimnis einweihen.

McCauley hatte, nachdem Brin sich für den Freund, Oberst A. W. Earnshaw von der Untersuchungsabteilung des Binnensteueramts, verbürgt hatte, nichts dagegen einzuwenden.

Gingen auf den Leim.

Brin vereinbarte mit seinem Gast und Epstein eine Zusammenkunft am nächsten Tage in einem Zimmer eines im Schleifebezirk gelegenen Hotels, wo die näheren Arrangements getroffen werden sollten. Am selben Abend aber noch ließ Brin unter einem Stuhl im fraglichen Hotelzimmer einen Dictograph anbringen, der mit dem angrenzenden Zimmer verbunden war. Als die Unterredung am nächsten Tage stattfand, befanden sich in diesem Zimmer die Bundesgeheimagenten Patrick Roche und Joseph Tatro, die die ganze Unterredung im Wortlaut aufnahmen. McCauley und Epstein zeigten Proben der Erlaubnisscheine und nannten die Namen wohl eines Dutzend hervorragender Chicagoer, die angeblich an der Schiebung beteiligt waren. Man einigte sich dann darauf, daß die beiden Agenten die gesamten Erlaubnisscheine aus New York nach Chicago bringen und sie Brin aushändigen sollten. Gleichzeitig sollte er die Hälfte des ausbedungenen Preises erhalten. Seine Aufgabe würde dann sein, die Erlaubnisscheine mit gefälschten Unterschriften zu versehen und dafür zu sorgen, daß Prohibitionsbeamte ihnen nicht ins Gehege kämen.

Festgenagelt.

Gestern wurde Brin von den beiden Agenten telephonisch benachrichtigt, daß sie ihn im Great Northern Hotel erwarteten. Sie hätten die Erlaubnisscheine und $25,000 gebracht. Beides stände zu seiner Verfügung.

Fünf Minuten später befanden sich die beiden Agenten in Haft. Die Erlaubnisscheine wurden beschlagnahmt, nachdem McCauley sich im letzten Augenblick vergeblich bemüht hatte, sie zu vernichten.

Von Oberst Ernshaw und Brin ins Gebet genommen, sollen die Häftlinge ein umfassendes Geständnis abgelegt und den New Yorker Drucker der Erlaubnisscheine, sowie die Namen ihrer hiesigen und der New Yorker „Geschäftsfreunde“ verraten haben.

Da die hiesigen Mitverschworenen sich unter Beobachtung befinden und angeblich nicht entwischen können, stehen sensationelle Verhaftungen in Aussicht.

Epstein und McCauley haben die Nacht im Countyzwinger zugebracht.

Heute wurden die Häftlinge dem Bundeskommissär Lewis F. Mason vorgeführt. Der verschob ihr Verhör auf den 29. November und stellte sie bis dahin unter je $10,000 Bürgschaft.

Die Verhandlung ergab, daß als Helfershelfer der Häftlinge zwei New Yorker, Ed. Maß und Al. Goldwin alias Al. Goodman, die angeblich die gefälschten Erlaubnisscheine angefertigt haben, und ein Chicagoer, dessen Name noch geheim gehalten wird, gesucht werden. Ob Maß und Goldwin inzwischen in New York verhaftet worden sind, hat bisher nicht ermittelt werden können.

McCauley behauptet übrigens, ein Chicagoer zu sein. Sein Rechtsberater pochte auf diesen Umstand und die Tatsache, daß sein Klient Mitglied hochachtbarer hiesiger Vereine und Verbände sei, um den Bundeskommissär zu veranlassen, die Bürgschaft zu ermäßigen. Er hatte damit aber kein Glück.

Von Räubern erschossen?

Dennis McGrath tot auf der Straße aufgefunden.

Vor dem Gebäude Nr. 310 West 43. Str. wurde gestern abend der 38jährige Dennis McGrath, Nr. 518 West 43. Str., von zwei unbekannten Kerlen, anscheinend Wegelagerern, erschossen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er von den beiden Raubgesellen gestellt wurde und dann Widerstand leistete.

Blumen, Blumen!

Von **Franz Xaver Kappus.**

Die letzten vierundzwanzig Stunden verdarben uns den ganzen wunderschönen Aufenthalt bei Nusi Egressy in Budapest. Am Tage vor unserer Abreise machte meine Frau auf einmal Augen wie die Kameliendame, faßte mich beim Arm und sagte, tremolierend wie ein Leichenredner:

„Wenn uns die Nusi nur keine Blumen mitgibt! Das wäre entsetzlich!“

Ich überlegte.

„Sie wird uns Chrysanthemen, Astern und Herbstzeitlosen in das Auto reichen. Verlaß Dich darauf. Sie ist poetisch veranlagt.“

Luta lächelte weh. Sie dachte an unser Handgepäck: zwei Lederkoffer, drei Hutschachteln, die Reisedecken, die Kamera 13:18 samt Stativ, die Schirme, die Stöcke....

„Und viermal müssen wir umsteigen: in Wien, in Salzburg....“

Nusi trat in das Zimmer.

„Ihr wollt also wirklich schon morgen reisen? Schade, schade! Wenn ihr wenigstens noch einen Tag bliebet. Morgen kommt Dr. Mezei an. Ihr kennt doch Dr. Mezei, den neuen Konzipienten meines Mannes, nicht wahr? Gottvoll, wie der Bridge spielt!“

„Es muß sein“, sprach ich düster. Meine Frau nickte, daß die Halswirbel knacksten, und seufzte klassisch: „Leider...“ Ihre Mundwinkel zogen sich halbmondförmig herab, daß sie aussah wie die Maske der tragischen Muse im Provinztheater.

Um 7 Uhr 45 ging unser Zug.

Beim Frühstück hatten wir nichts Verdächtiges bemerkt.

Herr und Frau Dr. Egressy machten uns den Abschied so schwer wie möglich. Es gab schneeweißes Milchbrot, drei Arten und Konfitüren — also wie im Schlaraffenland.

Ich äugte vorsichtig in den Garten hinaus — die Beete lagen still im Morgendämmer, kein Mensch beim Glashaus. Und in der Halle und in den Zimmern — alle Vasen leer, nirgends ein Grashalm.

„Das viele Gepäck...“ hauchte Luta, als wir die Treppe hinabstiegen, und versetzte mir frohlockend einen Rippenstoß. Sie beurteilte die Lage zweifellos schon optimistisch.

Draußen tutete das Auto.

Dr. Egressy lachte breit und unmotiviert, die Morgenzigarre zwischen den Zähnen. Frau Nusi küßte Luta immer und wieder ab, als führen wir direkt ins Trommelfeuer.

Endlich waren wir verladen. Da sagte die Hausfrau besorgt:

„Wo nur Laczika bleibt...“

Im selben Moment erschien Laczika auch schon an der Hand der Kinderfrau. Er war ein süßer, pausbackiger, vierjähriger Bub, an dem ich die ganzen zwei Wochen über meine Freude hatte. Besonders die Art, wie er bei den Mahlzeiten den silbernen Zuckerstreuer ableckte, fand ich entzückend.

Laczika sagte einen Vers auf. Er mußte sehr ergreifend gewesen sein, denn seiner Mama liefen die Tränen über die Wangen. Gleichzeitig kam hinter dem breiten Rücken der Kinderfrau ein Blumenstrauß ans Tageslicht.

Der Kleine faßte mit seinen roten Patschhändchen danach und wankte. Das war kein Blumenstrauß mehr — das war ein Palmenhaus.

Luta griff danach und flötete gerührt:

„Diese Ueberraschung! Zu nett, wirklich reizend Eure Aufmerksamkeit!“

Ein paar Interjektionen flogen hin und her — dann fuhren wir los.

Ich sprach kein Wort. Meine Frau sah zuerst traumverloren durch das Fenster hinaus zu den Ofner Bergen. Später holte sie ihren Spiegel hervor und legte Puder auf.

Auf der Margarethenbrücke brach der Bann:

„Da haben wir also die Bescherung...“

Ich zündete eine neue Zigarette an.

„Chrysanthemen, Astern, Herbstzeitlosen... natürlich, selbstverständlich...“

„Und...?“

„In Kelenföld fliegt der Kohl zum Fenster hinaus. Das ist doch klar.“

„Das wirst du nicht tun, Liebling, das wäre eine Roheit. Bedenke die schönen Blumen...“ Luta streichelte mit zärtlichen Fingern die taufrischen Blüten.

Auf dem Ostbahnhof nahmen wir drei Träger, zwei für das Gepäck und einen für die Blumen. Im letzten Moment überlegten wir uns die Sache. Meine Frau wollte den Strauß selbst tragen.

Da kam mir die Idee. Ich sah nach der Uhr.

„Wir haben noch eine halbe Stunde Zeit“, sagte ich. „Gib mir die Buschen. So. Und erwarte mich hier bei der Personenkasse.“

Luta stieß einen kleinen Schrei aus.

„Was willst du tun?“

Aber ich war schon beim Ausgang. Mit kräftigen Ellbogen drängte ich mich auf die Straße. Dort wimmelte es von Menschen. Ich blieb stehen und sah mir die Passanten an. Nichts.

Ich flog auf das jenseitige Trottoir. Schlanke Geschäftsfräuleins trippelten über den Asphalt, und behäbige Herren hasteten mit ihren Aktentaschen von der Elektrischen, zu der Elektrischen. Immer forschender ruhte mein Blick auf jedem einzelnen. Ich mußte finden, was ich suchte.

Da — endlich — ein junger Mann in Lackschuhen und einem Taillenrock. Rasch entschlossen trat ich auf ihn zu und lüftete den Hut:

„Verzeihung, mein Herr, ich habe ein etwas ungewöhnliches Anliegen; wenn Sie einen Augenblick Zeit hätten...“

Der Angeredete zog die Brauen hoch und verkürzte die Schritte.

„Bitte.“ Das klang kühl und dennoch neugierig.

„Es handelt sich nämlich,“ begann ich etwas unsicher, „es handelt sich um diese Blumen. Sie sind ein eleganter, junger Mensch, Sie haben gewiß irgend jemanden, eine Mutter, eine Tante, eine Braut, dem diese Blumen Freude bereiten würden.“

Ich hob den Strauß mit einer schwungvollen Geste in die Höhe der Brust. „Und da würde es mir eine Ehre sein, wenn Sie gestatten würden, daß ich Ihnen diese Blumen, diese herrlichen Blumen...“

Der Herr im Taillenrock wich betroffen zurück.

„Mein Name ist Pollak, Bela Pollak, Vertreter der Firma Kahalmi und Schrunz, Wirkwaren en gros, Rockoczystraße 97.“

„Sehr erfreut,“ beeilte ich mich zu erwidern, „da werden Ihnen die Blumen, diese herrlichen Blumen, gewiß doppelt willkommen sein. Bitte nehmen Sie sie doch gleich, ich muß nämlich zur Bahn...“

Der andere stand einen Augenblick starr, dann lächelte er nachsichtig und wissend.

„Gerne, sehr gerne, aber einen Moment, warten Sie hier, nicht wahr, ich will nur vorerst...“

Er ließ mich stehen und ging mit langen, schlenkernden Schritten auf die Mitte des Fahrdammes. Dort pflanzte er sich zwischen den Wagen und Automobilen auf und eilte in der nächsten Sekunde nach dem Ring, wo über dem Straßentrubel der Helm eines berittenen Wachtmeisters blinkte.

Ich schwitzte flüssige Lawa, denn ich begriff: er hielt mich für einen Wahnsinnigen...

Meine Finger krampften sich um das Seidenpapier des Blumenstraußes. Irgendwo schlug eine Uhr halb acht...

Da war nicht lange zu überlegen. An dieser Stelle durfte ich nicht bleiben.

Ich schob den Rollkragen hinauf, die Hutkrempe herab und machte mich aus dem Staube. Die Blumen, die ich wie einen Besen unter dem Arm trug, klatschten bei jedem Schritt an meinen Rücken.

Vor dem Bahnhof kutschierten ununterbrochen allerlei Vehikel an. Es war höchste Eisenbahn. Und Luta verging sicherlich schon vor Schmerz bei ihrer Personenkasse.

Aber die Blumen, die Blumen...

Da plötzlich rieselte ein heißer Schauer durch meine Glieder. Wie hatte ich das früher nur nicht bemerken können? Das war doch die einfachste Sache von der Welt: dort, wo die Fahrbahn nach der Ankunftsseite abbog, hielt eine dicke Frau in einem geblümten Kopftuch einen ganzen Blumengarten feil.

Das war doch wunderbar.

Ich trat auf den Tisch zu, der mit Rosen, Nelken, Chrysanthemen und tausend anderen Gemüsen bedeckt war, und setzte der Dame in einer längeren Ansprache auseinander, daß ich mich meiner Blumen unbedingt entledigen wollte. Ich gestand rückhaltslos alles.

„Geben S' nur her!“

Die gute Frau packte mit resolutem Griff meinen Strauß und blies mit aufgeworfenen Lippen in einen sinnreichen Apparat, daß ein feiner Regen auf die Blüten niederging.

Ich stammelte ein Dankeswort. Und wollte davon.

„Und a Trinkgeld...?“

„Pardon, Verzeihung.“ Rasch legte ich zwei Zwanzigkronennoten auf das freie Ende des Tisches, wo mein Strauß inmitten grüner Farrenkräuter bleich und elegisch leuchtete.

„So a Schmutzian, dös zaketzte Geld...“ hörte ich sie hinter mir schimpfen — dann war ich außer Hörweite. Dreißig Schritte lief ich, was mich die Beine trugen.

Da prallte ich mit einem Herrn zusammen.

„Mezei!“

„Servus, wie geht's, wohin?“

Der Mann lachte über das ganze, kupferbraune Gesicht und sprudelte dann los: er komme direkt von der Bahn, sein erster Weg ginge zu Dr. Egressy, er habe ja eine kleine Schwäche für die Frau — und so weiter und so weiter.

Ich zerrte an dem Aermel, an dem er mich festhielt, wie ein Kettenhund. „Nimm mir's nicht übel, du, aber mein Zug, meine Frau — Servus, auf Wiederseh'n!“

„Geh' nur, natürlich, aber sag' mir noch schnell, wo krieg' ich da ein paar Blumen, weißt du, so mit leeren Händen will ich nicht kommen, du verstehst...“

„Dort... dort...“ und ich wies mit der Hand nach dem Blumenstand.

Mit drei Sätzen war Mezei dort. Ich schoß davon und wendete noch einmal den Kopf, blieb dann wie angefroren stehen und spürte, wie sich unter mir ein Abgrund auftat und meine Beine zu Watte wurden.

Mezei konferierte noch immer mit der Blumenseele und hielt meinen Strauß in der Hand, meine Chrysanthemen, Astern und Herbstzeitlosen...

Heiliger Himmel...

Und Luta lehnte bei der Personenkasse. Ihre Nasenflügel vibrierten wie ein Ventilator und hinter dem violetten Reiseschleier schwammen zwei rotentzündete Augen in einem Tränenreservoir.

Als wir auf den Perron stürmten, fuhr der Zug eben aus der Halle. Unser Gepäck fuhr mit.

Großes Konzert

veranstaltet vom

Senefelder Liederkranz

— am —

Sonntag, 20. Nov. 1921,

Nachmittags 3 Uhr, in der

Consistory-Halle,

Walton Place und Dearborn Str.,

unter Mitwirkung des Fritz Renk Streichquartetts und Solisten. Eintritt $1.00, Kriegssteuer eingeschlossen. 30ok,5,13,19nov

Der Deutsche Kriegerbund

von Chicago, Ill.,

feiert am Sonntag, den 20. November, sein

alljährliches Familienfest

mit Ball und ladet alle Freunde des Vereins und Kameraden freundlichst ein, in seiner Halle, 21. und Paulina Str. Anfang 5 Uhr. Für gute Musik und Getränke hat der Festausschuß gesorgt.

Grosser Ball

abgehalten von den

Lustigen Witwen

Sonntag, den 20. November, in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., Ecke Willow Str. Anfang 5 Uhr nachm. Gute Musik. Eintritt: 80c, Kriegssteuer 3c, zusammen 83c.

Für die deutschen Kinder

Spenden für die Quäkerspeisung deutscher Kinder nimmt der Schatzmeister

George K. Schmidt

Prudential State Savings Bank

758 W. North Ave.

oder das

Hauptquartier der Kampagne

Zimmer 118, Hotel Atlantic

entgegen.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Auf Verlangen die köstliche Operette „Was Mädchen träumen“.

Man darf getrost sagen, daß die Aufführung dieser Operette wie die des „Schwarzwaldmädel“ jeden Vergleich mit irgend einer „down-town Show“ aushält, ja sie an innerlichem, künstlerischem Wert übertrifft.

Es gab bisher keinen einzigen Zuschauer, der nicht höchsten Lobes voll war über die vortreffliche Aufführung von „Was Mädchen träumen“. All' die zündenden Gesangsnummern sowie das geradezu opernmäßige gewaltige Finale des zweiten Aktes, das überaus melodiöse Vorspiel zum dritten Akte und all die anderen Schlager klingen einem noch lange im Ohr.

Heute, morgen und Montag abend sind die letzten Aufführungen von „Was Mädchen träumen“. Wer also diesen Träumen noch nicht beigewohnt hat, lasse sich eine dieser letzten Wiederholungen nicht entgehen; es nimmt jeder einen ungetrübten Genuß mit nach Hause. Herta v. Türk, Angelo Lippich, Bertha Dützmann, Curt Benisch, Ivan Frank usw. sind die Hauptdarsteller.

Morgen nachmittag ist dann die letzte Aufführung von „Flamme“. Zu dieser Vorstellung — darauf sei nochmals besonders hingewiesen — haben nur Erwachsene Zutritt.

„Flamme“ hatte gelegentlich seiner Erstaufführung am Dienstag einen ganz besonderen Erfolg. Da das Sujet des Stückes jedoch nicht für Minderjährige geeignet ist, gibt die Direktion „Flamme“ als sogenannte „Freie Bühne“, ähnlich dem jüdischen Ghetto-Stück „Gott der Rache“, das im vergangenen Jahre einen solchen Erfolg hatte. Frl. Else Janssen spielt die weibliche Hauptrolle.

In Vorbereitung befindet sich für Dienstag und Mittwoch ein neues Stück aus der Feder des Dichters der „Flamme“ und des „Schöpfers“, nämlich „Die blaue Küste“. Die pikante fesselnde Handlung spielt in Monte Carlo. Lore Duino und Walter Bonn spielen die Hauptrollen.

Am Donnerstag (Danksagungstag) nachmittags gibt es dann auf allgemeinen Wunsch noch einmal den größten dramatischen Erfolg dieser Saison: „Am Ende der Welt“, und abends die allerneueste Operette „Dichterliebe“, aus dem Leben Heinrich Heines. Mehr darüber morgen.

Superior 4819 ist die Telephon-Nummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets“ bestellt.

Musikalisches Ereignis.

Der Senefelder Liederkranz gibt morgen ein großes Konzert.

Zu einem musikalischen Ereignis ersten Ranges, dem alle Sangesfreunde mit begreiflicher Spannung entgegensehen, dürfte sich das Konzert gestalten, das der rühmlichst bekannte „Senefelder Liederkranz“ morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Consistory Halle, N. Dearborn Str. und Walton Place, geben wird.

Nachstehend das vollständige Programm, aus dem ersichtlich ist, daß dem stets willkommenen, zum Herzen gehenden deutschen Volkslied die erste Stelle eingeräumt worden ist; außerdem werden das beliebte Fritz Renk Streichquartett und hervorragende Solisten mit ihren künstlerischen Vorträgen die erwünschte Abwechselung bringen.

Als Solisten wirken mit: Lydia Zabrecki, Altistin, und das Streichquartett: Fritz Renk, 1. Violine; L. Nuernberger, 2. Violine; O. Roehrborn, Bratsche, und K. Bruckner, Cello. Das Programm lautet:

Streichquartett:
Thema und Variationen .... Haydn
Männerchor:
a) Frühlingsglaube .... Tschirch
b) Jubilate .... Zander
c) Elfenlocken .... Kirchner
Alt-Soli:
a) The Lord is my Light .... Allister
b) An die Musik .... Schubert
c) Solveigh's Lied .... Grieg
Männerchor:
Prinz Karneval .... Schaumloeffel
Streichquartett:
a) Streichquartett, Op. 44 .... Schumann
b) Allegro Brillant — In Modo d'una Marcia.
c) Scherzo — Allegro ma non troppo.
Piano: Karl Reckzeh.
Männerchor:
Der schwäbische Fiedelmann .... Gerth
Alt-Soli:
a) The Star .... Rogers
b) Nur wer die Sehnsucht kennt .... Tschaikowsky
c) The Laß with the delicate Air .... Arne
Männerchor:
a) Frühlingsruf .... Kern
b) Dorfgeheimnis .... Wellmann
c) Jolly Blacksmiths, arr. von .... Reckzeh

Rächt ihre Tochter.

Unterbricht die Trauung des angeblichen Verführers in der Kirche.

Waterbury, Conn., 19. Nov. In einer hiesigen Kirche erhob sich gestern nachmittag in dem Augenblicke, als der Pastor gerade Edward J. Farrington, einen ehemaligen Studenten der Universität Yale und ehemal. Leutnant im Heer, und Frl. Margaret Hodson für ehelich verbunden erklären wollte, eine alte Frau. „Halt!“ rief sie, auf den Bräutigam zeigend. „Dieser ist der Vater des Kindes meiner Tochter, die er hat sitzen lassen!“ Dabei hob sie das zweijährige Kind in die Höhe, welches bislang die Mutter, Frl. Loretta Rodden, auf dem Schuß gehalten hatte. Es trat eine unbeschreibliche Verwirrung ein, nur die Braut blieb kühl, der Bräutigam mußte sich leichenfahl auf seinen „Best Man“ stützen, die alte Frau und ihre Tochter verließen dann mit dem Kind ruhig die Kirche, und der Pastor setzte die Trauung fort. Das junge Paar ist jetzt auf der Hochzeitsreise in Kanada. Beide entstammen reichen Familien in der Stadt.

Deutscher Tag

Sonntag, 4. Dezember,

nachmittags 2:30 Uhr,

— im —

COLISEUM

bei freiem Eintritt.

Große Massen-Feier des Deutschen Tages mit Ballmann's großem Orchester, einem vorzüglichen Unterhaltungs-Programm und vorzüglichen Rednern.

An demselben Tage soll und muß Chicago's gesamtes Deutschtum sich als ein gleichberechtigter Faktor im politischen Leben, im überfüllten Coliseum, so gewaltig vernehmbar machen, daß der Erfolg nicht ausbleiben kann.

Niemand darf fehlen!

Der Bürger-Ausschuß.

Präsidenten und Präsidentinnen aller Vereine werden dringend ersucht, am Montag, den 21. November, nachmittags 1 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle zu erscheinen und mitzuhelfen, diese Deutsche Tag-Feier zur größten und bedeutendsten und deshalb erfolgreichsten zu machen, die jemals in Amerika stattgefunden hat!

„Heider-Wohltätigkeits-Klub.“

Veranstaltet im Dienste der Nächstenliebe ein großes Konzert.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der „Heider-Wohltätigkeits-Klub“ in der Lincoln Turnhalle zum Besten der unterernährten Kinder, sowie der hilfsbedürftigen Notleidenden der Stadt Heide in Holstein ein großes Konzert mit nachfolgendem Ball. Das Konzert steht unter der Leitung des wohlbekannten tüchtigen Dirigenten Herrn Ernst F. Tamm, welcher für dieses Konzert einen Massenchor aus den folgenden Männerchören zusammengestellt hat: Nord-Chicago Männerchor, Gesangsektion des Debattierklub Concordia Liedertafel, Schweizer Männerchor und Schleswig-Holsteiner Sängerbund. Außerdem wirken der Gemischte Chor Eintracht, das Tamm'sche Schüler-Orchester, und als Solisten Frau Minna Lynn (Sopran), Frl. Alma Bicknase (Alt), Frl. Alverna Stetzler (Piano) und die plattdeutsche Vortragskünstlerin Frau Ida Horstmann mit. Das Programm lautet:

1. „Sterne und Streifen“, Marsch ...... Sousa
2. Ouverture „Orpheus“ .... Offenbach
Tom Schübers Orchester.
3. Männerchor, „Mein Lied“ .... Angerer
4. Pianosolo, „Präludium“ ...... Rachmaninoff
Frl. Alverna Stetzler.
5. Selektion aus der Operette „Der Mikado“ .... Sullivan
Orchester.
6. Männerchor, a) „Sonntag ist's“ ...... Breu
b) „Heimkehr“ .... Gelbke
7. Amerikanische Scharwache“ .... Meacham
Orchester.
8. Ouverture, „Dichter und Bauer“ .... Suppé
Plattdeutsche Ansprache .... Hr. Ad. Hoenig
9. Männerchor, „Wie hab' ich dich geliebt“ .... Möhring
10. Plattdeutscher Vortrag —
Frau Ida Horstmann.
11. Tanzduett aus der Oper „Haensel und Gretel“ .... Humperdinck
Frau Minna Lynn and Frl. Alma Bicknase.
12. Männerchor, a) Einkehr“ .... Zoellner
b) „Burschen Abschied“ .... Mengert
Hochdeutsche Ansprache .... Herr Paul Weise
13. Selektion aus der Oper „Martha“ .... Flotow
14. „Die Mühle im Schwarzwald“, Idylle für gemischten Chor und Orch... Eilenberg
Gemischter Chor „Eintracht“ und Orchester.

Tickets zu 50 Cents pro Person sind von allen mitwirkenden Sängern, sowie in der Lincoln Turnhalle zu haben. Das Konzert beginnt um 3 Uhr nachmittags präzise.

Für die alten Veteranen.

Am morgigen Sonntag wird der Verwaltungsrat des Veteranen-Unterstützungsfonds in mehr geschlossenem Kreise der Mitglieder des deutschen Kriegervereins von Chicago und des alten Veteranenverbandes, sowie einiger Freunde einen kleinen Basar in der Lincoln Turnhalle zum Besten des Fonds veranstalten. Gaben irgendwelcher Art werden gern entgegengenommen, auch solche, die abgeholt werden müssen. Nähere Auskunft erteilt Herr Geo. A. v. Massow, 1225 Wrightwood Ave., Tel. Lincoln 2971.

Zu den Wiener Herzen.

845 W. North Ave

Das bekannte und beliebte Familienlokal „Zu den Wiener Herzen“, Nr. 845 W. North Ave., ist zum Sammelpunkt aller Derjenigen geworden, die einige angenehme Stunden in fröhlicher Gesellschaft verbringen möchten. Der neue Besitzer hat den Saal prächtig dekorieren lassen sowie auch ein elektrisch betriebenes Orchestrion angeschafft, das zu den besten seiner Art gezählt wird. Ferner spielt aber auch das vorzügliche Hausorchester unter der Leitung des Herrn Hans Rembach. Für heute und morgen wurde ein ganz besonders gutes Unterhaltungsprogramm aufgestellt. Alle Freunde, insbesondere die früheren Stammgäste der „Wiener Herzen“, sind freundlichst eingeladen.

Frühschoppen bei Oscar List.

Wer morgen vormittag seinen Frühschoppen machen will, der statte, falls er ein Liebhaber eines guten Zitherkonzertes ist, Herrn Oscar List, Nr. 1557 Clybourn Ave., einen Besuch ab. Dort konzertiert nämlich jeden Sonntag vormittag Herr Chas. Hopfner, der als Virtuose auf diesem Instrument aufs Beste bekannt ist, sodaß also den Gästen ein ungetrübter Genuß bevorsteht. Für die allerbesten Getränke sorgt der Wirt, desgleichen auch für gute Atzung, es gibt nämlich Leberknödeln.

Für die deutschen Kriegswaisen.

Finanzieller Ertrag des gestrigen Basars trotz des schlechten Wetters ein durchaus zufriedenstellender.

Die „Kriegswaisenhilfe“, die drei Jahre lang eine ersprießliche Tätigkeit entfaltete, veranstaltete gestern am 3. Jahrestag ihrer Gründung in der Nordseite Turnhalle einen Basar. Sie hatte noch einmal, anläßlich des herannahenden Weihnachtsfestes, an die Wohltätigkeit aller Deutschen und solcher, in deren Brust sich das Mitleid regt mit den jungen, an dem blutigen Völkerkrieg schuldlosen Opfern, appelliert. Das Wetter war keineswegs dazu angetan, jemanden hinaus auf die Straße und zu einer Fahrt oder einem Gang nach der Nordseite Turnhalle zu locken, der Besuch gestaltete sich aber zu einem erheblich stärkeren, als unter solchen Umständen zu erwarten war, so daß die Leiterinnen sich mit dem finanziellen Ergebnis als vollauf zufrieden erklärten. Die Erschienenen knauserten nicht, sondern griffen immer wieder von neuem und immer tiefer in die Taschen, wenn eines der vielen reizenden jungen Mädchen mit der Sammelbüchse um eine Gabe für die notleidenden Kinder in der deutschen Heimat bat, oder eine rührige Verkäuferin in einer der vielen Buden mit ihren reichhaltigen und geschmackvoll geordneten Auslagen mit einem Lächeln die Kauflust der Gäste zu entfachen sich bemühte.

Der Vorbereitungsausschuß, der alles in seinen Kräften Stehende getan hatte, nicht nur recht viele Verkaufsstände herzurichten, sondern der auch auf Mannigfaltigkeit der ausgelegten Verkaufsstücke bedacht war, setzte sich aus nachstehenden Damen zusammen: Frl. Stasney, Vorsteherin der Buchbude; Frl. Jourdan, Frl. Weiß, Vorsteherin der Puppenbude; Frl. Muehl, Vorsteherin der Bude für Haushaltungsgegenstände; Frl. Sieman, Frl. Wahls, Frl. Guderyahn, Frl. Ehle, Frl. Schmutz, Frau Greenbeil, Frau August Greenbeil, Frau Hemman, Frau Hafermeister, Frau Schott, Frau Weber, Frau Gill.

Die Reichhaltigkeit des Gebotenen ließ in der Tat nichts zu wünschen übrig, man hatte augenscheinlich den Grundsatz hochgehalten „Wer vieles bringt, wird Allen etwas bringen“. Und so war es. Große Anziehungskraft übte die Blumenbude aus, in der die herrlichsten Kinder Floras die Kauflust anregten. So fand man hier die preisgekrönten Chrysanthemen der am voraufgegangenen Tage im Auditorium abgehaltenen Chrysanthemumsausstellung, die in liebevoller Weise zur Verfügung gestellt worden waren. Eine andere Verkaufsstelle mit importierten Sachen aller Art erregte nicht minder großes Interesse.

Ueber die Mannigfaltigkeit des Gebotenen sollten die Neuankömmlinge bereits bei ihrem Eintritt belehrt werden: Auf der Bühne harrten Enten und Gänse ihrer Bestimmung, von einem Käufer als willkommener Braten heimgeführt zu werden, und gaben durch lautes Schnattern kund, daß auch sie eine Rolle zu spielen verlangten. Farmer aus Wisconsin hatten für Reichhaltigkeit dieser Abteilung in liberalster Weise gesorgt. Es würde zu weit führen, alles aufzuführen, was geboten wurde, und das willig Abnahme fand.

Unter den Erschienenen waren unter anderen zahlreiche Beamte der vielen Countyabteilungen zu finden, sowie verschied. Vertreter der Stadtverwaltung. Wer aus irgend einem Grunde am Erscheinen verhindert war, hatte dem Ausschuß solches zeitig mitgeteilt, oder einen Vertreter gesandt. Von Frau McCormick, der Gattin des Bundessenators, traf eine Depesche des Inhalts ein, daß sie infolge des Todes ihrer Mutter nicht auf dem Basar erscheinen könne, doch bringe sie dem Unternehmen großes Interesse entgegen und sei stets bereit, zu helfen und zu fördern.

— Postflieger Daniel Kier von Chicago wurde gestern bös verletzt, als er im Nebel bei Hobart, Ind., gegen einen Baum fuhr. Sein Höhenmesser zeigte zurzeit 500 Fuß an.

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.—„Was Mädchen träumen."
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightning"
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „Nice People"
Garrick. — Greenwich Village Follies.
Great Northern. — Eddie Cantor.
Illinois. — „Scandals"
Olympic. — „The White Headed Boy"
Playhouse. — „Miß Lulu Bett".
Powers' — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Woman of Bronze".
Studebaker. — „Algar"
Shubert-Central.—„The Skin Game".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt: Etliche geweckte und tatkräftige Männer zur Vertretung unseres Bond-Department. Wir haben ein ungewöhnlich geldbringendes Angebot für ehrliche Männer. Seht Mr. Schwartz am Samstag von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, von 6 bis 8 Uhr abends und Sonntag von 9 Uhr morgens bis 12 mittags.
16th Street State Bank,
Nordwestecke 16. Straße und St. Louis Avenue. frfa

Verlangt: Machine Hand.
Verlangt: Ein Woodworking Maschinenarbeiter, einer der vollständig vertraut ist mit allen Maschinen, auch einer der Sägefeilen versteht und Planer und Jointer Knives versorgen kann. Eine gute, stetige Stelle für den richtigen Mann, in einer hübschen, kleinen Stadt am Mississippifluß gelegen; nur verheiratete Männer brauchen sich zu melden. Wir ersetzen der richtigen Person die Umziehkosten. H. G. Johnson Piano Mfg. Co., Bellevue, Iowa. 11nov6lwX

Verlangt: Mann, um an Silent Cutter in Wurstfabrik zu arbeiten. Hebel & Co., 1743 Larrabee Str. di—fa

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 6211 S. Racine Ave. 18nov1wX

Verlangt: Zehn Männer zum Austragen von Zirkularen. 1906 Ohio Str., 7 Uhr morgens. famo

Verlangt: Hauscarpenter, Cabinetmaker vorgezogen; dauernde Stellung. Mr. Beyer, John Kranz, 19 West Randolph.

Verlangt: Guter Junge, um Gänge zu besorgen und Platz reinzuhalten. Muß fleißig und 16 Jahre alt sein. A. Heinemann, 5049 S. Ashland Ave.

Verlangt: Bartender, junger, ordentlicher Mann mit Zeugnissen; Nordseite. Adr.: X 76 Abendpost. fason

Agenten: Für schnell verkäufliche Feiertagswaren, Toiletpräparationen und Haushaltgegenstände. Große Profite. Sprecht vor wegen Unterredung und für freie Ausstattung. Hyron Laboratories, 2704 N. Halsted Str. 19nv1wX

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 5224 S. Ashland Ave.

Verlangt: Scratch Polishers in Spiegelfabrik; nur gute brauchen sich zu melden. Nachzufragen: Elevator Mann, 216 N. Clinton St. fason

Verlangt: Guter Hufschmied, junger Mann; stetige Stelle für die richtige Person. Nach 2 Uhr nachmittags vorzusprechen. 4366 Elston Avenue.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls. 5440 Lake Park Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot in Bäckerei. 2679 Lincoln Ave.

Verlangt: Janitorhelfer, ledig; Erfahrung nicht nötig. 4727 Calumet Ave., 1. Apt.

Verlangt: Lediger, älterer Mann, um Team zu fahren. H. Beyer, 3723 N. California Ave. fason

Verlangt: Männer, um Leder bei Hand zu leimen und nähen. American Trunk & Case Co., 29 So. Wells Str. fason

Verlangt: Holzarbeiter, an der Säge und an der Glue-Bank zu arbeiten; nur solche, die an stetige Arbeit gewöhnt sind, mögen nachfragen. 114 N. Franklin Str., 3. Floor. famo

Verlangt: Darm-Reiniger. Zu erfragen am Montag, 3353 S. Halsted Straße.

Verlangt: Chauffeurs, vorsichtige Kutscher, die eine Car eignen oder imstande sind eine zu kaufen mit unserer Beihilfe. Wir werden etliche Männer anlernen, ziehen jedoch solche vor mit Erfahrung in der Stadt und auf dem Lande zu fahren. Nachzufragen: Mr. Bennett, 724 Stock Exchange Bldg., 30 N. LaSalle Str. mi—fa

Verlangt: Mann mittleren Alters, verheiratet, welcher mit Pferden umzugehen weiß. Freie Wohnung und Lohn. Illinois Brick Teaming Co., 6255 Wabash Ave. frfa

Verlangt: Mann, um beim Laden und Abladen von Fuhrwerken sich allgemein nützlich zu machen. Zu erfragen: 1245 Garfield Avenue. dofrfa

Verlangt: Möbelschreiner; einer bevorzugt, der Erfahrung hat im Aufstellen und Machen von Kraftnähmaschinen-Tischen hat. Joseph Saltzman & Co., 571 W. Van Buren Str. dofrfa

Verlangt: Agenten. Unsere Feiertags-Proposition ist jetzt fertig. Leicht verkäuflich, Jedermann kauft es; große Profite. Kommt sofort. 117 N. Dearborn Str., Room 720. di—fa

Verlangt: Wurstmacher, der selbständig schlachten kann und willens ist auch andere Arbeit zu tun. Fred P. Scherer, Gilman, Ill. frfa

Verlangt: Männer und Frauen

Verlangt: Koch oder Köchin. Muß die ungarische Kochart kennen und an Fleisch und Pastry Expert sein. Für die rechte Person ist die Lohnfrage Nebensache. Adr.: A. 549, Abendpost. frfa

Extra Weihnachtsgeld!
Können Sie 20—25 Dollar die Woche von jetzt bis Neujahr gebrauchen, ohne Ihre Stellung aufzugeben? Nichts zu verkaufen, auch keine Heimarbeit. Nur guter Charakter und Bekanntenkreis notwendig. Für Information adressieren Sie: Department B, 1124 Garrick Theatergebäude, 64 W. Randolph Str. fafo

Verlangt: Deutschsprechender Mann oder Frau mit Bekanntenkreis; tüchtige Leute verdienen viel Geld; habe das billigste Land zu verkaufen und brauche Hülfe. Fred Zeitgen, Foley, Alabama.

Stellung suchen Männer u. Knaben

Gesucht: Zuverlässiger, stetiger Arbeiter, mit allen Arbeiten vertraut, kann mit allen Werkzeugen umgehen, nicht arbeitsscheu, kein Trinker, kein Raucher, sehr ehrlich, 33 Jahre alt, 7 Jahre im Lande, spricht deutsch, böhmisch und englisch, bittet um stetige Stellung. Adr.: W 820 Abendpost. fason

Gesucht: Junger, erfahrener Barbier sucht Stelle; hat 9 Monate in New York gearbeitet. 307 W. 25. Str. famo

Gesucht: Junger, verheirateter Mann sucht Porter- oder irgend welche Arbeit. G. Toffenberger, 307 W. 25. Str. famo

Gesucht: Mann wünscht irgend eine Arbeit für Abends von 6 Uhr an sowie für Sonntags. Adr.: W 811 Abendpost. fason

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Telephon: Boulevard 8877. fafo

Gesucht: Erster Klasse Schneider, 20 Jahre alt, sucht stetigen Platz. 226 Ost 59. Str. Tel.: Wentworth 2928. fason

Gesucht: Erster Klasse Koch, auch gut an Pastry, sucht stetige Stellung bei mäßigem Lohn; beste Referenzen. Koch, 170 Hill Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetige Arbeit als zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits. Tel. Irving 3160. frfason

Gesucht: Engineer mit Lizenz sucht Stelle, 7jährige Erfahrung und Empfehlung. Engineer, 695 Milwaukee Ave. 18nv1wX

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit; bin verheiratet. 1240 N. Western Ave., 2. Floor. frfa

Gesucht: Mann, ledig, sucht irgend eine leichte Innenarbeit; versteht auch etwas vom Anstreichen; volle Zeit oder etliche Stunden. Adr.: W 814 Abendpost. frfa

Gesucht: Apotheker, kürzlich aus Oesterreich angekommen, sprachkundig, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: W 813 Abendpost. frfason

Gesucht: Junge mit etwas Erfahrung in der Wurstmacherei sucht Arbeit. 1853 N. Halsted St., Christ. Schneider. frfa

Gesucht: Intelligenter, junger, starker, deutscher Farmer, Süddeutscher, 8 Jahre im Lande, erfahren in allen Zweigen der Obstzucht jeder Art, ebenso in Viehzucht und Dairy, sucht dauernde Stellung. Prima Referenzen stehen gern zu Diensten. Anzufragen unter Adr.: A 545 Abendpost. mi—fon

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes. Adr.: B. 22 Abendpost. di—fa

Gesucht: 21jähriger junger Mann möchte gern in einem guten Hause das Bäckergeschäft erlernen. Nachtarbeit vorgezogen. Telephon Lincoln 8257. dofrfa

Gesucht: Ein Maler sucht dauernde Beschäftigung, auch im Finishen bewandert. Adr.: B 40 Abendpost dofrfa

Stellung suchen Männer u. Knaben

Gesucht: Lediger Mann sucht allgemeine Arbeit, hat Erfahrung in Bäckerei. 1159 Süd Kenilworth Ave. Phone: Oak Park 9547-W.

Gesucht: Welche edle Dame oder Herr hätte für jungen arbeitswilligen Schweizer irgendwelche Beschäftigung für längere Zeit? Jules Zingg, Chauffeur, 728 Briar Place, Chicago. fason

Gesucht: Mann, 40 Jahre alt, verheiratet, allaround Maschinist, sucht Stelle; 11jähr. Erfahrung in Maschinenarbeit; erfahrener Vormann. Resman 6324 So. Winchester Avenue. famodi

Gesucht: Junger Mann, Deutschungar, verheiratet, wünscht Stelle als Janitorhelfer oder sonst ein Geschäft zu erlernen. Kann auch mit Pferden umgehen. Tel. Diversey 8025.

Gesucht: Bäcker mit Erfahrung sucht Arbeit als Helfer an Brot oder Cakes. Telephon: Haymarket 899.

Gesucht: Deutscher, mittleren Alters, ledig, erfahrener Janitor oder Janitor Helfer, sucht stetige Stellung. Telephon: Lincoln 5028. fason

Gesucht: Ein mitteljähriger Müller sucht irgend eine Beschäftigung in einer Mühle; ist auch ein guter Steinschärfer. Adr.: A. C. D., 7636 Monroe Str., Forest Park, Ill. fason

Gesucht: Mitteljähriger Mann, kann mit Werkzeug umgehen, anstreichen und feuern, sucht Arbeit. Tel. Lincoln 617. 18nv1wX

Gesucht: Ein geübter Jäger sucht Stelle; frisch eingewandert; guter Schütze. 1648 Vine Straße. frfa

Gesucht: Deutscher Mann, ledig, sucht Stelle als Janitorhelfer oder Feuermann; kann alle Reparaturen machen (Unionmann). Adr.: B 36 Abendpost. do—moX

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Mädchen, stimmbegabt, Sopran oder Altstimme, können sich melden im Palace Theater um 6 Uhr abends, 1145 Blue Island Ave. Telephon Haymarket 381. fason

Verlangt: Punch Preß Operators; mehrere junge Damen, welche einige Erfahrung haben, vorgezogen. Nachzufragen:
Peerleß Light,
663 W. Washington Straße. frfa

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder darüber, um die Golddruckerei zu erlernen; muß Englisch sprechen. Lohn $14.00. Burch & Co., 322 W. Van Buren Str. frfa

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für Bäckerei; kann Zimmer und Board haben. Referenzen verlangt. 1852 Wellington Ave. frfa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Weiß Bakery, 507 N. Clark Str. Telephon: Superior 3446. fason

Verlangt: Frauen, um Spiegelglas zu schneiden. Nachzufragen: Elevator Mann, 216 North Clinton Str. fafo

Verlangt: Erfahrene Bäckerhelferin; keine Sonntagsarbeit. Loraine Cafeteria, 419 So. Wabash Ave. fason

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1055 W. Grand Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an seidenem Damenunterzeug; nur erfahrene sollen vorsprechen. Le Comte Silk Lingeries, 3746 N. Clark Str. frfa

Verlangt: Agentinnen. Unsere Feiertags-Proposition ist jetzt fertig. Leicht verkäuflicher Artikel, Jedermann kauft ihn; große Profite. Kommt sofort. 117 N. Dearborn Str., R. 720. di—fa

Hausarbeit

Verlangt: Eine zuverlässige, treue Haushälterin von 30—50 Jahre alt, muß kochen und mitunter Store tenden, muß deutsch und englisch sprechen; gute Behandlung und Lohn, welche liebt in ein Country-Städtchen zu gehen. Antritt sofort. Schießer's Bakery & Restaurant, Albany, Wis Jacob Schießer. didofa

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen für Hotelarbeit. 219 W. Van Buren Str. fafo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen in Laden, 1517 Belmont Ave. fason

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen; kleine Familie. Tel. Albany 8743.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; muß gute einfache Köchin und reinliche Haushälterin sein. Guter Lohn. H. L. Winters, 633 Forest Ave., Wilmette. Tel. Wilmette 2260.

Verlangt: Erfahrene Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntag. 1432 E. Central Pl. Ave., 2. Flat, Front. Rubinstein.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln in kleiner Familie. Anzufragen nach sechs Uhr heute abend oder Sonntag morgen. 531 Oakdale Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Waschfrau für entweder Montags, Dienstags oder Mittwochs. 2030 Humboldt Blvd., 1. Floor. fason

Verlangt: Mädchen in Restaurant für Küchenarbeit; guter Lohn für richtiges Mädchen; kann auch frisch eingewandert sein. 3429 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erwachsene. Baskind, 4901 Vincennes Ave. frfa

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und ein Kind aufzupassen; gutes Heim. 5153 Broadway, Cigarren-Store. frfa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Dr. Soboroff, 1101 N. Western Avenue. Telephon: Humboldt 320. 18nv1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; deutschamerik. Familie. Ruft auf zwischen 5 und 8 abends Oak Park 8463. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zimmer mit Privatbad, kein Waschen.— 804 Forest Ave., Wilmette. frfa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit halbe Tage. 5030 N. Albany Ave. frfa

Verlangt: Köchin, zwischen 30 und 40 Jahren, von 4:30 nachm. bis 1 Uhr morgens.— 5445 S. State Str. Phone: Kenwood 1400. frfa

Verlangt: Ungarische oder österreichische Frau; muß kochen können. Dr. O. Ozner, Nr. 613 Arlington Place. Phone Lincoln 372. dofrfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Referenzen. 2517 N. Sawyer Ave. Tel. Belmont 21. dofrfa

Verlangt: Frau für gewöhnliche Küchenarbeit, die willens ist, das Kochen zu lernen. Kurze Stunden. Tel.: Buckingham 1907. dofrfa

Verlangt: Gute Köchin, um Orders aufzuschneiden, von 4 nachm. bis 8 abends. Adr.: A 546 Abendpost. 17nv1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Tel. Sunnyside 5301. 808 Lawrence Ave., 2. Apt. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen; guter Lohn und komfortables Heim für gutes zuverlässiges Mädchen. Nachzufragen 4416 Berkeley Ave., 3 Blocks östlich von Cottage Grove Ave., zwischen 44. und 45. Str. Deutsch gesprochen. Mrs. Sills. mi—fa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. Tel. Graceland 5714. 567 Stratford Place. mi—fa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Gesucht: Ungarische Frau sucht Stelle bei kleiner Familie; spricht etwas deutsch. Keine Wäsche. E. B., Zimmer 115, 1121 Orleans St.

Gesucht: Praktische Nurse sucht Stelle für Invaliden und Hausarbeit; $12. Telephon Lincoln 8072.

Gesucht: Aeltere deutsche Dame sucht Stelle als praktische Nurse. 659 Blackhawk Straße.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Adr.: W 822 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau, 40 Jahre, gesund und rüstig, sucht Wirkungskreis als Wirtschafterin, am liebsten in frauenlosem Haushalt. Frau Ostermeier, Leipzig, Deutschland, Kramerstraße Nr. 7 Pt. fason

Gesucht: Haushälterin, gute Köchin, feine Kleidermacherin, wünscht Stellung. 457 North Avenue. frfason

Gesucht: Frischeingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 3046 Sheffield Ave., Topfloor. frfa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 9 Monate im Lande, wünscht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. Marie Breitmeier, 1421 W. Chicago Ave., 4. Stock, hinten. frfa

Gesucht: Alleinstehende gute Köchin sucht Stellung in Saloon oder Restaurant; beste Empfehlungen; kann irgend eine Arbeit tun. Mrs. Schmit, 2612 South Park Ave. fr—moX

Gesucht: Frau sucht Stelle, in Restaurant-Küche zu helfen. 936 Barry Ave., 1. Floor. do—fon

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 1615 Larrabee Str., 1. Floor. dofrfa

Gesucht: Frau sucht Office-Arbeit, Waschen oder Bügeln; kurze Stunden. Telephon Wellington 3304. 15nv1wX

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Kein hoher Lohn, aber kurze Stunden. 1910 Mohawk Str., 2. Türe vorne. dimidofrfa

Stellung suchen Eheleute

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung auf Farm bei Lohn oder auf Hälfte. Adr.: B 29 Abendpost. mifason

Stellenvermittlungs-Büros

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel. Lincoln 2160. 1ol*X

Persönliches

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grütz-, Blut- und Leberwurst. —Nicht zu stark gewürzt von wegen dem Durst. — Kann unsere Sardellenleberwurst Sie reizen? — Wir tun Sie nämlich nicht mit Sardellen geizen. — Selbst ein schwacher Magen kann vertragen — Unseren delikaten Schwartemagen. — Sicher wird Sie Rotwurst oder Kaiserjagdwurst locken, — Paprikawurst, pikante Sülze, da bleibt kein Auge trocken. — Oder Landjäger, Salat von Ochsenmaul, — Nix aus der Fabrik, höchsteigenhändig gemacht vom Paul. — 2477 N. Clark Str. 11novfrfasonmi*X

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25 bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1nov,didofa1mt

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 15ok,fasonmi*

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. ...b*X

Kinderloses Ehepaar wünscht Waisenkind, Mädchen zwischen 1—2 Jahren, zu adoptieren, Adr.: B. 24 Abendpost. fason

Christlich-Praktisch
Chronische und akute Krankheiten behandelt. Tausende Zeugnisse. Kommt oder schreibt. Christ-practic., 6206 Winthrop Ave. Man nehme Broadway Car. 18nv1wX

— Unity Church, O. O. F. S. —
Scotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. 3sp,fa*

Chicagoer Geschäftsmann geht in Kürze nach Deutschland und übernimmt den Einkauf für hiesige Firmen; besorgt auch Angelegenheiten für Privatpersonen. Adr.: K 62 Abendpost. fasomo

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

Kleider werden passend und billig gemacht, auch übergemacht. 671 Diversey Parkway. Telephon: Lincoln 9045. 22ok,fasomo1mt

Deutsche Theosophische Vorträge jeden Sonntagabend 8 Uhr, im Viking Temple Annex, 3257 Sheffield Ave., ein Block nördlich von Belmont Ave. Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei. 29okfason*

Piano Tuning und Reparieren. Ruft auf Diversey 6965. Billige Preise; gute Arbeit. 22ok,fafo,1mt

Kauft Toupees, Perrücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mifason*

— Deutscher Theosophischer Vortrag — nächsten Sonntag, 6 Uhr abends, 306 Süd Wabash Ave., Zimmer 1623. Nach Vortragsschluß Heilsrat zwecks sicherer Kur aller Krankheiten ohne Medizinanwendung frei für Alle. 12,19nv

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W Roosevelt Rd. 1sep,fadido*

Pelzmäntel und jede Art Pelze werden sorgfältig umgeändert und gereinigt. Billigste Preise. 2514 Greenview Ave. Lincoln 692 J. 7ok,frfason*

Wir versenden als Weihnachtsgaben nach Deutschland 1 Schinken, 7 Pfd., und 3 Pfund Salami für $4.75, frei ins Haus geliefert und versichert. The Schneider Shipping Co., Smoked Meat, Summer Sausages, Kewanee, Ill. nov17,1wX

E. pfeble meine handgenähte Filzschuhe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., hinten.

Solinger Rasiermesser, $2 (anderwärts bis $7). 1609 Dayton Str. 15novX*

Blütenhonig, echt, 10 Pfd.-Kanne $2.70, 5 Pfd. $1.40 Lang 1609 Dayton Straße. 2novX*

Prumlit's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe sind ein Schutz für Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 1novX*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Fachmännische Arbeiten

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred. Muenck & Co., 1749 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 3217. 22ag3mtX

Wünsche Fuhren für 1½ Ton Ford Dearborn Truck. Eigentümer fährt, preiswert. 2318 S. 61. Ct., Cicero, Ill. Phone: Clyde 1700-J. fason

Carpenter, 30 Jahre Erfahrung, baut Häuser um, setzt Zement unter Pfosten, neue Porches, Treppen und Garages. Scharmach, 1418 N. Wells Str. Tel.: Superior 8274 von 6 bis 9 abends. 29ok,fasomido1mt

Painting, Paperhanging und Calcimining wird gut und billig ausgeführt. Joe Miller, 322 West Ontario Str., Tel. Superior 8788. frfason

Painting, Paperhanging, Decorating. Office und Rooming Houses. Telephon Lincoln 5136. dimifrfa

Painting, Calcimining und Paperhanging; erstklassige Arbeit, mäßige Preise. E. Muedlberg. 2700 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 4475. 26ag,frfason3mt

Painting, Paperhanging und Graining kann jetzt billiger ausgeführt werden. C. Streng, Telephon Lake View 1366. 16nv2wX

Unterricht

Gründlichen Musik Unterricht erteilt Heinr. Bardeleben, Violin: Alwin Heitner, Piano. 5335 Emerald Ave. Tel.: Yards 1206. 5novfason1mtX

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,fasonmi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 23jl,fason*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis 1637 Hudson Av. Tel. Lincoln 3650. 1sp,fasonmi*

Engl. Unterricht briefl. erteilt. Erfolg gar. Prakt. Methode. Verlangt Auskunft. Universal Institute (Dept. M) 235 E. 108., New York. 3nov1mtX

Hunde, Vögel u. s. w.

Zu verkaufen: St. Bernards, Pekingeese, Boston, English Bulls und Fox Terriers, $5; guter Wachthund weggegeben. Lawrence Ave. Car zum Ende, 2 Blocks westlich. 6333 Gunnison Str.

Fancy Michigan Pullets, fangen an zu legen: weiße Leghorns, Rhode Island Reds, schwarze Minorcas. 3550 Southport Ave., an Addison. Phone: Graceland 4219.

Zu verkaufen: Scotch Collies, Fox Terriers, Bull Terriers, Shepherds, Eskimo Spitz. $4; auch guter Wachthund, $5. 4061 Lincoln Ave.

Ausverkauf! Kanarienvögel, gute Sänger u. Weibchen, billig. 1716 Burling Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, voll im Gesang, Seifert Roller, $6.50 d. Stück, $70 das Dutzend, volle Garantie. Samstag und Mittwoch den ganzen Tag, sonst bis 12 mittags. 1927 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers, voll im Gesang, $7; auch hecklustige Weibchen. E. Hager, 306 Willow Str., 2. Floor. fason

Alle Rassenhunde zu verkaufen und kaufen gesucht. 535 Vedder Str., nahe Larrabee.

Kanarienvogel-Ausverkauf: Seifert Roller. 2112 N. Edward Court, 2. Flat, halber Block östlich von N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Junge Kanarienvögel. 6435 S. Laflin Str.

Zu verkaufen: Junge Angora Kitten, orangenfarbig. 2227 Campbell. Tel. West 3626. fason

Zu verkaufen: Weiße Angora Katzen, 1 Jahr alt. 2227 Campbell Park. Tel. West 3626. fason

Zu verkaufen: Billig, weißer Spitz, Airdale, Terriers, Poodles und Puppies. 2107 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Käfige.— Billig. 1719 Orchard Str. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel beim Stück od. Dutzend. 224 Willow Str., 1. Apt. Teleph. Diversey 4305.

Ausverkauf! 1000 Kanarienvögel, Männchen und Weibchen; feine Seiffert Rollers, importiert und von importierten Vögeln, und 200 Brutkäfige. 953 Webster Ave. fafrfa

Leichenbestatter

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368 13mz*X

Zu vermieten

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Ofenheizung, 2 Blocks vom Endpunkt der Hochbahn; ½ Block von Lawrence; $45 monatlich; nur an Erwachsene. Tel.: Monticello 1249.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Elektr. und Toilet. Nur Erwachsene. 1731 Barry Ave.

Zu vermieten: Neues 4-Zimmerflat, elektrisches Licht, Bad und Gas, an ältere Leute, an Arthington Str., bei Sacramento Boul. — Nachzufragen: 212 St. Johns Court. fason

Zu vermieten: 6 Zimmerflat; Dampfheizung, elektr. Licht; nahe Lincoln Park; nur an Leute, welche die Möbel kaufen; 2 Zimmer vermietet. L 502 Abendpost. fasomo

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Toilet, zweites Flat, und ein 2-stöck. Brickgebäude, 24 bei 21, für Garage oder Shop. 941 Concord Place. fasomo

Zu vermieten: 4950 Archer Ave., Laden mit 5 Zimmer Flat; feine Lage für Grocery-Delikatessen, neben Schule; sofortige Besitznahme. Billige Miete.

Zu vermieten: 3-Zimmerflat, Bad, an älteres Ehepaar. 819 Hannah Ave., Forest Park.

Zu vermieten: 7-Zimmerflat, nur an ruhige Leute; 2 Blocks westlich von Hochbahn. 1249 Leon Str., Evanston, Ill. fasomo

Zu vermieten: Drei schöne kleine Zimmer. 3010 N. Oakley Ave.

Zu vermieten: Moderne 6-Zimmer Cottage, elektr. Licht. 2924 Herndon Str., nahe Lincoln Ave. fason

Zu vermieten: Modernes 6 Zimmer Flat; nur an ruhige, reine Leute. 4913 Henderson Straße. frfa

Zu vermieten: Flat, 6 Zimmer. 2124 W. Madison Str. frfa

Zu vermieten: 6-Zimmer-Haus, elektr. Licht, Bad. 260 W. 107. Str. Zengerle, 3048 N. Ashland Ave. frfa

Zu vermieten: Basement-Floor, Gas, Toilet und alle Bequemlichkeiten. Carpenter vorgezogen. Adr.: B 32 Abendpost. mifa

Zu vermieten: 7 Zimmer, mit Bad und elektrischem Licht, 1965 Burling Str. Tel.: Lincoln 9533. frfa

Zu vermieten: Ein schönes, helles 6-Zimmer zweites Flat, Ecke, bei Humboldt Park; nur an Erwachsene. Adr.: D 593 Abendpost. frfa

Zu vermieten: Nordostecke Clifton Avenue und Center Str., 5 und 6 Zimmer-Apartments, Ofenheizung; sofortiger Besitz; $25, $30 und $35 monatlich. Neu dekoriert. Shepley Bros., 25 N. Dearborn Str. Tel.: Dearborn 1416. dofrfason

Zimmer und Board

Zu vermieten: Luftige neue moderne Zimmer mit Bad, 50 Cts. den Tag und aufwts., $2.50 und aufwts. die Woche, doppelte Zimmer $4.50 und aufwärts. 219 W. Van Buren Str. fason

Zu vermieten: Helles, warmes Zimmer, mit oder ohne Board, 855 Garfield Ave. fafo

Zu vermieten: Zimmer. 811 North Ave.

Zu vermieten: Neu möbliertes Zimmer an einen Herrn; sehr gute Straßen- u. Hochbahnverbindungen. 927 Newport Ave., Flat 2. fason

Zu vermieten: Kleines, warmes Zimmer; Bad, elektrisches Licht; als Alleinmieter; Preis $3. 1832 Cleveland Ave., 3. Flat, Mittlerer Aufgang.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für 2, Privatfamilie; mäßiger Preis; modern. 1923 Hudson Ave., 2. Apartm. Tel.: Lincoln 2462 J.

Zu vermieten: 3 möblierte Haushaltungszimmer; Gas, elektr. Licht und Heißwasserheizung. 1863 Bissell Str. fason

Vermiete zwei elegant möblierte Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht und Kochgelegenheit. Frisch eingewanderter Deutschungar vorgezogen. 161 W. North Ave. fafo

Vermiete kleines Basementzimmer, $3.00; Dampfheizung, elektr. Licht, heißes Wasser. 1612 Cleveland Ave. famo

Zu vermieten: Reines, warmes Frontzimmer an anständigen Mann. Mrs. Schulz, 2554 S. Halsted Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, vorzügliche Kost, an besseren Herrn; angenehmes Heim, Witwe. Nordseite. Adr.: U L 857 Abendpost.

Zu vermieten: Reine, gut möblierte, moderne Zimmer, laufendes Wasser, nahe Südende des Lincoln Park. 158 Eugenie Str. Telephon Lincoln 2486. fason

Zu vermieten: Großes Zimmer an netten Herrn; Furnaceheizung. 1918 Bissell Str., nahe Center Hochbahnstation.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, modern, Privatfamilie; gute Carverbindung. 2241 Burling Str. fason

Zu vermieten: Schönes helles Küchenbettzimmer, neu dekoriert, separater Eingang, alle Bequemlichkeiten, $3. 2924 Mohawk Str., 2. Flat.

Vermiete Front-Haushaltzimmer, auch Einzelzimmer; Dampfheiz., Elektr. 523 Belden Ave. fason

Zu vermieten: Hübsch möblierte Frontzimmer; Dampf, Elektrizität; passend für 2; mäßiger Preis. 1132 Altgeld Str. fasomo

Vermiete helles Zimmer, separater Eingang, mit oder ohne Kost; $2.50; oberer Floor. Bitte zwei Tage vorzusprechen. 2031 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 2 große Frontzimmer, separater Eingang, für 2, Kochgelegenheit, wenn gewünscht; Dampfheizung; elektr. Licht; nahe Lincoln Park. 2 518 Abendpost. fasomo

Vermiete großes Frontzimmer, mit oder ohne Kochgelegenheit, an Mann oder Frau, privat. Charles van Bergen, 1724 Van Buren Straße. fason

Zu vermieten: Einfaches, warmes Schlafzimmer mit Küchenbenutzung an Frau oder Mädchen bei alleinstehender Frau. 1856 Sheffield Ave., 1. Flat.

Vermiete helle möblierte Zimmer an Deutsche billig; Dampfheizung. 643 Division Str. famo

Zu vermieten: Elegantes Zimmer an Herrn, alleinstehende Dame, nahe Argyle Expreß. Telephon Edgewater 2596. fason

Zu vermieten: Freundliches Zimmer, privat, nahe Hoch- und Straßenbahn. 3223 N. Paulina Str., 1. Apt. fason

Vermiete freundliches Zimmer, Privatfamilie. Sheridan Expreß. 4115 Broadway, 2. Fl. Tel.: Graceland 5721. Rooney. fafo

Vermiete freundliches Schlafzimmer, Hinterhaus, oben. 1635 North Park Ave.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer an achtbaren Mann oder Zwei, Privatfamilie. Mrs. Wehling, 325 Ost 57. Str., 3. Flat. Phone: Englewood 4967.

Zu vermieten: Schönes, helles Frontzimmer an zwei bessere Herren oder Ehepaar. 816 Roscoe Str. Tel.: Graceland 616. fason

Zu vermieten: Gut möblierter Parlor, mit Dampfheizung. 3434 Nord Halsted Straße, 3. Flat. frfason

Zu vermieten: Warme, sonnige 3-Zimmer Cottage und Barn, $10 den Monat. 5312 Wrightwood Avenue. frfa

Zu vermieten: Zwei Zimmer für leichten Haushalt. 2124 W. Madison Str. frfa

Zu vermieten: Großes, warmes Frontzimmer an 1 oder 2 Personen; Board, wenn gewünscht. 2140 Dayton Str. frfason

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, geeignet für Zwei; gute Verkehrsverbindung; zwischen Garfield und Center. 2025 Mohawk Str. frfason

Zu vermieten: Komfortabel möblierte Zimmer, modernes Heim, an Herren, preiswert. Telephon: Ravenswood 1648. frfason

Zu vermieten: Helles freundliches Zimmer an ein oder zwei Damen oder verheiratetes Paar, mit Küchen-Privilegium; preiswert. Tel. Lincoln 479. dofrfa

Helle Haushaltungszimmer, neu dekoriert, Elektr., lauf. Wasser, heiß u. kalt. 1851 Park Av. dofrfa

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, elektrisches Licht und Telephon. 1314 Barry Ave. mi—fa

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an einen ruhigen Herrn. 860 E. 29. Str., Oakland 3668 J. 12nov1wX

Zu mieten gesucht

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer, Ofenheizung, Nordwestseite bevorzugt. Adr.: K 52 Abendpost. fasomo

Herr wünscht größeres Zimmer in ruhiger Gegend, oberster Flur, Nordseite. Adr.: W 821 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht Board und Zimmer oder Haushaltungszimmer bei gebildeter Familie nahe Northw. Eisenbahn und Hochbahn, Nordseite. Adr. W 816 Abdpost. fason

Zu mieten gesucht: Von zwei Leuten, vier schöne helle Zimmer mit Bad. Kramer, 1730 Hudson Ave.

Zwei ältere Leute mit Hund suchen 3—4-Zimmerflat, Gas Toilet, 1. Dezember oder früher. Preisangabe erwünscht. Adr.: B 13 Abdpost. mifa

Zu mieten gesucht: 2 bis 4 leere Zimmer für einzelnen Mann, Nord- oder Nordwestseite, mit Preisangabe. Adr.: B. 41 Abendpost. frfa

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 34 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Witwe mit einigen tausend Dollars Vermögen. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Agenten verbeten. Adr.: W 824 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Witwer, ohne Anhang, mit etwas Vermögen, mittleren Alters, möchte gerne bekannt werden mit einer anständigen Dame gleichen Alters, mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Adr.: W 815 Abendpost.

Heiratsgesuch: Guter Mann in den mittleren Jahren wünscht mit einer guten Frau bekannt zu werden zwecks Heirat; habe gutes Geschäft und Heim. Adr.: B 44 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Muß ausverkaufen zu großen Schleuderpreisen:
300 neue und gebrauchte Oefen — Heizöfen, Kochöfen und Combination, alle garantiert. Große Bargains.

9×12 Gold Seal Congoleum	$9.50
9×12 Velvet Rug, zu	24.50
Solider neuer Eichenholz-Dresser	15.50
Neues Bett-Davenport	27.50
Messingbettstelle, wert $30	12.50
Neuer runder Ausziehtisch mit 4 Ledersitz-Stühlen, speziell zu	24.50
$100 Phonograph, speziell	50.00

Großer Verkauf ist jetzt im Gange.
Schwartz' Furniture Exchange,
507 W. North Ave., nahe Cleveland. 18nv—7feX

500 Rugs etwas imperfekt und fehlerhaft zum halben Preis; 11.3x12 Brussels Rug, $22.50; 9x12 Plush Axm. Rug $35; 7.6x10.6 Axm. Rug, $25; 9x12 Wilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Plush Axm. Rug $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 blauer Axm., $30; 11.3x12 English Body Brussels, $52.50; 9x9 Axm. Rug, $28.50; 3.9x10.6 blauer Runner, $14.75; 9x12 Royal Wilton Velvet, $45; 36x63 French Wilton Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl Madison Car oder Oak Park Hochbahn.
Martins Furniture Market.
178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 1900. 9fr*X

Zu verkaufen: Acorn Kochofen, $12, mit Wärme-Closet; Laundry-Ofen, $3; 4-Brenner Gasrange, $6; Art Glaß Dome; 6 Fuß Schaukasten mit Stand, $7.
3926 Greenview Ave., nahe Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Perfekter Home Küchenofen, mit Wasserfront. $17. 1844 N. Nebraska Ave., nahe Armitage.

Zu verkaufen: Schönes, vollständig möbliertes Flat; Bad und Elektrizität; verschiedene andere Sachen billig. Miete $30. 1902 North Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Victrola und verschiedene Möbel. 1931 Maud Ave. fason

Zu verkaufen: Guter Heizofen. Nachzufragen: 1944 Fremont Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Flat; muß gesehen werden um es zu schätzen; mäßiger Preis. 1252 N. Clark Str., Apt. B. Tel. Superior 8129. fason

Muß verkaufen: Billig, schöner, großer Babywagen, wie neu; habe $42.50 bezahlt. Mrs. A. Siegel, 4149 West 31. Str., 2. fason

Zu verkaufen: Wohnzimmer-Dining Room- und Bettzimmer-Möbel; in gutem Zustand. — 857 Diversey Parkway, 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Garland Gasofen, in ausgezeichnetem Zustand. 1708 Arthur Ave.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, Glenwood. 3129 N. Western Ave., nahe Belmont, 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Heizofen. 327 Starr Str. fason

Zu verkaufen: Stewart Küchenofen; guter Backofen; Tisch, Bett und Gas Radiator; auch Schneidernähmaschine; sehr billig. 1415 North Clark Straße. fason

Zu verkaufen: Echtes spanisches Leder Davenport, Preis $38; auch 3-Stück Velour Wohnzimmer-Set, $85. 5045 North Shore Ave., 1. Floor. fason

Muß sofort verkaufen: Prächtige Möbel von sechs Zimmern, Rohr Parlor-Set, Walnuß Schlafzimmer-Set, Eßzimmerset, Büffet, Player Piano, Phonograph etc., preiswert; verkaufe auch einzeln. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. fa—miX

Zu verkaufen: Gas-Heizofen und Eßzimmertisch. 2142 Orchard Str., 2. Floor.

Verkaufe Speisezimmer-Büffet sowie ausziehbaren Tisch, einen Schlafzimmer-Dresser, ein Kleiderschrank, Wasserkraft Waschmaschine, sämtliche Gegenstände sind gut erhalten und preiswert. 2202 Byron Straße, 1. Flat. Tel. Irving 7252. fason

Zu verkaufen: Möbel. 4305 N. Mozart Str. famo

Zu verkaufen: Billig, 3-Stück Leder Parlor-Suite. Nachzufragen Sonntag vormittag, 4379 Elston Avenue.

Zu verkaufen: Kleiner Küchenofen. 6105 N. Paulina Straße. fason

3-Stück gepolstertes Parlor-Set, $15. 3639 Wilton Ave. Sprecht Montag vor. Telephoniert Graceland 2459.

Zu verkaufen: Guter Heizofen und Gas-Range billig. 3705 Southport Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Hot Blast Heizofen. 1743 Cornelia Ave. Jacob Weber. fafo

Zu verkaufen: Oefen, Victrolas, Rugs und Carpets — 40 Prozent Rabatt. — Guter Koch- und Heizofen, $5 und aufwärts. Jetzt ist die Zeit, wo Sie billige Oefen kaufen können.
E. W. Engel,
1576—78 Clybourn Avenue. 8nov1mtX

Kochofen zu verkaufen mit Wärmeröhre und Shelf, $20. Nachzufragen 1517 N. Rockwell Str., Basement-Flat. frfason

Prachtvolles gepolstertes Parlor-Set, Eß- und Bettzimmer-Set, große Victrola mit Records, Rugs, Lampen, fast neu, sehr billig. Kommt schnell. 4842 N. Kedzie Avenue. frfasondi

Zu verkaufen: Kochofen in gutem Zustand; Bargain. 1918 Diversey Parkway, 1. Apt. frfa

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 4847 So. Laflin Str. frfa

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Eßzimmer-Einrichtung, Cane Rack Stühle, Wilton Rugs, Dresser, Messingbetten, Floor- und Tisch-Lampen, Phonograph, Nähmaschine und Buffet zu einem Bargain. 4119 Fullerton Ave. dimidofason

Zu verkaufen: Parlormöbel billig; auch einzeln. 3518 N. Paulina Str. mifa

Alte Möbel erneuert, repariert, tapeziert und gestrichen. Gute, billige und prompte Arbeit. Carl Steiner, 1353 Mohawk Str. Telephon Lincoln 2082 J. midofason

Guter Küchenofen zu verkaufen, $10. 2554 Ainslie Str. Tel. Sunnyside 8647. dofa

Zu kaufen gesucht: Großes Puppenhaus.— Molitor, 124 S. Clinton Str. dofafo

Zu verkaufen: Küchenofen, fast neu, $17.— Basement 2319 Osgood Str. frfa

Zu verkaufen: Möbel; Gas Range, $10; Rocker, $3; Morrisstuhl, $3; Spiegel, $3; Eisbox $10; Officepult $25. 1638 Humboldt Blvd. do—fon

Muß verkaufen: Möbel von 7 Zimmern sofort, Wohnzimmer, Eßzimmermöbel, Messingbett, Dresser, Bettzimmer-Sets, Floorlampe, Player-Piano, Phonograph, drei 9×12 Rugs, billig, wenn sofort genommen. 4959 Prairie Ave. Tel. Oakland 5925. mi—moX

Messingbett, $15; Wurlitzer Electric Player Piano, billig; 9×12 Arm Rug, $28.50; 9×12 Wilton Velvet Rug, $25; Hartkohlen Heizofen, $30; Garland Combination Kohlen- und Gas-Herd, $50; weißer Porz. Küchentisch, $5 usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Telephon Columbus 1900. 9fp*X

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen, Gasofen, Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 3fp*X

Zu verkaufen: Prächtiges Overstuffed Blau-Velour Parlorset, sowie echtes Leder Wohnzimmer-Set, Walnuß Eßzimmer-Set und Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 7nv1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

Zu verkaufen: Piano und Victrola; billig. 857 Diversey Parkway, 1. Flat. fafo

Zu verkaufen für beste Barofferte: 88-Noten Player Piano, Cabinet-Bank, in feinem Zustand. Telephon Lake View 6313. frfa

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola, zwei Monate gebraucht; Diamond Point Nadel, viele Records, $65. 2502 W. Division Str., 2. Floor. Tel. Armitage 1981. mi—moX

Verkaufe elegantes Mahag. Upright Piano, lieblicher Ton, billig. 3216 Ravenswood Ave. mi—fon

Zu verkaufen: Piano und Phonograph in erstklassigem Zustand für beste Offerte. 2205 W. Madison Str. 15nv1mX

Muß verkaufen: Sample Player Piano. — 1961 N. Halsted Str. 14nv1wX

$75 kaufen Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß. 5051 Broadway. 24fpX*

Automobile u. s. w.

Zur Beachtung.
Wir verschleudern alle Cars ohne Rücksicht auf Kostenpreise. Alles was wir fordern ist, daß Ihr vorsprecht und ein Angebot macht, da keines zurückgewiesen wird. Wir haben geschlossene Cars aller Fabrikate: Tourings, Roadsters, Chummys und Speedsters. Wir nehmen alte Cars in Tausch.
Kommt und überzeugt Euch.
Bar oder Abzahlungen.
Powell Auto Sales,
1741—43 W. Madison. Seeley 7270-7138. Abends offen. frfa

Pferde und Wagen

27 Pferde weggegeben, 800 bis 1500 Pfund schwer $20 aufwärts, Alle Sorten Geschirr, Wagen, gebraucht von Commonwealth Edison Co. 949 Milwaukee Ave. 10nov3wX

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Harneß, Wagen, in gutem Stande, preiswürdig, auf Probe. 2512 Diversey Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen, Doppel- und Einspännergeschirre. 1834 N. Halsted Str.

— Northwestern Brewery Barns —
25 junge Pferde und Mähren, Wagen und Geschirre. 2270 Clybourn Ave. 1nov1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen, gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm Roemer, 1328 Sedgwick Str 25ap,fa*

Geschäftsgelegenheiten

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft in deutscher Nachbarschaft. 459 Center Str. frfason

Grocery und Delikatessen, auf der Nordseite, seit 20 Jahren im Gange; guter Warenvorrat und Fixtures; 5-Passagiere Automobil, Computing Scale, Cashregister, Slicing Maschine, 4 Zimmer und Garage; Miete $30 monatlich; muß verkaufen, billig. 1953 Melrose Straße.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Notion-Store und Zeitungsstand mit Wohnzimmern; guter Eckstore; Zeitungen allein bezahlen beinahe die Miete; muß verkaufen, billig, wegen Krankheit; nur Leute mit Bargeld sollen vorsprechen; keine Agenten. Näheres zu erfahren: 2856 Nord California Ave., Ecke George Str. frfa

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft; seit vielen Jahren bestehend, zusammen mit Gebäude, bestehend aus 4 Flats, Laden, Basement und Garage. Gute Lage der Nordseite. Preis für Gebäude und Lot $17,000; Warenvorrat nach Inventur. Alles frei. Eigentümer will in Ruhestand gehen. Adr.: W 819 Abdpost.

Verkaufe gut etabliertes Schuhreparaturgeschäft; gute Maschinerie, preiswert. 2727 Fullerton Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Ein gutes Soft Drink-Geschäft, 1606 North Park Ave. fasomo

Zu verkaufen: Vogelladen oder nehme Partner ins Geschäft. 2107 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Restaurant; gut eingerichtet; Bargain für Cash. 1007 Webster Ave. fafo

Zu verkaufen: Soft Drink Parlor; eingeschl. Fixtures. 701 Willow Str. Tel.: Lincoln 4215. fafo

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. Telephon Wellington 8409. fason

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren-, Candy- und Notion-Store. 548 Blackhawk Str mifa

Zu kaufen gesucht: 10 Zimmer Roominghaus, nahe Clark Center und Lincoln, 1962 Lincoln Ave. frfason

Zu verkaufen: Candy-Store; preiswert. J. Brunner, 1485 Clybourn Ave. frfason

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocerystore. Ruft auf: Columbus 6878. fason

Zu verkaufen: Grocery und Market, lange bestehend und lange Lease, billige Miete; garantierte Verkäufe über $7000 monatlich; Einnahmen letztes Jahr $88,000. Kann billig auf leichte Abzahlungen gekauft werden. Eigentümer zieht sich zurück. Ricaby, 4414 North Clark Str. Tel.: Sunnyside 6555. do—fon

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. 949 Center Str. Tel. Diversey 9553. dofrfa

Zu verkaufen: Fleischgeschäft. 2752 Southport Ave. dofrfason

Lunchrooms, Restaurants, Delikatessen, Meat Markets, Confectionery und Bäckereien richten wir Euch ein auf leichte Bezahlung. Schreibt. Rudolph Schwander, 501 Center Str. do—fon

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen; beste Offerte kauft es. 4610 Hamilton Avenue. 17nv1wX

Roominghaus oder; Hotel ehrliche Behandlung garantiert; 5 bis 200 Zimmer, Profit bis $1000 monatlich; billige Preise; Teilzahlung. Sprecht vor: Lange. 704 No. Dearborn Str. 18ok*X

Zu verkaufen: Bäckerei, 1061 N. Marshfield Avenue. mi—fon

Geschäftsteilhaber

Mann mit $500 möchte sich als Partner in Saloon oder Restaurant aktiv beteiligen. Adr. B 45 Abendpost. frfa

Bäcker, aufgepaßt! Partner gesucht mit $200 für Doughnut-Bäckerei. 16 West 69. Straße, Ecke Vincennes. frfa

Kaufs- und Verkaufsangebote

Verkaufe prima Schweine, auf Bestellung geschlachtet 11c das Pfund. Satisfaktion garantiert. Cyrus Gabriel, 3966 Elston Ave. Telephon Irving 1151. 19nov1wX

Zu verkaufen: Klempner Werkzeug und Hausbücher. 2416 Iowa Str., nahe Chicago Ave. fason

Zu verkaufen: Aquarium. 746 Blackhawk Straße, 3. Floor.

Zu verkaufen: Brennholz, $6.50 per Ladung, ins Haus abgeliefert. 1875 Clybourn Avenue. Tel.: Diversey 2876. 19nv1wX

Cashregister zu kaufen gesucht. Telephon Lincoln 4663. do—fon

Finanzielles

Geld in jeder Höhe geliehen. Real Estate Kontrakte und Zweite Hypotheken gekauft. Erste Hypotheken und Real Estate Bonds zum Verkauf.
Henry F. Koch.
Franklin 2038 10 S. La Salle Str. 6ok*

Zu verkaufen: Monatlicher Abzahlungskontrakt, $1250, einschließlich Besitztitel auf Nordseite Hauseigentum, 2-Flat Gebäude; desgleichen zweite Hypothek von $1300, zahlbar monatlich, auf dreistöck. Flatgebäude. Wegen Einzelheiten wende man sich an
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfa

Zu leihen gesucht auf erste Hypothek: $3000 zu 6%, keine Kommission, auf A1 Grundeigentum, wert $10,000, im besten Teil Lake Views, nahe Irving Park Blvd., östlich von Ashland Ave. Offerten an W 823 Abendpost. fafo

Zu verkaufen: Erste Grundeigentum-Hypotheken-Bonds von $100 aufwärts; 10% Zinsen. Charles Heckl, 4303 N. Tripp Ave. Christ Kraemer, 522 W. North Ave. 19nvfasonmi1mt

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $2000 mit monatlichen Zahlungen, auf 5-Zimmer Cottage, 4 Jahre alt, modern, Vorstadt. Gebe $200 Rabatt. Adr.: D 594 Abendpost. fason

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken auf Nord- und Nordwestseite Grundeigentum zu 6% Zinsen. A. Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 5016. 3nv1mtX

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken zu günstigen Bedingungen, leichte Abzahlung. A. Koch, 1572 N. Halsted Str., Ecke North. 25ok*X

Kleider

Halb-Preis Verkauf.
Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, jetzt zu $10, $12.50 und $15. Andere Anzüge und Ueberzieher jetzt aufwärts bis zu $45.
Wir haben ein vollständiges Lager von Anzügen, Ueberziehern, Regenmänteln u. Beinkleidern für Männer, junge Männer und Knaben zur Hälfte der Original-Preise. Auch Koffer und Suit Cases.
Eures Geldes Wert oder das Geld zurückerstattet. Offen täglich bis 9 Uhr abends, — Sonntags bis 6 Uhr abends.
Etabliert 1902.
S. Gordon,
1415 Süd Halsted Str. 17—26noX

Verkaufe neue, schwere, wollene Männer-Winterröcke für $16, kosten überall $40; habe aber nur Größe 38 und 40; habe dieselben auf Auktion gekauft. Verkaufe sie in meiner Wohnung. Bin Sonntag bis 4 Uhr zuhause. Buschmann, 1636 N. Rockwell Ave. Nehmt North Ave. Car bis Rockwell Ave. fason

Spezial-Verkauf von Männer und junge Männer Anzügen und Ueberziehern; Bar oder auf Kredit. $20—$25—$30.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 14ok*X

Zu verkaufen: Mink Coat, verschleudert. 857 Diversey Parkway. fason

Rechtsanwälte

Fred Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fbe*X

Advokat, Kollektor und Notar, praktiziert in allen Gerichten, in J. Swartz's Office, 2131 N. Clark Str. Tel.: Diversey 3158. 9nv1mtX

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511 Telephon Dearborn 6000 Abends 625 W. North Ave. Telephon Lincoln 5777. 6fep,3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134 Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen 651 West North Avenue. 30dze*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N La Salle Str., Chicago. Telephon Main 34 20ag*X

Medizinisches

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße 20fp,fa*

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite

2-Flat Brick, 5 Zimmer, Heißwasserheizung im ersten Flat, alles modern und in gutem Zustande. Nur $5800. $2000 Bar, Rest monatlich. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

— Spekulanten, aufgepaßt! —
Zu verkaufen: 3017 No. Clark Str., nahe N. Halsted Str., Lot 28x263, 2 Häuser, 7 Flats, 1 Store, Platz für Garage; Preis nur $25,000. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. fafo

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brick und Frame, ein 6- und zwei 5-Zimmer, ein Block zur Paulina Str. Hochbahnstation und nahe St. Andrews-Kirche; Preis $7800, nur $2000 bar nötig. Nachzufragen im 2. Flat, 1717 Otto Str., oder ruft auf Lake View 8165. fason

Zu verkaufen: Lot, 96x125, mit einem modernen 3-Flat Brickgebäude, Heißwasserheiz., elektr. Licht; 2246 N. Racine Ave.; nur $2000 bar nötig; Bargain zu $13,000. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 2748 Best Ave., zwei 6-Zimmer und Bad, $1500 bar, Rest $30 monatlich; Preis $4500. Torpe, Lincoln 930.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, elektrisches Licht, Basement, 1666 Bissell Str.; sofort beziehbar; $500 Anzahlung, Rest wie Miete; Preis $2300. A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 4-Flat Steinfront, 1348 Wellington Ave., 7, 8 und 4 Zimmer und 3-Car Garage, auch Doktors-Office, Bad, Elektr. und Dampf, 40 Fuß Lot; Miete $259; $6000 bar, Rest Abzahlungen. Lincoln 930.

Zu verkaufen: 1835 Howe Str., strikt modernes 7-Flat Brickgebäude, elektr. Licht, Ofenheizung und Garage; Miete $2676, Preis $20,000. A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 2129-31 Clifton Ave., 4-Flat Brick, 4—4 Zimmer und Bad, Lot 50x125; Miete $88; $3000 bar; Preis $8500. Teleph. Lincoln 930.

Zwei Häuser, mit Bad und elektr. Licht billig zu verkaufen, drei Flats; Einkommen $74; Preis $4800. W. Korda, 2147 Southport Ave. Phone: Diversey 9497.

Tausche mein 6-Flat Brickgebäude 818—820 Lill Ave., modern, elektr. Licht, Ofenheizung; Miete $1752, für kleineres Eigentum und bar. Pumpian, 848 N. Oakley Blvd. Phone: Humboldt 7496.

Dayton Str., 5-Zimmer Cottage, Bad, Toilets 2 Zimmer im Basement; Miete $28 monatlich. Preis $2600. John Vogt, 1646 Larrabee Straße. fason

Lewis Str., 2-stöck. Brick und Frame, 5 und 5 Zimmer; Preis $3800. J. W. Dieter, 1646 Larrabee Straße. fason

Sheffield Ave., 2-Flat 5 und 6 Zimmer, Bad und elektr. Licht; Preis $7000. J. W. Dietzer, 1646 Larrabee Straße. fason

Orchard Str., 3-stöck. Brickhaus, 6—4 Zimmer Flats, breite Lot; elektr. Licht; Miete $1200; Preis $9000. J. W. Dieter, 1646 Larrabee Straße. fason

Verkaufe 1743 Melrose Str., nahe Paulina, modernes 2-stöck. Frame, 5 Zimmer Flats; Garage; nur $5250. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 6-Flat Brickgebäude an Lincoln Ave., südlich von Larrabee, 42 Zimmer; geeignet für Roominghaus; Preis $21,000. $6000 bar.
M. E. Eggert, 8 Süd Dearborn Str.

Zu verkaufen: 4 große Brick- und Steinfront-Gebäude (3—3-stöck. Flatgebäude und 1 große Steinfront Residenz), zusammen zu dem Verschleuderungspreis von $18,000, auf 118 Fuß Front, nahe Lincoln Ave. und Lincoln Park; muß etwa $7000 Bar haben, Rest in einem Darlehen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfa

Zu verkaufen: 6 Apartment Eck-Brickhaus, $11,500; alles große 4 Zimmer Flats, elektr. Licht, Bad; nahe Nelson und Lincoln Avenue. $3000 Bar, der Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfa

Zu verkaufen: In Ravenswood Gardens, 3-6-Flat Brickgebäude, drei 6-Zimmerflats, Furnace- und Ofenheizung, nahe Winnemac Park; Miete $140 monatl.; Pr. $13,000; bar $5000.
M. W. Knittel,
4741 N. Western Ave. Tel. Ravensw. 2845. frfa

Zu verkaufen: In Ravenswood Gardens, 6-Flatgebäude, 4 und 5 Zimmer, heißes Wasser, für 5½mal den Mietsertrag, $28,500. $10,000 Anzahlung.
M. W. Knittel,
4741 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 2845. frfa

2-Flat Brick-Bargain, 6 und 6 Zimmer, 2 separate Privateingänge, 30 Fuß Lot, in restriktierter Nachbarschaft; Preis $10,500; $2,500 Anzahlung, Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. didofa

6-Flat Brick in Albany Park, Sunparlors und Sonporches, in restriktierter Gegend; Preis $25,000; $7,500 Anzahl., Miete bezahlt Rest.
E. Abrahamson,
4660 N. Kedzie Ave. Irving 104. didofa

Bargain, 5 Zimmer-Cottage, Furnace, Gas und Elektrizität; $3800. Ein zweistöck. Brick u. Frame, 2-4 Zim. Flats; große Attic und Keller; Lot 50x125; Preis $5500; Abzahlung. N. Schmidt, 2925 Southport Ave. fafo

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Steinhaus, in gutem Zustande, 6 und 7 Zimmer, 2 Furnaces, Montrose und Ashland Ave., $10,500, Anzahlung $3000. Tel. Lake View 9509 J. dofon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3-stöckiges Brickhaus, 6 Zimmerwohnungen; Garage für 2 Cars; Preis $14,000. Nehme Geschäftshaus in Tausch. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. frfason

Vertausche mein 2 Flat-Brickgebäude für Cottage, nördlich von Belmont Ave. E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. frfa

Roscoe Str., 3-Flat Brick, modern, Dampfheizung, und Frame-Residenz; Einkommen $2880. Preis $18,000. J. W. Dieter, 1646 Larrabee Str. frfason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 858 Roscoe Str., 3stöckiges Brickhaus, 3 sechs Zimmer Flats und Basement, $10,000 — nur $3600 Anzahlung; ein Flat kann sofort bezogen werden. Carl Wolf, Nr. 3266 Nord Clark Str. frfafo

Drummond Place, 4-Flat Frame; Miete $1140. Preis $6500. J. W. Dieter, 1646 Larrabee Straße. frfafo

Aeta Ave., 2-Flat Brick, 7 und 7 Zimmer, modern, Furnaceheizung; Miete $1560; Preis $12,500. J. W. Dieter, 1646 Larrabee Str. frfason

Sheffield Ave., 2-Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, Basementflat, Dampfheizung; Cottage hinten; Miete $1900; Preis $12,500. — J. W. Dieter, 1646 Larrabee Str. frfafo

Zu verkaufen: 3 Flat Gebäude, große Lot, Front und hintere Flats, Bad. Preis $12,000, bar $4000. Fred Ruedel, 602 North Ave. 18nov1wX

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, Cottage, nur $4,500; 6 große Zimmer, Konkret-Basem't, Furnace, elektr. Licht, Bad, 50 Fuß Lot; sofortige Besitzergreifung; nahe Berwyn und N. Oakley Ave. $1000 Bar, Rest in monatlichen Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ravenswood — 6 Zimmer Residenz, $6000; Heißwasserheizung, nahe dem Wells Park und L. Station, $2000 Bar, der Rest auf Zeit. (Lochde).
Cochran & McCluer,
4622 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 1410. dofrfa

Zu verkaufen: 1536 Otto Str., 3-Flat Brick und Frame, Bad; Miete $720 das Jahr. Preis nur $6000. Geo. J. Schmidt & Son 2175 Lincoln Ave. dofa

Zu verkaufen: 3mal 4 Zimmer Frame auf Zement, elektr. Licht, große Attic; Miete $100 monatlich. Preis $7600. Eigentümer, 1336 Barry Ave., in Cottage. dimifa

Spezielles Angebot: Nur $7500 kaufen von alten Leuten 3mal 5 Zimmer und Bad, elektr. Licht, Attic mit ausgebautem Zimmer, sowie große Garage; Miete $106 monatlich.
John Pelc, 552 W. North Ave. dimifa

Nicht hier ansässiger Eigentümer verkauft neues modernes Gebäude, zwei 4- und zwei 5-Zimmer, Furnace, breite Lot, feine Nachbarschaft. Einkommen $1980 das Jahr, für nur $15,750. John Pelc, 552 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein 2-stöck. Framehaus, 441 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. Elektr. Licht und Bad, alles im besten Zustand. Vorzusprechen beim Eigentümer. 445 Wisconsin Straße, 1. Floor. 22ok,fason,3w

Zu verkaufen: 6 Flatgebäude, 5 Jahre alt; Ecklot, 50 bei 150; drei 5 und drei 6 Zimmerflats; Dampfheiz.; Garage für zwei Automobile; 2 Blocks von Addison Hochbahnstation; Preis $32,000, $40,000 wert. Ayres, 5418 N. Clark Str. dofrfa

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, 5-, 6- und 6-Zimmer Apts., modern, an Kenmore, nahe Irving Park Blvd.; Preis $11,000; $3000 Anzahlung kaufen es. M. E. Eggert, 8 So. Dearborn Str. mi—fa

6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung, Elektr. und Garage, nahe St. Benedikts-Kirche; Preis $4200, bar $1500. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. mi—fa

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2-Flat-Gebäude an der Nordseite. Wegen schnellem Verkauf sprecht vor bei
John Heim,
3148 N. Ashland Ave., neben Ecke Belmont. 30lp*X

Für sofortigen Verkauf oder Tausch von Grundeigentum sprecht vor bei
J. Swartz 2131 N. Clark Str. 8nov1mtX

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat, Sun Parlors, zwei separate Heißwasseranlagen, auch Brick-Garage; $16,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 11-27nv,frfafo

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite

Zu verkaufen: 6-Flat, nördlich von Lawrence Ave., an Paulina Str., 6—7 Zimmer Flats, alle modern, Ofen- und Furnaceheizung; Lot 50×165; Miete $3204; Preis $22,500; nur $5000 bar.

2—4 Zimmer Brick, 2233 High Str.	$4,200
2—5 Zimmer Brick, 1248 Webster	6,000
4-Zimmer Brick-Cottage	3,100
2—4 Zimmer Flats, Frame	3,000
2—5 Zimmer, 1123 Sedgwick Str.	3,800
2—2 Flatgebäude, 1908 Orchard Str.	7,200
4 Flats, 1722 N. Halsted Str.	5,500
Seht Bargain 1854 N. Halsted Str. nur $5000 bar. Ferner 848 Willow Str., $12,500; nur $4000 bar.	13,500
3-Flat Brick an Racine Ave.	10,000
2-Flat Brick an Orchard Str.	6,800
3-Flat Brick an Sedgwick Str.	12,800
5-Flat Brick an Osgood Str.	16,000
6-Flat an Kenmore Ave.	25,500
8—4 Zimmer an Orchard Str.	10,200
Store und 5-Flats Brickgebäude	7,500
2—4 Zimmer Flat an N. Leavitt Str.	4,500

und viele andere Bargains.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Avenue fafo

Zu verkaufen: Bargain, 2-6 Zimmer Framegebäude; elektr. Licht und Bad; Basement und Attic. Preis $4900. Blocher & Co., 2551 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, 2-5 Zimmer Framegebäude; Bad; Basement und Attic, und ein 6 Zimmer Cottage hinten, mit Bad; Preis $4600; Anzahlung $1500.
Blocher & Co., 2551 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Ein 4 Flat schönes Brickgebäude 1-4, 1-5 und 2-6 Zimmer; elektr. Licht und Bad; Preis $9300.
Blocher & Co., 2551 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Ecke, 6-Flat Brick, alles 4 Zimmerflats, Furnace- und Ofenheizung, modern; auch 2-Flat Frame auf Brick, 4 und 5 Zimmer, beste Lage, keine Leases; Preis $27,000; Anzahlung $8000.
Condell Bros., 3011 Southport Ave. fafo

Zu verkaufen: Bargain! Modernes 3-Flat Brick an Oakley Ave., nahe Cornelia; elektr. Licht, Ofenheizung, Eichenholz Fußböden und Verkleidung; ein Flat sofort zu beziehen. Preis $9200, Anzahlung $3000.
Condell Bros., 3011 Southport Ave. fafo

Zu verkaufen: 3-Flat Frame, Brickfundament, 5, 5 und 6 Zimmer, auch 4-Zimmer Cottage hinten, an School Str.; Preis $6900; leichte Abzahlungen. Miete $100 den Monat.
Condell Bros., 3011 Southport Ave. fafo

Zu verkaufen: 7-Zimmer moderne Residenz, Furnaceheizung, elektr. Licht etc.; 32 Fuß Lot nahe Addison Str.; Preis $6500.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes 6 Flathaus, Dampfheizung, zwei 5 und vier 4 Zimmerflats; ferner 4 Zimmer im Basement; Miete $4380; nahe Grace Str.; nur $26,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. Brickhaus in Edgewater, Heißwasserheizung; Preis $15,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: 7-Zimmer-Residenz, nahe Grace Str.; Lot 37½×125; Preis $4800.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Modernes Brick, 17 Flat Gebäude, sieben 5 und zehn 4 Zimmer Flats; Miete $11,490, nahe Waveland Ave.; Preis $65,000. — Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Sun Parlor, 2-stöck. modernes Brickgebäude, zwei separate Heißwasser-Heizanlagen; ebenfalls Brick-Garage; 30 Fuß Lot; Preis $16,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Sechs Apartment, Ofenheizung, sechs 6-Zimmerflats; ferner 4 Zimmer im Basement, auf 64 Fuß Lot; Miete $3540; Preis $26,500.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Bargain, modernes Corner Brickgebäude, 16 Flats; Miete $10,542; Hypothek $38,500; nur $60,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus 5 und 6 Zimmer, alle hell, 2 Furnaces, elektr. Licht etc., in Edgewater, östlich von Clark Str. Snap für $10,800.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Modernes 6-Flat Brickgebäude in Edgewater; Miete $5040; Preis $25,500.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Schöne Baustellen, $50 der Fuß und aufwärts.
Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Achtung, Geschäftsleute! 5 Flats, Frame auf Konkret, elektr. Licht etc. zwei Heißwasser-Heizanlagen; große Garage, ferner Privat Garage; Miete $2016; Preis $14,000. — Ludwig, 3766 N. Clark Str. nv19,20,23,25,26,27

Zu verkaufen: Bargain! 4-Flatgebäude, modern, 5 Zimmer, beste Gegend in Ravenswood nur $16,500.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. fason

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 und 6 Zimmer und Garage für 2 Cars, N. Drake Ave.; Pr. $8200.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. fason

$500 Anzahlung kaufen 2416 Aubert Ave. 4 und 5 Zimmer, modern, Basement und Attic 4 Zimmer leer; oder 2658 Burling Str., vier 5-Zimmer-Wohnungen. 189 N. Clark Str., Zimmer 510.

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft oder verkauft, seht J. Pelc, 552 North Ave. Kramer 19nv.fa*

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 23ol*X

Wenn Sie willens sind, Ihr Haus auf monatliche Zahlungen zu verkaufen, kommen Sie nach Zimmer 510, 189 N. Clark Str. 9fp*X

Nordwestseite

30 Fuß Lots $650
$60 bar, Rest $10 monatlich.
Deutsche Nachbarschaft, Schulen und Kirchen, drei Carlinien, Sewer, Wasser, Gas, elektrisches Licht, Telephon, 3 „Stubs" in jeder Lot, alles bezahlt; fertig zum Bauen. Straßen gepflastert.
Die billigsten Lots in Chicago.
Zweig-Office: 3147 N. Cicero Ave., nahe Belmont Ave. Nachmittags und Sonntags offen.
Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, großes Basement; mit Attic; Gas, elektr. Licht; 1 Car Garage. 37½ Fuß Lot, 4144 N. Sacramento Avenue. fason

Zu verkaufen: 3452 Beach Ave., 6-Zimmer Brick-Cottage, Bad, Elektr. und Furnace, $5400 Lincoln 930.

Zu verkaufen: 3322 Le Moyne Str., 4-Flat Brick, Bad, Elektr., Ofenheizung; Lot 50x125 Miete $1260; Preis $8500. Lincoln 930.

Zu verkaufen: 3701 McLean Ave., Ecke Lawndale, 2-Flat, Elektr. und Garage; $1000 bar, Rest $30 monatlich, Preis $4500. Torpe Lincoln 930.

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer und Basem't 1856 N. Kildare, Ecke Cortland, Lot 61x125 schöne Bäume usw.; $1500 Anzahlung, nur $6000. Torpe, Lincoln 930.

Zu verkaufen: Lot, 54 Fuß, an 3855—57 Elston Ave., geht durch bis St. Louis Ave. Vertausche oder verkaufe. Torpe, Lincoln 930.

Zu verkaufen: 1842 N. Rockwell Str., 2-Flat Frame, Bad und Elektr.; Miete $60; $2000 bar; Preis $4100. Lincoln 930.

Zu verkaufen: 1715 N. Hoyne Ave., 3-Flat Brick, 8—4 Zimmer, Bad, Laundry u. Elektr. $2500 bar, Preis $9850. Lincoln 930.

Zu verkaufen: 2739 N. Washtenaw, 2-Flat Brick, Bad und Elektr., Furnace und Laundry, in gutem Zustand; $3000 bar, Preis $8500. Lincoln 930.

Zu verkaufen: 3529 Castello Ave., zwei 5 Zimmer, Bad, Elektr. und Garage, 50 Fuß Lot; $2500 bar, Preis $6000. Lincoln 930.

Zu verkaufen: 1636 N. Fairfield Ave., 2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer, Bad u. Elektr., Miete $62, $1500 bar, nur $5500. Lincoln 930.

Verkaufe 3452 N. Whipple Str., nahe Addison, modernes zweistöck. Frameflatgebäude, Konkretbasement; breite Lot. Nur $5800; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Irving Park, 6-Zimmer moderne Residenz, Furnaceheizung, vom Eigentümer; bar $3000. 4235 N. Monticello Ave. fason

Zu verkaufen: Eigentümer wünscht Offerte an 4-Zimmer Bungalow, Lot 60x125, Elektr. Sewer, Wasser, Gas, Zementseitenwege, nahe Schule und Transportation. Telephon Kildare 4605 od. vorzusprechen 5600 Irving Pk. Blvd.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, Lot 30x125, alle Verbesserungen darin und bezahlt; Bargain. 2332 N. Karlov Avenue. frfason

Zu verkaufen: 2 und 4 Zimmer Gebäude, nahe Fullerton Ave. Preis $2950. Anzahlung $800. Stein 2050 Le Moyne Str.

Zu verkaufen: Neues Brick Bungalow, 1435 und 1445 N. Central Ave., zwei sehr schöne 5-Zimmer Brick-Bungalows, erstklassig in jeder Beziehung, Sunparlors usw.; Preis $7,950, nehme kleine Anzahlung, Rest monatlich. Agent 1437 N. Central Ave. oder ruft auf Mr. Ro... Central 5190. 16nv1mX

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 1643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,fasomi*

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Südseite.

Spezielle Bargains! [illegible]

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Verschiedenes.

$200.00 geben Ihnen den Anfang für ein Haus. [illegible] Wir bauen nach Ihrem Wunsch. [illegible]

Consolidated Builders, Zimmer 930—934, 190 N. State Str., State-Lake Bldg. Telephon Central 3264.

[illegible]

Farmländereien.

Zur deutschen Kolonie [illegible]

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

[illegible]

Dachdecker und Klempner

[illegible]

Billard- und Pocket-Tische

[illegible]

Aerztliches

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 81jl.fa*

Dr. Emil Liebrecht behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9-6; Sonntag 9-12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 2jl,fasonmi*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist f. chronische Leiden und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 West Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 30sf*

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost" 9des*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Ofenteile und Reparaturen

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margells 697 Milwaukee Ave. *X

Oeffentliche Notare

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Börsennotierungen.

Chicago, den 20. November 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.08	$1.08⅜
Mai	1.10⅝	1.11¼
Mais—		
Dezember	.49⅛	.49⅛
Mai	.54⅜	.54⅜
Hafer—		
Dezember	.33¼	.33⅜
Mai	.38⅜	.38¼
Speck—		
Januar	.—	14.00
Schmalz—		
Januar	8.40	8.35
Rippen—		
Januar	.—	7.02

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rippen
Dez.	$1.08	.48⅝	.33⅛	.—	.—	.—
Mai	1.10¼	.53⅞	.38	.—	8.32	7.50
Jan.	...	...	.—	14.00	8.40	7.12

Maiweizen wurde heute zu 1,12⅝ verkauft, fiel dann aber wegen der vorzüglichen Nachrichten aus Argentinien, des niedrigen Weizenpreises in Belgien und wegen der geringen Nachfrage im Auslande. In Chicago stieg der Weizenpreis gestern um 3 Cents, Liverpool und Argentinien folgten aber nicht. Für Montag wird eine beträchtliche Abnahme des sichtbaren Weizenvorrats erwartet.

Europäische Wechselkurse

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	4.00⅛	Checks	18.45
Checks	3.99⅞	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.42
Cables	7.23	**Schweden—**	
Checks	7.22	Checks	23.35
Holland—		**Spanien—**	
Checks	35.20	Checks	13.75
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.18	Checks	0.36
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	18.87	Checks	0.04

Freiheitsbonds.

3½proz.	95.30	3. 4¼proz.	96.50
1. 4proz.	94.60	4. 4¼proz.	94.84
2. 4proz.	94.50	Victory—	
1. 4¼proz.	94.86	3¾proz.	99.76
2. 4¼proz.	94.74	4¾proz.	99.80

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs". das Pfund	0.47	
do., „Prints", das Pfund	0.49½	
„Firsts", das Pfund	0.37	
„Seconds", das Pfund	0.30	
Engrospreise:		
Creamery, Extra	0.44	
First	0.35	

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.20
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.20
„Daisies", das Pfund	0.22
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas", das Pfd.	0.21
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do., „Block", das Pfund	0.21
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.22
do. 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.60	
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.43

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Kepsen & Marmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.18½	
do., mittlere, das Pfund	0.15	
do., leichte, das Pfund	0.12	
„Spring Chickens", das Pfd.	0.12	—0.16
Hähne, das Pfund	0.14	
Truthühner, das Pfund	0.38	
Gänse, das Pfund	0.20	—0.21
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Perlhühner, das Dutzend	6.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.	1.50	
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00	
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		
Geschlachtet:		
Truthühner, das Pfund	0.47	
Gänse, das Pfund	0.24	—0.26
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Hühner, das Pfund	0.16	—0.20

(Zur Notiz für Geflügelfender: — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.00

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 7½c	Nr. 2, 6c	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 28c	Nr. 2, 25c	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 35c	Nr. 2, 32c	Nr. 3, 13c
Chucks	Nr. 1, 12½c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.07	—0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.11
Sehr schwere, das Pfund	0.06	—0.07

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.75	—6.75
Zitronen, die Kiste	4.00	—6.00
Grape Fruit, die Kiste	3.50	—4.25
Melonen, Canteloupe, Kiste	1.00	—1.75

Beeren.

Preißelbeeren, halbes Faß	9.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	—10.00
Holzäpfel, das Faß	11.00	—11.50
Birnen, der Bushel	2.75	—3.00
Trauben, die Kiste	1.50	—2.00

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.17½
Blumenkohl, das Dutzend	0.75	—2.25
Gurken, 2 Dutzend	1.25	—2.50
Karotten, 100 Bündel	1.50	—2.00
Knoblauch, das Pfund	0.05	—0.06
Kohlrabi, der Bushel	0.90	—1.00
Kopfsalat, die Kiste	1.50	—2.25
Kraut, per „Crate"	1.50	—2.00
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	0.90	—1.25
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Bushel	0.50	—0.75
Pilze, die Schachtel	0.60	—0.80
Rhabarber, die Kiste	1.00	—1.25
Radieschen, 100 Bündel	2.00	—2.75
Rote Rüben, 100 Bündel	1.25	—1.50
Schnittbohnen, der Hamper	2.00	—3.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.25	—2.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.75	—1.00
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	0.75	—1.75
Tomaten, 6 Körbchen	4.00	—5.00
Turnips, der Bushel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 70 Pfund	2.00	—2.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00	—2.25
Northern, 100 Pfund	1.85	—2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	1.21
Nr. 2, do.		1.18
Nr. 3, do.		1.13
Nr. 1, hart		1.15
Nr. 2, do.		1.14
Nr. 1, nördlicher		1.28½
Nr. 2, do.		1.22
Mais—		
Nr. 1, gemischt		0.49¾
Nr. 2, do.		0.48
Nr. 3, do.		0.46
Nr. 1, gelb		0.47
Nr. 2, do.		0.46
Nr. 3, do.		0.45
Nr. 1, weiß		0.47
Nr. 2, do.		0.46
Nr. 3, do.		0.43½
Zufuhr—		
Weizen 631,000;	Mais	602,000
Ausfuhr—		
Weizen 870,000;	Mais	520,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.37
Nr. 2, do.		0.36
Nr. 3, do.		0.33
Gerste—		
Malz		0.64
Roggen—		
Nr. 2		0.76
Mehl—		
Frühjahr, Standard	7.40	—7.45
Winter, hart	5.50	—5.80
Roggenmehl	4.75	—5.10
Kleie, per Tonne		15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	21.00	-24.00
do., Nr. 2	19.00	-21.00
do., Nr. 3	16.00	-19.00
Kleeheu	19.00	-23.00
Alfalfa	17.00	-25.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	11.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-18.50
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	-5.50
Flachs		1.80

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	10.00	-11.75
Gute bis ausgez. Ochsen	10.25	-11.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	9.00	-9.75
Jährlinge	8.00	-11.50
Fette Kühe und Rinder	3.00	-5.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	4.00	-8.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	6.70	-6.85
Schwere Fleischerware	6.70	-6.85
Leichte Fleischerware	6.70	-6.95
Mittel-Gewicht	6.40	-6.70
Gemischte Packware	5.65	-5.90
Ferkel, 80—130 Pfund	5.50	-8.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.50	-9.00
do., einheimische	7.00	-9.00
Gute bis beste Wethers	4.75	-5.75
Gute bis beste Ewes	2.50	-5.00
Böcke	1.75	-2.25

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	-5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 909 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.09½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.94
Denaturierter Alkohol	0.48
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.11.9
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.80
do., gekocht, bis 4 Faß	0.82
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Höchst.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	80	84¼	81	84
Am. Shipbldg., Vorz.	225	64	64	64
Armour & Co., Vorz.	245	93¼	93	93
Armour Leather	112	12⅜	12⅛	12⅛
Beaver Board	20	8½	8½	8½
do., Vorzugsaktien	50	27	27	27
Booth Fisheries	24	4⅞	4⅜	4⅜
do., Vorzugsaktien	20	28	27½	27½
Ch. City & Con Rys.	225	⅝	⅜	⅜
do., Vorzugsaktien	230	4	4	4
Chic El. Rys., Vorz.	2033	1½	¾	⅞
Chic. Rys. Ser. 1	160	7½	5	5
do., Series 2	750	1¼	1¼	1¼
do., Series 3	275	⅜	¼	¼
do., Series 4	31	¼	¼	¼
Commonwealth Edison	50	111½	111¼	111½
Continental Motor	70	5¾	5⅝	5¾
Diamond Match	40	107¾	107	107
Earl Motors	100	8⅝	8⅝	8⅝
Great Lakes Dredge	665	84	82	82
Hupp Motor	10	10¾	10¾	10¾
Ill. Brick Comp.	45	56	55¾	55¾
Libby-McNeill	3092	7½	7	7
Lindsay Light	100	3½	3½	3½
Midw. Utilities, Vorz	25	53	53	53
do. prior, Vorzugs.	25	81	81	81
Mitchell Motors	305	6½	6	6
Montgomery Ward	185	16½	15½	16
do., Vorzugsaktien	30	89	88	88
National Leather	6065	3⅛	3	3
Orpheum Circuit	25	18¼	18¼	18¼
Piggly-Wiggly „A"	1615	19½	19	19¼
Quaker Oats, Vorz.	45	88	88	88
Reo Motor	55	18¼	18½	18½
Sears-Roebuck	10	67⅜	67⅜	67⅜
Stewart-Warner	235	24⅛	21	24
Swift & Comp.	536	98¼	98¼	98⅜
Swift Intern'l	1410	22⅞	22	22
Stand. Gas, Vorz.	10	36	36	36
Thompson, J. R.	815	45¾	45½	45½
Union Carbide & C.	1125	45½	45	45½
United Iron Works	110	7½	7	7½
Wahl Comp.	200	51¼	51	51
Western Knitting	45	9¼	9	9
Wrigley Comp.	7490	98¾	93¾	98¼
Yellow Mfg.	75	162½	160	160
Yellow Taxi	280	56	55	55

Bonds.

Com Edison 1st 5s	$2000	91	90¾	90¾
Met El. Ry. 1st 4s	2000	49	49	49

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Company	31⅞	31¾
American Locomotive Comp.	94¼	94¾
American Smelting	41¼	40⅝
Anaconda	44¾	44½
Atchison	87	87⅛
Baldwin Locomotive	95¼	96
Baltimore & Ohio	37⅜	37¼
Bethlehem Steel	54⅞	55¾
Chicago, Milw. & St. Paul	24	23¾
Central Leather Company	32½	32
Crucible Steel	65⅞	66⅝
General Motors	11⅜	11¼
Inspiration Copper	37⅞	37½
Intern'l Paper Comp.	56⅞	56
Mexican Petroleum	113¾	113¼
New York Central	73⅝	73
Northern Pacific	78⅞	78⅜
Peoples Gas	54⅞	55
Reading	72¼	72¾
Republican Iron and Steel	49	49¾
Sears-Roebuck	66¼	67
Studebaker	75⅝	75¼
Texas Oil	46	46⅛
Tobacco Products	60⅝	60
Union Pacific	124⅛	124⅛
U. S. Rubber	48⅞	49
U. S. Steel	82⅜	82⅛
Utah Copper	57⅞	57½
U. S. Bonds, 4¼%, 1922—23	99.92	—
U. S. Bonds, 4¼%, 1928	96.32	—
U. S. Bonds, 4¼%, 1942	94.76	—

Der Aktienmarkt ist seit acht oder neun Wochen ziemlich fest und im allgemeinen war eine Besserung der Geschäftslage zu verzeichnen. Die Bären erwarten, daß der Markt im Dezember wieder abflaut.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm	Schluß gestern
Dezember	$17.15	$17.18	$16.90	$16.89
Mai	16.78	16.80	16.62	16.55

* Im Jarvis Do Nut Shop, 93 W. Randolph Str., kam heute morgen Feuer zum Ausbruch, wodurch die Gäste der umliegenden Hotels aus ihrem Schlummer geschreckt wurden. Der Brand wurde gelöscht, nachdem ein Schaden von ungefähr $200 angerichtet worden war.

Trübe Bilder.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

steigerungen stattgefunden, und andere sind in Aussicht. Stabeisen ist um 40 v. H. gestiegen, Reifeisen um 51, Kupferblech um 125, Zink um 95, Blei um 78 und fabriziertes Aluminium um 49 v. H. Die Baumwollpreise in Bremen sind um annähernd 80 v. H., die Weizenpreise in Hamburg um 90 v. H. und Mais um 100 v. H. im verflossenen Monat gestiegen.

Die Arbeitslosigkeit.

„Wirkliche Arbeitslosigkeit wurde am 1. November mäßig auf 350,000 geschätzt. Die Regierungsziffern sind kleiner, schließen aber nur die Arbeitslosen ein, welche Arbeitslosenunterstützung erhalten. Teilweise Arbeitslosigkeit ist nicht eingeschlossen. Die deutschen Fabrikanten sind gezwungen, ihre Arbeitszeit herabzusetzen, um möglichst viele Leute mindestens 24 Stunden in der Woche zu beschäftigen. Starke Lohnsteigerungen sind unausbleiblich, bleiben aber natürlich hinter den Preissteigerungen und der Entwertung der Mark zurück. Der deutsche Gewerkschaftsverband veranschlagt die Lohnsteigerung zwischen dem 1. August und 1. November auf durchschnittlich 20 bis 25 Prozent. Dem Ausweis der „Frankfurter Zeitung" zufolge war in der gleichen Zeit die Preissteigerung 150 Prozent, davon 75 Prozent im Oktober. In den ersten zehn Tagen im November sind die Preise noch beträchtlich gestiegen.

Die Ernte.

„Die Schlußberichte über den Ernteertrag liegen noch nicht vor, aber die Ernte an Weizen und Roggen war größer als im Vorjahre, die an Kartoffeln um 1,500,000 Tonnen geringer und nur sechs Zehntel der des Jahres 1913.

„„Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet an den zwanzig Arbeitstagen im Oktober belief sich auf sechs Millionen Tonnen, etwas mehr als im September; in den neun Monaten 1921 war sie 70,000,000 Tonnen, gegen 64 Millionen im Vorjahr und 87,000,000 im Jahre 1913.

Die Panik unausbleiblich.

„In Finanz- und Handelskreisen herrscht ein Panikbuhm; groß ist die Gefahr einer schweren Reaktion, wenn die gegenwärtigen Vorräte erschöpft sind. Die Fabrikanten stehen dann vor bedeutend erhöhten Kosten der importierten Rohstoffe und wahrscheinlich auch vor einem Ausstand der Verbraucher im heimischen Markt infolge des jetzigen Ueberladens mit Ware und künftigerer höhererPreise. Die fortgesetzte normale Erzeugung von deutschen Waren aus eingeführten Rohstoffen zu neuen Preisnormen zwingt die Industrie, in noch größerem Umfang als bisher im Ausland zu verkaufen."

Geld und Angestellter verschwunden

Aus dem Geschäft der Goodfellow Mfg. Co. $2100 abhanden gekommen.

Herbert R. Goodfellow, Präsident der Goodfellow Manufacturing Co., Nr. 1523 Carroll Ave., holte heute morgen um 9 Uhr die Summe von $2100 von der Bank und legte sie in den Geldschrank, um später die Lohnliste fertig zu machen. Als er gegen 11 Uhr damit beginnen wollte, war sowohl das Geld, wie auch ein Angestellter, namens Peter Flynn, Nr. 6523 Cottage Grove Ave., spurlos verschwunden. Die Polizei ist benachrichtigt worden.

Das Auge des Gesetzes.

Auf dem Stagg Feld der Universität Chicago werden sich heute die Riegen Chicago und Milwaukee im Fußballspiel messen. Da nun viele Makler einen schwunghaften Handel mit Einlaßkarten treiben, ohne der Regierung die für den Umsatz jeder Eintrittskarte festgesetzte Steuer zu entrichten, hat heute Palmer Anderson, der Vorsteher der Feldabteilung des Binnensteueramts, 50 seiner Mannen nach dem Spielplatz entsandt, um den Maklern auf die Finger zu sehen.

Die gelehrige Sennerin.

Es ist den Sommerfrischlern schon wiederholt aufgefallen, daß die Mirzl auf der Schnaklalm oft mit dem Heurechen oder mit der Mistgabel so seltsame Manöver und Bewegungen ausführt. „He," fragt daher einmal bei einer solchen Gelegenheit einer der Stadtleute den alten Gamsjackl, „was soll denn das bedeuten?"

„Ja," lacht der Gamsjackl und tut einen tiefen Zug aus seiner Pfeife, „wißt's, die Mirzl dös is die oanzig' Tochter vom Schnaklbauern, und der Toni — dös is der einzig' Sohn vom Bachscheitlhof da drent. Und Liabsleut' san s' halt aa' — die zwoa. Die Alten aber — die hab'n anand' weg'n so a dummen Grenzstoang'schicht' ewige Feindschaft g'schwor'n. Da hab'n s' kurzen Prozeß g'macht, und jed's hat sei' Kind auf d' Alm aufig'schickt auf an andern Berg, weil s' g'moant hab'n, na' is's ganz g'wiß aus mit der Liabelei.

Der Toni aber — dös is a' heller Kopf. Der hat beim Militär bei der Artillerie die Zeichen alle g'lernt mit der Fahna, und die Zeichensprach' hat er iatzt wieder der Mirzl g'lernt — und da tuan s' halt all'weil kreuzfidel mitanand' konschpierier'n, wia d' Stadtleut' sag'n, und koa' Bauer ka' nix macha. Ja, dös san Schlaucherln!"

— Frankreich hat endlich 6,000,000 Francs für die Russenhilfe beigesteuert

Die deutsche Uhrenindustrie.

Von F. H. R.

Die Welt hat sich daran gewöhnt, die Schweiz als das Uhrenland anzusehen. Der Umstand, daß auch Deutschland, Nordamerika, England und Frankreich auf diesem Gebiete produzieren, hat nichts daran geändert, und wenn nicht alles täuscht, wird auch die Schweiz ihre überragende alte Stellung auf dem Gebiete beibehalten; sie führte doch im Jahre 1919 allein an vollständigen fertigen Taschenuhren für ungefähr 240 Millionen Franken aus.

Was die Schweiz für die Welt hinsichtlich der Taschenuhren ist, das ist hinsichtlich der Großuhren Deutschland. Die Gesamtausfuhr deutscher Uhren betrug im Jahre 1912 29,11 Millionen Mark, von denen 19,08 Millionen Mark auf Großuhren entfielen. Damals produzierte die deutsche Großuhrenindustrie täglich 50,000 Uhren und versorgte damit den größten Teil der Welt. Es wurden z. B. ausgeführt an Wand-, Stand- usw. Uhren im Jahre 1912 nach Frankreich 3598, nach Großbritannien 19,226, Niederlande 4513, Rußland 2779, Schweiz 3055, Spanien 965, Türkei 1590, Argentinien 4008, Brasilien 1467, Ver. Staaten 5539 Doppelzentner.

Die Konkurrenz auf dem Weltmarkt war damals verhältnismäßig gering. Während des Krieges haben sich aber unter dem Druck der Verhältnisse auch die ausländischen Großuhrenindustrien entwickelt und ausgebreitet. Hier sind zu nennen die Großuhrenindustrien der Ver. Staaten von Amerika, die aber mit der Versorgung des Inlandmarktes genug zu tun hat, sich hauptsächlich dem amerikanischen Geschmack anpaßt und bis jetzt auf den anderen Weltmärkten nicht sonderlich in Erscheinung tritt. Aehnliches gilt von den anderen Produktionsstätten in Frankreich, Italien und der Schweiz.

Große Anstrengungen macht die japanische Uhrenindustrie, die sowohl Groß- als Taschenuhren herstellt, für den Export aber nur die ersteren. Heute bewegt die japanische Uhrenindustrie die große Frage, ob sie imstande sein wird, die durch die zeitweilige Ausscheidung Deutschlands vom Weltmarkt ihr zugefallene Rolle beizubehalten. Das wird ihr sehr schwer fallen, denn die Qualität der japanischen Uhren ist sehr gering. Die japanischen Erzeugnisse werden von den deutschen Fabriken von den Märkten schnell wieder verdrängt, auf denen auf Qualitätsware gesehen wird. Man hat das Beispiel in der Schweiz erlebt, bis wohin in den letzten Kriegsjahren die japanischen Weckeruhren durchgedrungen waren. Sobald die Ausfuhr deutscher Weckeruhren wieder einsetzte, verschwanden sie sofort vom Markte. Die im Auslande noch bestens bekannte sorgfältige und zuverlässige Ausführung der Werke und die dem Geschmack der einzelnen Nationen angepaßten Muster der Gehäuse werden weiter helfen, die deutschen Großuhren auf allen Weltmärkten wieder einzuführen.

Was die deutsche Großuhrenindustrie während des Krieges, als sie vom Weltmarkt abgeschnitten war, verloren hat, das hat die Taschenuhrenindustrie gewonnen. Zunächst ist infolge der Valutaverhältnisse die Einfuhr schweizerischer Taschenuhren nach Deutschland ganz erheblich zurückgegangen. Die Einfuhrverminderung betrug z. B. im ersten Halbjahr 1920 gegen das erste Halbjahr, 1919 310,000 Stück. (1910 betrug die Jahreseinfuhr 1,013,000 Stück). Ein großer Teil dieses Fehlbetrages konnte von der deutschen Taschenuhrenindustrie gedeckt werden. Man darf unter deutschen Taschenuhren nicht nur die in der ganzen Welt bekannten Glashütter Uhren verstehen, die nur mit den besten Schweizer Fabrikaten konkurieren, und die ganz billigen Uhren, die schon vor dem Kriege im Schwarzwald und in Thüringen hergestellt wurden (Friedensladenpreis 3—8 Mark), sondern auch die Taschenuhren in mittleren Preislagen für den bürgerlichen Gebrauch, deren Fabrikation erst vor dem Krieg und im großen Umfang erst in der allerletzten Zeit aufgenommen wurde. Diese Uhren sind für die Versorgung des Inlandsmarktes von der größten Bedeutung. Sie stehen hinsichtlich ihrer Qualität den Schweizer Ankeruhren in der gleichen Preislage in nichts nach.

Entsprechend der großen Bedeutung, die die deutsche Uhrenindustrie als für den Export arbeitende Industrie hat, ist auch ihre Vertretung auf der Leipziger Mustermesse. Von der Edelmetall-, Uhren- und Schmuckmesse sind bis jetzt in der Hauptsache die Meßhäuser „Specks Hof", „Sachsenhof", Hotel „Königshof", Hotel „Grüner Baum" und Universität belegt. In diesen Meßhäusern stellen ungefähr 350 Firmen des Edelmetall- und Uhrengewerbes aus und geben den Besuchern der Leipziger Mustermesse einen umfassenden Ueberblick über die Erzeugnisse und Leistungen dieser Gewerbe.

Hat Ehrenzeichen erhalten.

Gemäß einem ihm von der österreichischen Regierung zugesandten Brief wurde Herrn Leopold Neumann für seine rührige Tätigkeit zum Besten der hungernden Kinder der Stadt Wien das Ehrenzeichen 1. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Allerlei für's Haus.

Gegenstände aus vulkanisiertem Kautschuk, welche ihre ursprüngliche Dehnbarkeit und Geschmeidigkeit verloren haben, soll man durch Eintauchen bzw. Einlegen in Petroleum wieder weich und biegsam machen können.

Rezept für Fieberkranke. Für Fieberkranke bei Gefahr für Lungenerkrankung bewährt sich folgendes, schluckweise zu nehmendes Getränk: Auf ½ bis ¾ Quarts Zuckerwasser kommt ein Ei. Dieses wird solange verquirlt, bis kein Klümpchen mehr vorhanden ist.

Fettflecke aus weißem Holz entfernt man am besten durch starkes Einreiben mit weißem Bolus oder Ton, den man in Essig gelöst hat. Diese Masse muß einige Zeit stehen, bis sie das Fett aufgesaugt. Dann wäscht man mit reinem warmen Wasser gut nach.

Wirkliche Schönheitspflege kann nur auf der Grundlage einer vernünftigen Gesundheitspflege gedeihen. Alle Bestrebungen zur Schönheitspflege bleiben fruchtlos, wo jene Grundlage fehlt. Deshalb sei man in erster Linie bemüht, durch vernunftgemäße Lebensweise seinen Körper gesund zu halten. Schwächliche Personen sollten Nähr- und Kräftigungsmittel zu sich nehmen und schädliche Einwirkungen fernhalten.

Uebermangansaures Kalium wird seiner keimzerstörenden und deshalb disinfizierenden Eigenschaft wegen gern dem Mundspülwasser zugesetzt, ganz besonders ist es zu empfehlen bei übelriechendem Atem. Man löst am vorteilhaftesten einige Kristalle in einem Medizinglas auf und tropft von dieser Lösung soviel in ein Glas Wasser, bis dieses schwach rotweinfarbig gefärbt ist. Den Vorrat bewahre man im Dunkeln auf.

Zur Schonung der Fußböden und der Teppiche trägt es bei, wenn man den Stuhlbeinen kleine, runde oder viereckige Schutzblättchen aufschlägt. Gummiblättchen sind käuflich zu haben. Auch Blättchen von Filz, die man aus alten abgetragenen Hüten, ausgedienten Filzpantoffeln usw. nach der Größe der Stuhlbeine geschnitten hat, leisten sehr gute Dienste. Diese Schutzfleckchen werden den Stuhlbeinen mit Leim aufgeklebt und wirken auch gleichzeitig schalldämpfend beim Rücken der Stühle zum Wohle „nervöser" Familienmitglieder.

Warum das Scheuertuch auf Steinstufen rasch zerreißt. Sandstein- und Granitstufen sind zumeist außerordentlich rauh und uneben. Sie müssen deshalb bei der Reinigung auch ganz besonders gründlich bearbeitet werden. Nimmt man dazu jedoch eine harte Wurzelbürste, mit der man die Stufen unter Verwendung von recht reichlichem Wasser bearbeitet und gebrauche das Scheuertuch nur zum Aufnehmen der Nässe, dann hat es eine doppelte Gebrauchsdauer. Es sollte dabei aber stets nur tupfend, niemals reibend und wischend angewendet werden.

Abhilfe gegen Nasenbluten. Als ein solches Verfahren finde ich angegeben: Die von Nasenbluten befallene Person atmet bei festgeschlossenem Mund durch die Nase tief ein, schließt sodann mittels der Finger die Nase fest und atmet durch den nunmehr geöffneten Mund aus. Die atmosphärische durch die Nase eingeatmete Luft bringt das Blut in der Nase zum Gerinnen. Die auf 95 Grad geheizte Lungenluft würde die Gerinnung wieder beseitigen, wenn sie nicht durch den Mund entfernt würde. Dazu wird bemerkt: „Man probiere dieses Mittel, und man wird sich von der Vortrefflichkeit dieses Mittels überzeugen."

Das Augenbad wird genommen, indem man eine Schüssel mit Wasser füllt und die Stirne mit den Augen ins Wasser taucht. Im Wasser werden die Augen geöffnet so lange dies ohne Anstrengung geschehen kann, das sind einige Sekunden. Dann hebt man den Kopf, zwinkert mit den Augen, um das darin enthaltene Wasser auszupressen und wiederholt das Eintauchen. Das kann nach Belieben zwei- oder dreimal geschehen. Das Wasser soll 68 bis 70 Grad Fahrenheit messen. Kaltes Wasser ist nicht Jedermanns Sache und auch nicht für alle Augen tauglich. Beim Anfang ist deshalb die milde Wärme von größerem Vorteil; allmählich wird man sich auch an kaltes Wasser gewöhnen. Das Augenbad wird bei tränenden, schwachen und überanstrengten Augen mit bestem Erfolge angewendet. Bei heftigen Entzündungen soll es täglich fünf- bis sechsmal gebraucht werden. Je heftiger die Entzündung ist, desto höher muß das Wasser temperiert sein. Gesunde sollen das Augenbad täglich morgens und abends gebrauchen, besonders, wenn sie die Augen viel anstrengen müssen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Leidensgenossen. — „O, i' bitt' Ihna recht schön, Herr Räuber, geb'n S' mir doch meine Sachei wieder — i' derf ja sonst nimmer heimkomma! Mei' Alte schlagt mi' maustot!" — „Nu', unsereins is doch auch verheirat'!... Was glauben S', was meine sagt, wenn i' nix heimbring'?!"

Krumme Machenschaften.

Schiedsrichter Landis zieht Bauunternehmer zur Rechenschaft.

Da dem Bundesrichter Landis in seiner Eigenschaft als Schiedsrichter in der Baugewerkschaftlerlohnfrage zu Ohren gekommen war, daß schelbst die am Bau des Gebäudes der hiesigen Federal Reserve Bank beteiligten Unternehmer ihren Leuten höhere, als die von ihm festgesetzten Löhne zahlen, hatte er heute die angeblichen Sünder und den Vertreter der Bank, einen Herrn Kramer, vor sich geladen. Er prüfte sie unnachsichtig auf Herz und Nieren, um, wie er sich ausdrückte, festzustellen, woher der Wein fließe. Die Verhandlung ergab, daß die Federal Bank ihre Kontrakte in Bausch und Bogen vergeben hat, ohne sich um die von den Unternehmern zu zahlenden Löhne zu kümmern. Die Hauptunternehmer Griffith & Sons vergaben nun wiederum die Kontrakte an verschiedene Bauunternehmer und verpflichteten sich, wie der Unternehmer für Lattennegelarbeit McNulty behauptet, kontraktlich, ihnen jeden Arbeitslohn, der sich über einen Dollar die Stunde pro Mann belaufe, zu ersetzen. Das stellte aber der Vertreter von Griffith & Sons in Abrede. Er beteuerte, daß das Abkommen laute, die Firma Griffith & Sons werde, wenn des Richters Entscheidung gewissen Handwerkern einen Lohn von mehr als einem Dollar die Stunde zubillige, diese Summe dem Unternehmer ersetzen.

Der Richter war entrüstet. „Meiner Ansicht nach", sagte er, „sollte die ganze Lohnfrage mit Dynamit in den See gesprengt werden."

Dann vertagte er die Verhandlung, um den leitenden Architekten des Baues Gelegenheit zu geben, sich vor ihm einzufinden und bringend erwünschte Auskunft zu geben.

Richter Landis feiert übrigens morgen seinen 55. Geburtstag. Er wird den Tag im engsten Familienkreise in seinem alten Heim in Logansport, Ind., verleben.

Beeinflussung.

Die Kraft der Suggestion oder Beeinflussung wird heutzutage allgemein ausgeübt. Selbst der stärkste Wille kann sich ihr nicht entziehen. Ueber das Wesen der Suggestion und wie diese benutzt werden kann, uns und anderen zu Gutem zu dienen, darüber wird am Sonntag, d. 20. November, abends 8 Uhr, im deutschen theosophischen Verein, 3357 Sheffield Ave., einen Block nördlich von Belmont Ave., ein Vortrag gehalten werden. Der Eintritt ist frei und jedermann willkommen.

Deutscher Vertreter gelandet.

Baron von Thermann heute in New York eingetroffen.

New York, 19. Nov. Baron Edmund von Thermann, Rat des deutschen diplomatischen Dienstes, ist heute auf der „Hellig Olav" hier eingetroffen und wird die Vorarbeiten für die Wiederherstellung der diplomatischen und Konsularbeziehungen mit den Ver. Staaten leiten. Bis zur Ernennung des Geschäftsführers seitens seiner Regierung wird Baron von Thermann in der schweizerischen Gesandtschaft in Washington seine Geschäfte erledigen. Es werden, wie er sagt, wieder Konsulate in New York, San Francisco, Chicago, St. Louis, Cincinnati und anderen Städten eingerichtet werden.

Newberrys Sitz.

Walsh, Dem., beantragt, weder Newberry noch Ford für erwählt zu erklären.

Washington, 19. Nov. Im Senat beantragte heute Walsh, Dem., Montana, gelegentlich des vierten Verhandlungstages über die Bundessenatswahl in Michigan, weder Truman H. Newberry, den Inhaber, noch Henry Ford, seinen Mitbewerber, für erwählt zu erklären. Der Antrag folgte der Einreichung des Berichts der Ausschußmehrheit, wonach Herr Newberry für erwählt erklärt wurde. Senator Pomerene sagte, Newberry angreifend, daß das dem Ausschuß vorgelegte Beweismaterial zum Himmel rieche.

Bürgermeister erschossen.

Otto Hilst von Manitou von dem Briefträger Sonne Memmen.

Peoria, Ill., 19. Nov. Bürgermeister Otto Hilst von Manitou, Ill., wurde heute vormittag an den Ausläufern jenes Ortes von dem Landbriefträger Sonne Memmen, mit dem er unlängst Streit gehabt hatte, mit doppelläufigem Gewehr erschossen. Memmen stellte sich dann den Behörden. Hilst ist in ganz Mittelillinois bekannt.

Erste Landstraße durch Illinois.

Aurora, Ill., 19. Nov. Die erste gepflasterte Landstraße quer durch den Staat Illinois wurde heute fertig, als die letzte, achtzehn Meilen lange Strecke zwischen Geneva und DeKalb formell dem Verkehr übergeben wurde. Die Straße ist ein Teil der nationalen Lincoln Landstraße.

Hotelfeuer in Milwaukee.

Milwaukee, 19. Nov. Durch Feuer wurden heute früh fünfzig Gäste aus dem Lincoln Hotel vertrieben; zwei invalide Frauen, Morris und Macdonald, mußten hinausgetragen werden. Feuerwehrhauptmann Calahan wurde schwer verbrannt.

— „Aufseher" Voliva von Zion City will in Madison nächsten Samstag eine auf ganz Wisconsin sich ausdehnende Bewegung zur Nachahmung des Beispiels von Zion City eröffnen.

Offen heute bis 9 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.
Südöstliche Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Weihnachts-Geldsendungen

Billigste Preise nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

10,000 deutsche Mark	$35.00
10,000 österreichische Kronen	$2.75
10,000 ungarische Kronen	$10.00
10,000 tschechoslowakische Kronen	$105.00
10,000 polnische Mark	$3.25
10,000 jugoslawische Kronen	$32.50
10,000 russische Rubel	$12.00
Deutsche Banknoten, per 1,000 Mark	$4.75

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

Preise

Von	Hamburg	Nach
$102.50	Bremen usw.	$103.50

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 9 Uhr abends.

Immigrant State Bank

343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

Die Bank des Deutschtums

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark	$3.65
Oesterreich — 1000 Kronen	$0.30
Ungarn — 1000 Kronen	$1.05
Jugo-Slavia — 1000 Kronen	$3.30
Czechoslovakia — 1000 Kronen	$10.50
Polen — 1000 Mark	$0.30

(Preise freibleibend.)

Alle bis zum 6. Dezember bei uns abgegebenen Geldsendungen werden noch vor den Feiertagen früben ausbezahlt.

3% Zinsen auf Spareinlagen.

Schiffskarten für alle Linien.

Achtung! Schiffskarten billiger! 3. Klasse von New York nach Hamburg $103.50.

Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.

Deutsche Banknoten per 1000 Mark	$4.50

Weihnachts-Sendungen

Warum nicht Euren Verwandten in Europa Geschenke oder Nahrungsmittel schicken? Wir vertreten ein großes, verantwortliches Geschäftshaus, welches prompt von Lagerhäusern in Hamburg, Deutschland, alle Bestellungen verschickt für amerikanische Lebensmittel von bester Qualität, alle Kosten bezahlt bis zum Bestimmungsort.

Kommt, schreibt oder telephoniert um nähere Auskunft.

Trans-Atlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str. Diversey 2567.

Schiffskarten, — Foreign Exchange — Grundeigentum — Versicherung.

mo15,bidofafon—29nb

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten, noch so hartnäckige Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausfluß und San im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Zuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien, Preis $2 die Flasche. — Prof. Dr. Bois Stärkungskapseln für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie usw. Die Schachtel $1.00. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke

775 Süd State Straße, Chicago, Ill. ma30fasonmi*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.

[illegible] Augengläser [illegible] und Samstag abends.

Dr. med. H. S. Herzfeld,

[illegible] Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave.,

Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 2—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.

— Sicherer. — Mutter (zu ihrer verlobten Tochter): „...In früherer Zeit ist man zu Fuß zur Trauung in die Kirche gezogen! Das war doch viel feierlicher, als das Fahren!" — Tochter: „Aber sicherer ist es doch, wenn man ihn im Wagen hat!"

Laßt die

Fullerton State Bank

— den —

Weihnachtsmann

für Eure Freunde und Verwandten im Ausland sein. Ein paar Dollars durch diese Bank gesandt, wird dieselben glücklich machen.

Die Wechselraten sind die niedrigsten und die Bedienung immer die beste, die Ihr nur erhalten könnt durch die

Fullerton State Bank

Ecke Fullerton und Southport Avenue,
CHICAGO, ILLINOIS.

Bank offen Samstag und Dienstag abends bis 9 Uhr

Die gelungene Heiratsstiftung.

Ostafrikanische Skizze von Oberst Dr. Nigmann.

Was für uns Theater oder in jetziger Zeit das Kino ist, das ist für den Mohren das Schauri, die öffentliche Gerichtssitzung.

Wie zur Zeit unserer Altvorderen findet im Innern Afrikas der Rechtsspruch öffentlich statt. Der Bezirkschef, beraten von einem anderen Europäer und von einer Anzahl angesehener Eingeborener, entscheidet über die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten wie über die geringeren Straftaten der Eingeborenen. Eine sehr praktische und außerordentlich weitsichtige Verfügung bestimmte über die Handhabung der Eingeborenenrechtsprechung: „Nächst dem gesunden Menschenverstand ist, unter weitester Berücksichtigung der Eingeborenensitten und -gebräuche, das heimische Recht nur als Anhalt zu benutzen." Wer diese drei Faktoren in der angegebenen Reihenfolge walten ließ, vor allem die Eingeborenengebräuche kannte und berücksichtigte, dessen Rechtsprechung fand ein unbegrenztes Vertrauen. Zu solch einem Bezirkschef pilgerten dann wohl die beiden streitenden Parteien oft viele Tagesmärsche friedlich zusammen zur Station, in dem festen Vertrauen, daß dieser ihren Rechtshandel unbedingt richtig lösen würde, und trollten dann ebenso beruhigt wieder selbander nach Hause.

Heute wehte wieder am Maste der Station unter der großen Reichsdienstflagge eine kleine, schwarz-weiß-rot gestreifte — die Schauriflagge; ein Zeichen für die Station und die ganze Umgegend, daß heute wieder Gerichtstag war. Als ich zur Schaurihalle hinwandere, sehe ich schon von weitem, daß ein großes Zuschauerpublikum da ist; rings um die Schaurihalle stehen, sitzen und hocken die Mohren in dicken Reihen, ein Zeichen, daß heute etwas Interessantes zur Verhandlung steht. Ganz wie bei uns nämlich, erregt eine interessante Gerichtssitzung das brennende Interesse der guten Mohren.

Zunächst kamen einige Erbstreitigkeiten, ein Vergleich zwischen zwei Weibern einer gemeinsamen Herde, eine Holzerei beim abendlichen Pombetopf, ein harmloser Diebstahl, lauter Kleinigkeiten, die schnell erledigt wurden und auch nichts besonders Interessantes waren. Aber jetzt ging eine Bewegung durch die Zuschauer: es erschien ein nettes junges Negermädchen, die Bibi Johari („Fräulein Juwel").

Johari war uns bekannt. Sie war als etwa neunjähriges Kindchen von einer Askariabteilung aufgegriffen worden, als diese zum Ordnungstiften zwischen zwei Dörfern, die sich befehdeten, entsandt worden war. Sei es, daß die Eltern der Johari bei dieser Stammesfehde umgekommen waren oder sonstwie, das arme kleine halbverhungerte und ganz verlassene Ding wurde von den gutherzigen Askaris mitgenommen und auf der Station bei einem „Ndugu" (gleich Stammesbruder) abgegeben, der sie aufzog. (Die „Ndugus" sind ein Kapitel für sich; es ist ganz unglaublich, aber der Mohr hat überall einen „Ndugu". Fraglos würde er auch etwa auf dem Mars unter den dortigen Wesen sofort freudestrahlend einen „Ndugu" zu begrüßen Grund haben. Dies nur nebenbei.)

Nun waren inzwischen eine Reihe von Jahren vergangen, und Johari war ein hübsches erwachsenes Mädchen geworden. Sittsam machte sie ihre Verbeugung und fing an: „Bana, nataka Schauri" (Herr, ich bitte um Rechtsspruch).

Ich antwortete: „Na, was gibt's, Johari?"

Johari: Herr, Deine Regierungsleute (sie meinte die Askari) haben mich doch damals mitgenommen."

Ich: „Gewiß, Johari, sonst wärst Du ja verhungert."

Johari: „Kweli. (Gewiß.) Sieh, ich habe doch nicht Vater und Mutter, da ist doch die Regierung mein Vater."

Ich: „Gewiß, Johari".

Johari: „Ja, und Du Herr, bist doch hier der oberste Regierungsmann und unser „Babba" (Vater).

Ich: „Ja, das bin ich."

Johari: „Herr, ich bin nun groß. Ich möchte heiraten und Kinder kriegen."

Ich: „Dieser Wunsch erscheint mir nicht unberechtigt, Johari."

Johari: „Herr, Du bist mein Babba, Du mußt mich jetzt verheiraten."

Das war entschieden der Höhepunkt der Verhandlung. Einige hundert Negeraugen hingen voller Spannung an mir, was nun wohl kommen würde. Ein das Protokoll führender Leutnant schüttelte sich innerlich vor Vergnügen, weidete sich im Innern sicher an meiner Verlegenheit, wahrte aber mit Aufbietung aller Kräfte die Würde seines Amtes.

„Na," sagte ich, „denn helpt dat nix. Da muß was geschehen." Und dann wendete ich mich zu meinem schwarzen Söl (eingeborenen Feldwebel):

„Sag mal, Mohamed Achmed, weißt Du nicht Rat? Haben wir nicht unter unseren Askari „oder unseren Regierungsboten jemand, der eine Frau braucht?"

„Herr," erwiderte Achmed, „da ist ja der Spielmann Saidi, dessen Frau ist doch gestorben, der wird gewiß wieder heiraten wollen."

„Na, dann laß mal Saidi holen."

Saidi wird geholt. — Inzwischen wende ich mich wieder zu Johari: „Sag' mal, Johari, hast Du denn auch eine Mafunga, ein Heiratsgut?"

Mit traurigem Gesichtchen antwortete sie:

„Nein, Herr, ich bin ja „maskini ya Mungu" (ein armes Geschöpfchen Gottes)." (Der Ausdruck „Maskini ya Mungu" ist unübersetzbar; er heißt eigentlich „ein Armer Gottes" und bedeutet, daß die ganz Armen unter Gottes besonderem Schutz stehen.)

„Na," sagte ich, „da Du ein Regierungskind bist, Johari, so muß die Rediierung wohl wieder für Dich tun. Da will ich Dir in deren Namen eine Kisundo, eine Morgengabe stiften. Sieh, ich schreibe hier einen Zettel für den bana Askari (weißen Unteroffizier), der die Regierungsrinderherde verwaltet. (Wir hatten auf Station eine größere Herde, aus der an ordentliche Eingeborene gelegentlich einzelne Stücke unentgeltlich zur Belohnung für Wohlverhalten abgegeben wurden). Mit dem Zettel gehst Du zu ihm, und dann darfst Du Dir aus der Herde zwei schöne Rinder aussuchen. Sie sind Deine Kisundo, also Dein Eigentum."

Selig sah die kleine Johari aus; das war ein Besitz, mit dem sie kaum je hätte rechnen können. Herr Saidi, ein braver, netter Askari.

„Saida, ich möchte die Bibi Johari verheiraten. Sieh mal, sie ist doch ein nettes Mädel, und Mali (Besitz) hat sie auch, sie hat von der Regierung zwei schöne Rinder geschenkt bekommen. Möchtest Du sie heiraten?"

„Ewallah, Bwana mkuba" (Gott will es so, Herr Hauptmann), erwiderte Saidi.

Damit war der Verspruch fertig. „Aber noch eins, Saidi," fuhr ich fort, „Du weißt, ich muß mich immer ärgern, daß Ihr Mohren euch so schlecht vermehrt. (Tatsächlich ist der Menschenzuwachs nicht besonders.) Sieh mal, wir brauchen Menschen, die das Land bestellen, die Rinder hüten und Askari werden. Du mußt also viel Kinder in die Welt setzen."

„Utapata Bwana," erwiderte Saidi mit unerschütterlicher Ruhe. (Eigentlich nur: „Du wirst bekommen, Herr," hier in dem Sinne: „Du kannst Dich darauf verlassen.")

Ich konnte also in dieser Hinsicht beruhigt sein. —

*

Längere Zeit verging, ich dachte nicht mehr an Saidis Ehe. Aber eines Morgens kommt mein Söl, Mohamed Achmed, auf mein Büro. Der toternste Mann, den kaum je einer hatte lächeln gesehen, unterdrückt ein vergnügtes Schmunzeln.

„Na, Mohamed Achmed, was gibt's?"

„Herr, wie Du damals den Askari Saidi mit der Johari verheiratetest, da hattest Du ihm doch gesagt, er müßte viel Kinder kriegen. Heute Nacht hat die Johari Drillinge geboren!" (Die Geburt von Drillingen ist bei den Eingeborenen allerdings häufiger als bei uns Europäern, aber immerhin doch eine große Seltenheit.)

Ich fragte: „Sind denn alle gesund?"

Achmed antwortete: „Alle vier sind „mjima kabisa" (fuchsmunter). Aber, bitte, Herr, sprich nicht darüber. Heute ist Schauritag, und Saidi möchte Dir das gern selbst melden."

„Na, das ist schön."

Ich gehe mit dem Söl zusammen zum Schauri, sehe auch schon wieder von weitem, daß die ganze Station und die halbe Umgegend als Zuschauer sich eingefunden haben. Als erster erscheint der Askari Saidi, blitzblank in seiner Khakiuniform bester Garnitur, die Tapferkeitsmedaille auf der Brust, den inneren Stolz nur mühsam durch militärischen Ernst im Gesicht verschleiernd.

„Tamaam, bwana mkuba, nimepata watoto watatu!" (Herr, Dein Befehl ist vollzogen. Ich habe heute drei Kinder bekommen.)

„Na, Saidi, das ist ja fein. Und da Deine Frau ein Regierungskind ist, muß die Regierung wohl wieder was tun. Hier schreibe ich Dir wieder einen Zettel für den bwana Askari, der die Regierungsrinderherde verwaltet. Er soll Dir drei hübsche weibliche Kälber geben, für jedes Kind eines. Wenn Deine Kinder wachsen, dann werden die Rinder auch wachsen und sich später vermehren; und wenn Deine Kinder dann groß sind, dann hat jedes eine kleine Herde als Besitz."

Ein Beifallsgemurmel ging durch das schwarze Publikum: „Schauri mzuri, kabisa, kabisa!" (Das ist aber mal eine feine Entscheidung!)

Für heute mußte das weitere Schauri abgebrochen werden, mit der Aufmerksamkeit war es vorbei. Die gesamte Mohrenschar nahm den stolzen Vater in die Mitte und begleitete ihn, lachend, jubelnd und gestikulierend nach seiner Hütte, auf deren Schwelle bereits die Gevatterinnen in hellen Haufen saßen, um das große Ereignis nach allen Seiten hin gründlich zu besprechen.

Als wahrheitsgetreuer Chronist muß ich noch berichten, daß die drei kleinen Kerle, zwei Jungens und ein Mädchen, furchtbar niedlich heranwuchsen. Sie glichen sich, wie ein Ei dem anderen, waren unzertrennlich und wurden allmählich eine Art Sehenswürdigkeit der Kolonie. Jedenfalls versäumte kein durchreisender Europäer es, die Bekanntschaft der Drillinge zu machen, und es gibt wohl wenige Menschen, die in ihrer Jugend so viel getypt worden sind, wie diese drei kleinen Negerlein.

Münchener Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Nationen untersagte; daß das Wild seiner Jagden, das Gemüse seiner Gärten den Lazaretten und Krankenhäusern zugute kam, daß er eine eigene Küche für die Hofbediensteten eingerichtet habe. Die Königin hatte gleich zum Beginn des Krieges Nähstuben in den Nibelungensälen des Residenzschlosses eingerichtet, die Prinzessinnen pflegten als Schwestern. Als die goldene Hochzeit des Königspaares stattfand und sie sich jede Feier, jedes Geschenk verbaten, da wußten die Frauen Münchens nichts Anderes, als der Landesmutter selbstangefertigte Ausstattungen für unzählige Säuglinge, Krieger, Invalide und bedürftige Kinder darzubieten!

Die Landwirtschaft, die Entwicklung des Handels, vor allem den Bau neuer Kanäle hatte der König schon als Prinz gefördert und unterstützt. Ebenso fanden das Kunstgewerbe, der Sport — er hatte selbst einen Rennstall und ein Gestüt —, die Technik, die Volkswirtschaft, das Deutsche Museum in seinem Bau, die Veranstaltungen des Polytechnischen Vereins, wie auch der Geographischen Gesellschaft seine rege Teilnahme. Er war schon als Prinz im Jahre 1901 von der Technischen Hochschule zum Doktor honoris causa in sämtlichen Abteilungen ernannt worden, 1872 von der Universität München zum Ehrendoktor der Staatswissenschaft.

Die Regierungszeit dieses Königs, die ja fast vollständig von Kriegsjahren ausgefüllt worden ist, hat kein richtiges Bild von dem zu geben vermocht, was er eventuell für sein Land hätte bedeuten können. Aber nur Hetzer und Verleumder können sein Bild zu trüben suchen! Das Bild eines aufrechten, ehrlichen, einfachen, von Herzen frommen Mannes, dem sein Volk über Alles ging!

Der Münzfälschung bezichtigt.

Bundesgeheimbeamte verhafteten gestern im Erdgeschoß des Hauses 9 N. Sheldon Straße einen gewissen Henry J. Brechong und hoben gleichzeitig eine vollständig eingerichtete Falschmünzerwerkstätte aus. Brechong, der Münzfälschung bezichtigt, wurde dem Bundeskommissär James R. Glaß vorgeführt und von diesem unter $3000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

— Bei Mexicali, Niederkalifornien, sind in der Schlacht dreizehn Aufständische getötet, später vier andere erschossen worden.

— M. C. Eppenstein, Präsident der Illinois Watch Case Co. in Elgin, Ill., ist heute früh dort nach längerer Krankheit gestorben.

— Der Neger Will Turner wurde bei Helena, Ark., gestern unter Verdacht des Angriffs auf ein weißes Mädchen vom Volk verbrannt und totgeschossen.

— Die größte Kundgebung seit dem Tode des Hungers gestorbenen Bürgermeisters MacSwiney von Cork war in Dublin heute die Beerdigung des Donnerstag erschossenen Stadtratsmitgliedes Barry.

In Konferenz.

Befürworter des Gemeinbesitzes an öffentlichen Nutzanstalten.

Währt drei Tage.

Das Rednerprogramm. — J. A. H. Hopkins, Mitglied des Ausschusses der Achtundvierzig, hielt eine Rede über die Vergehen und Fehler der Privateisenbahnen.

Befürworter der Ueberführung öffentlicher und halböffentlicher Nutzanstalten in den Gemeinbesitz sind heute im Congreß Hotel zu dreitägiger Beratung versammelt. Die „Public Ownership League of North America" hat den Konvent einberufen, die Rednerliste führt den Schriftsteller Charles Edward Russell, Glenn E. Plumb aus Washington, den Urheber des nach ihn benannten Planes einer Aufsicht der Regierung über die Eisenbahnen; den Sekretär der „National Municipal League" Walter Millard und Pfarrer John A. Ryan von der Katholischen Universität in Washington, und andere auf. Mayor Couzen von Detroit läßt sich von R. S. Goodwin, dem Geschäftsführer der städtischen Straßenbahnen von Detroit, vertreten, der über jene Bahnen sprechen wird.

A. M. Dodd aus Kalamazoo, Mich., der Präsident der Liga, sprach heute vormittag in der Eröffnungssitzung, und in der Abendsitzung wird der frühere Governor Edward F. Dunne den Vorsitz führen. Morgen abend wird Warren S. Stone, Präsident der Brüderschaft der Lokomotivführer, über „Die gegenwärtige Eisenbahnkrisis und ihre Ueberwindung" sprechen.

Als „Farmertag" werden die Sitzungen am Montag bezeichnet; am Nachmittag wird Jane Addams den Vorsitz über eine Versammlung führen, in welcher Dr. E. F. Ladd, Bundessenator aus North Dakota, und William Lemke, Generalanwalt jenes Staates, die Verstaatlichung verschiedener Nutzeinrichtungen erörtern werden. John Walker aus Springfield, Ill., Präsident des staatlichen Gewerkschaftsverbandes, wird über die Ueberführung der Bergwerke in den Besitz der Nation sprechen.

Hopkins über die Bahnen.

Die bemerkenswerteste Ansprache des heutigen Tages wurde von J. A. H. Hopkins, einem Mitgliede des „Ausschusses der Achtundvierzig", gehalten. Dadurch, daß die Eisenbahnen sich in Privathänden befinden, so führte er aus, sind sie zu Organisationen für Privatgewinne und politischen Einfluß geworden, auf Kosten des Volkes, anstatt dem Vorteil der Versender zu dienen. Durch die Zuweisung von Land seitens der Regierung zur Zeit ihrer Entstehung haben die Bahnen die Kontrolle über die Zufuhr von Heizstoff erlangt, und indem sie sich mit anderen großen Korporationen verbündeten, schufen sie sich eine Macht, die sie viele Jahre unabhängig von der Regierung machte.

Herr Hopkins erklärte, George Washington habe den Allgemeinbesitz der öffentlichen Verkehrswege befürwortet, und von staatswegen zu entwickelnde Eisenbahn- und Kanalsysteme seien das Ziel des Präsidenten John Quincy Adams gewesen.

„Die Eisenbahnen verloren keine Zeit, die sich ihnen bietende Gelegenheiten auszunutzen," sagte der Redner. „Vermöge ihres Besitzes an weiten Ländereien, die große Schätze in sich bargen, konnten sie die Zufuhr an Heizstoffen an sich bringen. Durch gesetzwidrige Rabattzahlungen schufen sie ein Oelmonopol, und durch den Erwerb von eisenerzreichen Ländereien bauten sie einen Stahltrust auf."

Verwässerung der Aktien, schlechte Wirtschaft, verschwenderische Einkäufe usw. hätten die Bahnen an den Rand des Bankerotts gebracht, trotz der Summen, die in jüngster Zeit die Regierung ihnen bewilligt habe, sagte Herr Hopkins.

— An der ganzen Atlantischen Küste sind heute Sturmsignale aufgezogen.

— Bei Eröffnung der Rockford-Beloiter Zementfahrstraße wurden gestern zwei Bäume gepflanzt, zum Gedächtnis an die Soldaten von Illinois und Wisconsin.

— Neun Gallonen Mondscheinschnaps im Kraftwagen veranlaßten Sheriff Schoenholz bei Dixon, Ill., Fred und Henry Kluger und Frl. Minnie Adams, sämtlich aus Rock Island, zu verhaften.

— Großes Kegelturnier von 24 Viermannklubs aus Chicago, Racine, Milwaukee, St. Louis, Kansas City und Wichita in Des Moines im Gange. Auch Frauenklubs beteiligen sich.

— Schmuck im Werte von $100,000 erbeuteten heute früh drei Bewaffnete im Laden der Gittelson Jewelry Co., St. Paul, Minn. Sie überwältigten den Geschäftsführer Harry Weismann und zwangen ihn, den Geldschrank zu öffnen.

— In Manila ist eine Gesellschaft gebildet worden, welche sich der vielen Kinder annehmen will, die Verhältnissen amerikanischer Soldaten mit Filipinenmädchen entsprossen sind. Alle amerikanischen Gesellschaften beteiligen sich an dem Hilfswerk.

Die deutsche Kinderhilfe der Quäker.

Versteckte Angriffe gegen die Kampagne in Chicago aufgedeckt; es wird weitergearbeitet.

Das bisherige Ergebnis der Sammelkampagne für die Speisung deutscher Kinder durch die Quäker hat die Ausdehnung des „Drive" für Chicago und den Staat Illinois bis zum 1. Dezember notwendig gemacht. Der vorläufigen Abrechnung zufolge stellt sich dieses finanzielle Ergebnis auf rund $70,000, also etwas mehr als ein Viertel der für Chicago allein festgesetzten Summe von $250,000.

Es ist nicht gut anzunehmen, daß das Bürgerelement deutscher Abkunft in Chicago der Kampagne nur ein schwaches Interesse entgegenbringt. Die Sammlung wurde ja eingeleitet, um die drückende Not zu lindern, die noch immer unter den deutschen Kindern herrscht und die mit jedem Sturz der deutschen Geldeinheit auf dem Weltmarkt schlimmer wird. Für das Ergebnis der Sammelkampagne dürften vielmehr andere Momente Geltung haben, die hier zu erwähnen eine überaus peinliche, aber unabweisbare Pflicht ist.

Von verschiedenen Seiten sind versteckte Angriffe und Insinuationen gemacht worden, die auf die Zentralorganisation in Philadelphia abzielen und der Kampagne hier geschadet haben, obzwar sie vollständig unberechtigt und grundlos sind. Es ist auch die Frage aufgeworfen worden, warum gerade die Quäker die deutsche Kinderspeisung in der Hand haben und warum das Geld nicht direkt nach Deutschland, sondern zuerst nach Philadelphia an die Zentralorganisation gesandt wird. Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist sogar gesagt worden: „Es wäre besser, die deutschen Kinder verhungerten, als daß ihnen durch die Quäker Hilfe gebracht wird — denn dieses wäre entwürdigend für Deutschland."

Nach 17 Monate langer Tätigkeit, die in Deutschland und hier uneingeschränktes Lob gefunden hat, wird nun die Quäkerorganisation derartig verdächtigt. Nicht daß direkte Vorwürfe oder auf Tatsachen begründete Beschuldigungen erhoben würden, bewahre. Durch sonderbare Bemerkungen, halb ausgesprochene Sätze, abfällig hingeworfene Redebrocken wird das Liebeswerk der Quäker, das über jeden Zweifel hoch erhaben und direkt ein Muster werktätiger Menschenliebe genannt werden muß, verdächtigt. Um aber für die Zukunft allen diesen Heimtückereien und Insinuationen die Spitze abzubrechen, seien im Nachfolgenden einige Aufklärungen über die Tätigkeit der Quäker in Deutschland gegeben.

Sie arbeiten unabhängig.

Die Kinderspeisung der Quäker hat nichts mit dem seinerzeit von Herbert Hoover geschaffenen American Relief Council zu tun. Die Quäker begannen ihre segensreiche Arbeit in Deutschland und Oesterreich, als sich nach dem Zusammenbruch niemand um diejenigen drüben kümmerte, die unter den fürchterlichen Folgen des Krieges am meisten litten. Ihre Anfangsarbeiten wurden allerdings von dem European Relief Council finanziert, da damals keinerlei Geld zur Verfügung stand und eine Sammlung unter den Amerikanern deutscher Abkunft erst nach und nach eingeleitet werden konnte. Die Quäkerhilfe kam also jenen in erster Linie zu gute, die nicht in der glücklichen Lage waren, Verwandte in Amerika zu haben, die sie unterstützten.

Betreiben keine Propaganda.

Die Quäker betreiben weder in Deutschland, noch anderswo eine religiöse Propaganda, sondern haben ihre Arbeit auf reine Hilfeleistung beschränkt. In den Tagen nach dem Waffenstillstand sind Quäker in Deutschland tatsächlich an den Folgen der Ueberanstrengung gestorben, weil sie sich weigerten, aus den Vorräten, die für die deutschen Kinder bestimmt waren, ihre eigenen Mahlzeiten zu decken. Diese Leute starben den Heldentod für ein hehres Werk, das jetzt angezweifelt wird.

Geschäftsgebahrung.

Die Verwaltung der bei dieser Sammlung eingehenden Gelder liegt in den Händen eines Komites, das sich aus vier Amerikanern deutscher Abkunft und drei Quäkern zusammensetzt und das für den Einkauf der notwendigen Vorräte Sorge trägt. Die Provident Life & Trust Co. in Philadelphia fungiert als Schatzmeister und handhabt die einlaufenden Spenden streng geschäftlich. Eine absolut zuverlässige Firma von Rechnungs-Revisoren besorgt die Ueberprüfung der Geschäfts- und Kassenbücher. Die Bank nimmt Auszahlungen selbst vor, nachdem die betreffenden Checks von einem Beamten der Quäker-Organisation und einem Mitglied des Zentralkomites der Amerikaner deutscher Abstammung unterzeichnet worden sind. Jeder Betrag, auch der kleinste, wird von der Bank gebucht und offiziell quittiert. Sämmtliche Bücher und Belege stehen dem Komite der Amerikaner deutscher Abkunft stets zur Einsicht offen.

Die Arbeit in Deutschland.

Ueber diesen Punkt geben offizielle Anerkennungsschreiben, die nachstehend veröffentlicht sind, die beste Auskunft.

Hier ein Schreiben des deutschen Zentralausschusses für die Auslandshilfe, unterzeichnet von Geheimrat L. Bose:

An die Kinderhilfsmission der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quaker) von Amerika, z. Hd. von Herrn Alfred G. Scattergood.

Berlin N.W. 7, Dorotheenstr. 2.

Mit großer Freude und herzlicher Dankbarkeit haben die deutsche Oeffentlichkeit und insbesondere die in der Wohlfahrtsarbeit tätigen Kreise erfahren, daß sich ein Ausschuß von Mitgliedern der Religiösen Gesellschaft der Freunde in Philadelphia und von in der Wohlfahrtsarbeit stehenden Amerikanern deutscher Abstammung gebildet hat, um gemeinsam die Weiterführung der Speisungen unterernährter Mütter und Kinder in Deutschland für ein weiteres Jahr zu ermöglichen. Wir begrüßen es besonders freudig, daß sich jetzt ein engerer Zusammenschluß der Organisationen der Quaker und der Hilfsorganisationen der Amerikaner deutscher Abstammung bei dem Speisungswerk deutscher Kinder und Mütter hat durchführen lassen, und daß diese beiden großen Organisationen nunmehr in harmonischer Weise miteinander arbeiten werden, so daß die Fortführung des Hilfswerks gesichert erscheint. Noch ist es für Deutschland nicht möglich, die langdauernden und schweren Folgen der Kriegsjahre für die Unterernährung seines heranwachsenden Geschlechts allein aus eigener Kraft zu überwinden, wenn auch große Bemühungen zu diesem Zweck gemacht werden. Deshalb erscheint die **Weiterführung der Speisungen** für Mütter und Kinder, wie sie in ganz Deutschland durch die Kinderhilfsmission eingerichtet worden sind, als **in höchstem Maße notwendig und wünschenswert.**

Wie keine andere Aktion ist gerade dieses große Hilfswerk schon während der 17 Monate seiner bisherigen Dauer von unschätzbarer Bedeutung für unsere Mütter und Kinder geworden. Insgesamt sind für diese Speisungen bis zum 1. April d. J. 32,145 Tonnen Lebensmittel mannigfacher Art nach Deutschland gelangt, und zurzeit werden etwa 800,000 Mütter und Kinder in 1270 deutschen Städten mit über 6300 Speisestellen täglich gespeist. Der Wert dieses so außerordentlich umfangreichen Hilfswerks wird erhöht durch seine einheitliche und in allen Teilen vorbildliche Organisation: Die gerechte Art der Auswahl lediglich auf Grund ärztlicher Gutachten, welche ohne Rücksicht auf das politische oder religiöse Bekenntnis und den Stand oder Beruf allein den Gesundheitszustand der Mütter und Kinder entscheidend sein läßt, die klare Beschränkung auf die Verabreichung einer täglichen, aus besten Rohstoffen gut zubereiteten und am Speisungsort zu verzehrenden Mahlzeit, die enge und verständnisvolle Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden und Sachverständigen und mit einer sehr großen Zahl von deutschen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (35,000 bis 40,000), welche zum Teil als freiwillige Helfer im Dienste der Speisungsarbeit stehen — alle diese großen Vorzüge der Organisation lassen uns dringend wünschen, daß weiteste Kreise in Amerika, besonders aber auch die zur Liebesarbeit für die deutschen Mütter und Kinder bereiten Amerikaner deutscher Abstammung die Fortdauer und den Ausbau der Speisungen der Kinderhilfsmission tatkräftig unterstützen und sichern helfen.

Wir schließen mit dem nochmaligen Ausdruck unserer herzlichen Freude und unserer starken Hoffnung, daß die Weiterführung der Speisungen durch die enge und tatkräftige Zusammenarbeit aller in Amerika bestehenden Wohlfahrtsorganisationen gesichert werden möge, und verbleiben mit der Versicherung unseres herzlichen Dankes und unserer Verehrung:

Für den Arbeitsausschuß des Deutschen Zentralausschusses für die Auslandhilfe E. V., gez.

L. Bose, Vorsitzender.

Eine Aeußerung des Reichspräsidenten.

Präsident Ebert übersandte dem Herausgeber der „Groß-Daytoner Zeitung" den folgenden Brief, der sich ebenfalls mit der Kinderspeisung befaßt:

„Berlin, den 8. Juli 1921.

Mit großer Freude habe ich gehört, daß in den Vereinigten Staaten eine weitere Sammlung geplant ist, um für die Fortsetzung des Hilfswerks in Deutschland die notwendigen Geldmittel sicher zu stellen. Auf Ihrer Reise in Deutschland werden Sie nunmehr sich selbst überzeugen können, welche schönen Ergebnisse das Liebeswerk gezeitigt hat. Sie werden aber auch sehen, wie groß die Not ist und wie sehr insbesondere die Kinder unter den Folgen der Kriegs- und Nachkriegszeit zu leiden hatten. Ich benutze gern diese Gelegenheit, auch Ihnen gegenüber der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, die wir für diese Hilfe unserer amerikanischen Freunde empfinden. Ebert.

In einem Schreiben des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird hervorgehoben, daß die Kosten der Kinderspeisung in Deutschland, soweit sie Bereitstellung von Speisehallen, Zubereitung, Verteilung der Speisen und Aufbewahrung der Vorräte betreffen, von den lokalen Behörden im deutschen Reich oder durch Spenden gedeckt werden. Die Quäker liefern die Lebensmittel und stellen einen Teil der Aufsichtspersonen, während die Reichsregierung und die lokalen Behörden die notwendigen Arbeitskräfte und Speisestellen liefern.

Der Reichsminister sagt in diesem Schreiben über das Liebeswerk der Quäker wörtlich folgendes:

„Das große Liebeswerk der Kinderhilfsmission der Quäker wird vom deutschen Volke mit tiefer Dankbarkeit empfunden. Die Form der Hilfe mit ihrer **geradezu vorbildlichen Organisation** und ihr Bestreben, gerade Kindern und jungen Müttern beizustehen, ist in hervorragender Weise geeignet, zum Wiederaufbau der erschütterten Kraft und Gesundheit des deutschen Volkes beizutragen. Ich benütze daher gern den Anlaß, den Dank des deutschen Volkes und der deutschen Regierung der Kinderhilfsmission der religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) von Amerika und allen denen, die ihr von christlicher Nächstenliebe getragenes Werk stützen und fördern helfen, zum Ausdruck zu bringen."

Die vorstehend veröffentlichten Briefe bilden natürlich nur einen Teil der zahlreichen Kundgebungen für die vorbildliche Arbeit, welche die Quäker im alten Vaterlande leisten. Aus ihnen geht hervor, daß die Tätigkeit der Kinderhilfsmission, die mit den Amerikanern deutscher Abkunft im ganzen Lande zusammenarbeitet, über jeden Zweifel erhaben ist und die weiteste Unterstützung aller Kreise vollauf verdient.

Mit diesen Beweisen vor Augen sei das Urteil über alle Verläumdungsversuche, die gegen das Liebeswerk unternommen wurden, dem Amerikanertum deutscher Abkunft selbst überlassen. Eines steht jedoch fest: Wer trotz dieser Beweisführung zu Gunsten der Kinderspeisung die Sabotageversuche weiter fortsetzt und dadurch eventuell einem oder Hunderten deutscher Kinder das Brot vom Munde wegreißt, begeht eine Infamie ohne gleichen, die weder zu entschuldigen noch zu verantworten ist.

Das Komite aber, welches die Kampagne durchführt, wird unbekümmert um alle diese Heimtückereien, seien sie aus Bosheit oder nur aus Dummheit begangen, weiter arbeiten auf einen Erfolg zu. Und dabei sollen und müssen alle helfen.

Große Erfindung
zur Beseitigung von Kahlköpfigkeit.
Wir kennen die Ursachen von ausfallendem Haar, Schinnen u. juckender Kopfhaut.
Wir heilen die Ursachen, welche zu Kahlköpfigkeit führen.
Wir garantieren das Wiederwachsen des Haares.
Guter Erfolg innerhalb 2—3 Wochen.
Untersuchung frei. Preise mäßig.
The Thomas Scalp Specialists.
300-1 Garrick Bldg., 64 W. Randolph Str.
Tel. Cent. 5851. Stund. 10 vorm. b. 9 ab.
nob3dofafon2mt

Wenn Ihr zum Besuch des alten Vaterlandes bereit seid, so vergeßt nicht, daß wir ein „Steamship Ticket Department" eingerichtet haben. Ticket nach und von allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und anderen Ländern in Europa.
Geld nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Raten verschickt.
Noel State Bank
MILWAUKEE AND NORTH AVENUES
"A Bank For All The People"
Bankstunden: Täglich von 9 vorm, bis 4 nachm.
Dienstags und Samstags von 9 vorm. bis 8 abends.

Weihnachts-Geldsendungen
Billigste Preise u. schnelle Erledigung.
Schiffskarten
für alle Linien.
Notariats-Kanzlei.
Dokumente, Reisepässe für Reisen nach und von Europa.
J. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.
Tel. Diversey 5428.
fondidofa

Schiffskarten
Weihnachts-Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
8nov*X

Weihnachts-Geldsendungen
Jetzt ist die Zeit, Eure Verwandten in Europa zu überraschen mit einem guten Weihnachtsgeschenk. Unser 17 Jahre altes Foreign Exchange House garantiert Euch außergewöhnlich niedrige Preise und schnellen Dienst. Unsere Fazilitäten in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakien, Jugoslavien, Rumänien und Polen sind unübertrefflich.
Offen heute abend bis 8 Uhr.
Sonntag von 9 bis 12 Uhr.
FEKETE & SON
1957 Grand Ave., Chicago.
Telephon Seeley 3968.
nob5fa*

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
sicher, schnell und billigst
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
610 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6[illegible]
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. nb3*X

Benützt den jetzigen niedrigen Geldkurs für Eure
Weihnachts-Geldsendungen
Deutsche Banknoten
Mark - Zertifikate
Schiffskarten
Einreisebewilligungen
State Commercial Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.,
CHICAGO, ILL.
5nvfa*

Schiffskarten
auf allen Linien.
Leopold Neumann
Metropolitan Block, 154 W. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Offen 9 bis 5 Uhr.—Teleph. Franklin 104.
Zweig-Office: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.
Paßpapiere, um Verwandte aus der alten Heimat kommen zu lassen, sofort besorgt.
Zweig-Office Berlin und Wien.
Notariatskanzlei, Grundeigentum und Versicherungsgeschäft.
United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.
„Panhandle State", Abfahrt am 26. Novbr.
„America", Abfahrt Samstag, den 29. Novbr.
„Hudson", Abfahrt Samstag, den 3. Dezember.
„George Washington", Donnerstag, 8. Dezbr.
nv18frfondi*

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. B.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
ag27fafondo*

Schiffskarten
Geldsendungen
Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen
TRANSATLANTIC Transportation Co.
1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567
John W. Dietzer, Präs., Jos. H. Becker.
nob2*X

VIRTUS C. ROHM & CO
PHONES WABASH 238
INVESTMENT SECURITIES
COMMERCIAL PAPER
MUNICIPAL BONDS
MORTGAGES
STOCKS AND BONDS BOUGHT AND SOLD
FIDELITY & SURETY BONDS
EMPLOYERS PUBLIC AUTOMOBILE LIABILITY
WORKMENS COMPENSATION INSURANCE
INSURANCE EXCHANGE BUILDING. CHICAGO.
EDWIN C. JOHNSON,
MANAGER.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt.
Schiffskarten.
Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.
Vollmachten.
A. SCHLESINGER,
644 North Ave.
2. Floor. Tel.: Lincoln 359.
nob3*X

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str
Telephon Randolph 1191

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3406

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
J. S. LOWITZ
312 S. Clark Straße nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.

Leset die „Sonntagpost".